



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

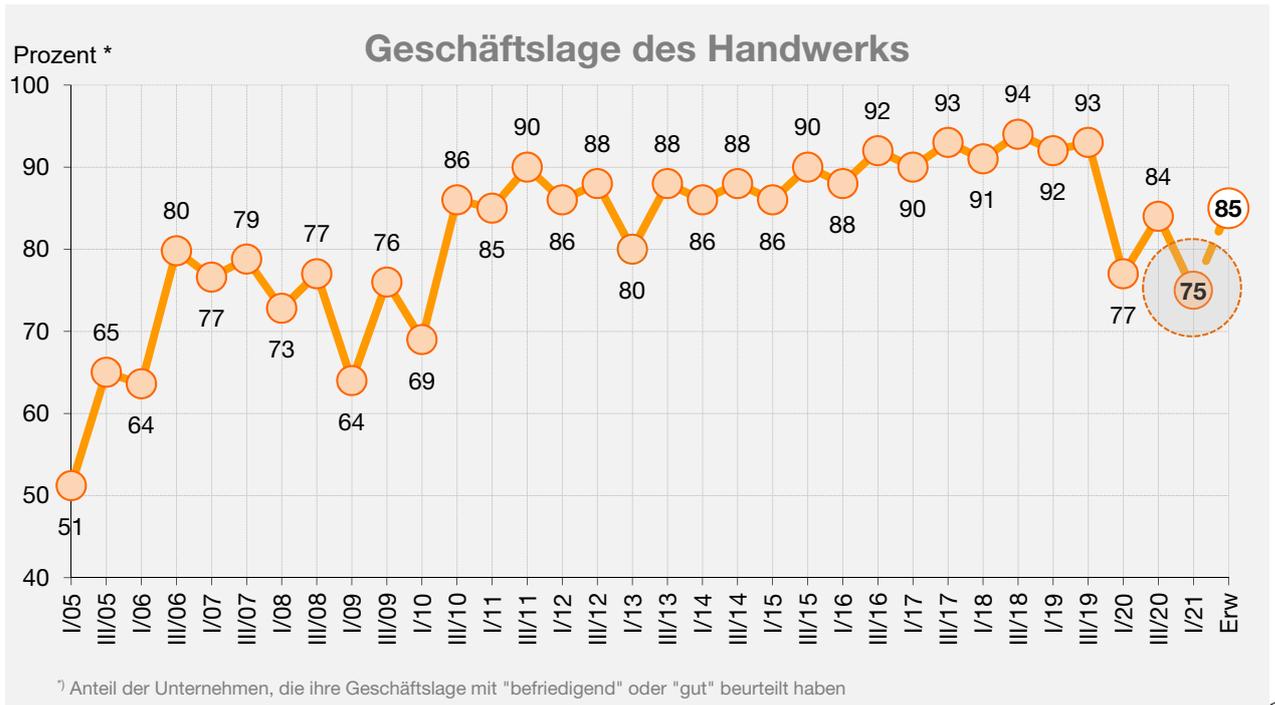
Corona-Bremsspuren wieder deutlicher – wachsende Unterschiede zwischen den Gewerken

Konjunkturbericht

1 | 2021



Corona-Bremsspuren wieder deutlicher – wachsende Unterschiede zwischen den Gewerken



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Deutscher Handwerkskammertag
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Alexander Barthel, Leiter der Abteilung Wirtschafts-,
Energie- und Umweltpolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Herstellung:

Marketing Handwerk GmbH Aachen

Mai 2021

Bildquellen

Titel: ©Javier Sanchez Mingorance, ©Monkey Business, ©karrastock, ©goodluz, ©AboutLife, ©Нигяр Гусейнова,
©breedfoto - stock.adobe.com Innenteil: Ortrud Stegner, AMH-Bilddatenbank & Temistocle Lucarelli / fotolia.com

Inhalt

Seite:

- 6** I. Konjunkturentwicklung
- 10** II. Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen
 - 12** – Geschäftslage
 - 14** – Beschäftigte
 - 16** – Umsatz
 - 18** – Auftragsbestand
 - 20** – Verkaufspreise
 - 22** – Investitionen
- 24** III. Geschäftslage Bundesländer
- 26** IV. Kommentare der Kammern und Fachverbände
- 48** V. Tabellenanhang
- 54** VI. Anlage: Frageprogramm



I. KONJUNKTURENTWICKLUNG

Hauptmerkmale der Konjunkturentwicklung im 1. Quartal

Mit den erneuten Corona-bedingten wirtschaftlichen Beschränkungen zum Ende des Jahres 2020 wurde auch die Erholung der Geschäfte im Handwerk gestoppt. Insbesondere der private Konsum zeigte sich wieder schwächer und die Bauinvestitionen wurden von der kalten Witterung zu Jahresbeginn und dem Auslaufen der Mehrwertsteuersenkung gebremst. Weiter aufwärts ging es hingegen bei Exporten und Industrieproduktion. Die Geschäftslage wurde von den Handwerksbetrieben zum Jahresbeginn 2021 schwächer bewertet als im Herbst 2020: 43 Prozent der Betriebe berichteten von einem guten (minus 6 Prozentpunkte), 25 Prozent von einem schlechten (plus 9 Prozentpunkte) Geschäftsumfeld. Insgesamt sind die Betriebe aber zuversichtlicher gestimmt als zuvor und gehen von schrittweisen Lockerungen für die Wirtschaft spätestens ab den Sommermonaten aus. Inzwischen erwarteten 27 Prozent bessere, nur noch 15 Prozent schlechtere Geschäfte in den kommenden Monaten. Der Geschäftsklimaindikator für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, liegt aufgrund der gestiegenen Erwartungen mit 115 Punkten in etwa auf dem Niveau aus dem Herbst 2020 (116 Punkte) (Abb. 1).

Abb. 1:

Geschäftsklimaindikator des Handwerks¹

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk.

¹Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

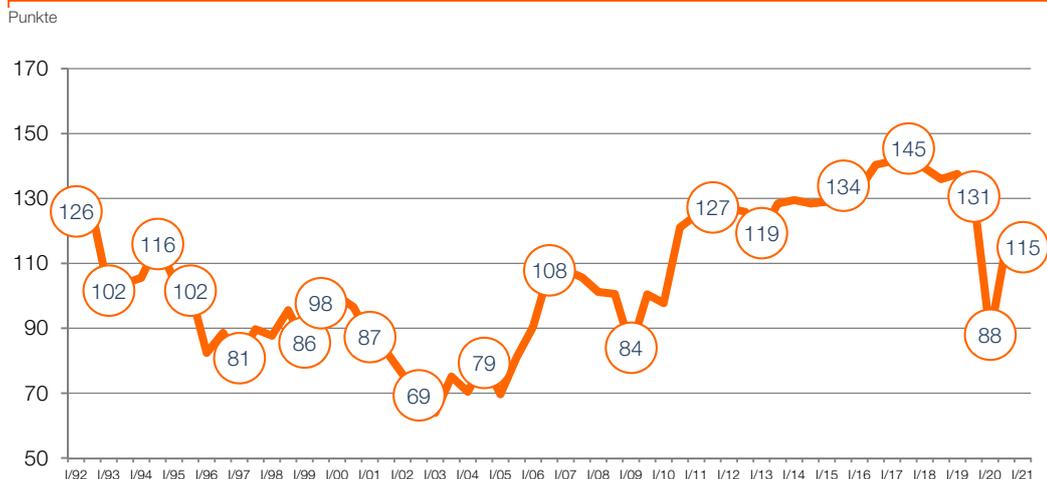
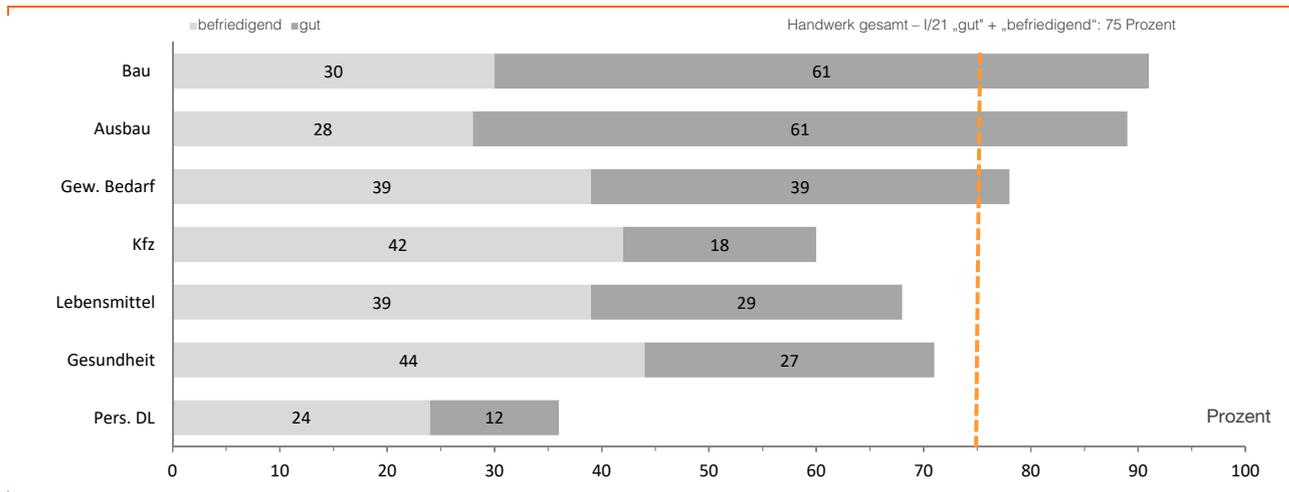


Abb. 2:

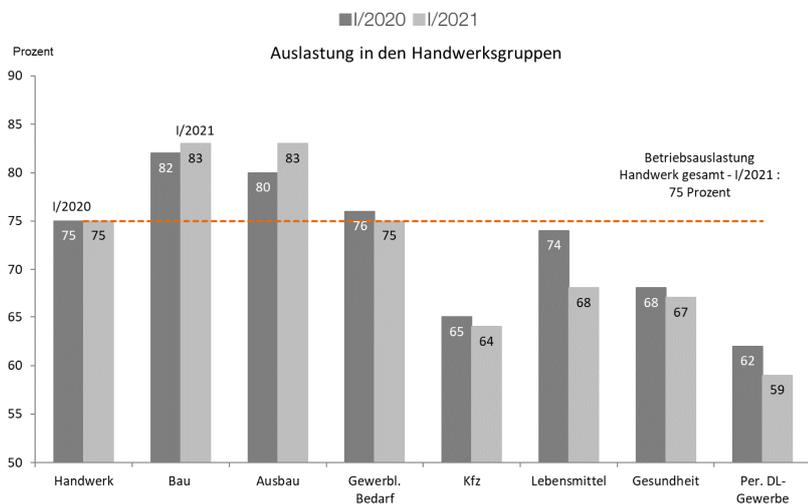
Geschäftslage in den Gruppen im 1. Quartal
Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ bezeichnet haben



Nach dem stärksten BIP-Rückgang in einem 1. Halbjahr seit Bestehen der Bundesrepublik und der kräftigen Konjunkturerholung im Herbst 2020 kam der wirtschaftliche Aufschwung durch den erneuten Lockdown (light) zum Jahresende beinahe vollständig zum Erliegen. Auch im 1. Quartal 2021 bremste der anhaltende Lockdown die Erholung von Arbeitsmarkt und Konsum merklich, während der Außenhandel und die exportorientierte Industrie ihren Aufwärtstrend fortsetzen konnten. Hinzu kam ein witterungsbedingter Einbruch der Bauaktivitäten. Zusätzlich belastete das Auslaufen der Mehrwertsteuersenkung das Endkundengeschäft aufgrund von Vorzieheffekten. Entscheidend für eine nachhaltige Erholung der Konjunktur wird eine weitere Beschleunigung des Impftempos sein, um einen Neustart der Wirtschaft zu ermöglichen. Parallel zu möglichen Öffnungsschritten würde dann im 2. Halbjahr insbesondere die Binnenkonjunktur deutlich an Kraft gewinnen, und die Wohlstandsverluste durch die Corona-Pandemie könnten bis Jahresende zu einem großen Teil aufgeholt werden.

In fast allen handwerklichen **Gewerbegruppen** lag die Geschäftslage im Berichtszeitraum unter dem Niveau aus dem Herbst 2020 (Abb. 2). Spitzenwerte erreichte sie nach wie vor in den Bau- und Ausbauhandwerken, wo jeweils 61 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage berichteten und nur jeweils 9 (Bau) bzw. 11 Prozent (Ausbau) schlechte Geschäfte meldeten. Witterungsbedingt sank in beiden Gruppen der Anteil der Betriebe mit positiven Geschäftslageurteilen leicht, zusätzlich wurde das Geschäft durch Vorzieheffekte in das Schlussquartal 2020 belastet, da Kunden von den geringeren Mehrwertsteuersätzen profitieren wollten. In den ersten Monaten 2021 waren die Bauaktivitäten in allen Bausparten rückläufig. Die weiter expandierende Industrieproduktion führte bei den handwerklichen Zulieferern zu einer ersten Verbesserung der Geschäftslage: Weniger Betriebe als im Herbst (22 ggü. 26 Prozent) bewerteten ihre Geschäftslage als schlecht, genauso viele wie zuvor mit gut (39 Prozent). Besonders vom Lockdown betroffen waren die privaten Dienstleister wie Friseure oder Kosmetiker, deren Ladenlokale nicht oder nur mit hohen

Abb. 3:
Auslastung in den Handwerksgruppen



Einschränkungen öffnen durften. Mit 65 Prozent vergaben mehr als doppelt so viele private Dienstleister wie im Herbst die Note schlecht für ihre Geschäftslage, nur noch 12 Prozent die Note gut. Deutlich unter dem Herbstlevel lag das Geschäfts-niveau auch in den Kfz-Gewerken. Geschlossene Verkaufsräume für Fahrzeuge und Zubehör belasteten die Geschäfte, sodass nun 40 Prozent der Kfz-Betriebe (plus 15 Prozentpunkte) von schlechten und nur noch 18 Prozent (minus 9 Prozentpunkte) von guten Geschäften berichteten. Auch das Geschäft der Gesundheitshandwerke wurde teilweise durch die Beschränkungen

für Ladenlokale beeinträchtigt, zusätzlich fehlten Aufträge, weil Arztbesuche wieder stärker reduziert wurden. Der Geschäftslageindikator für die Gesundheitsgewerke – der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage – sank von plus 10 auf minus 2 Punkte. Dem Lebensmittelhandwerk wie Bäckern, Fleischern und Konditoren fehlten wichtige Umsätze aus dem Café- und Imbissgeschäft, aber auch von Abnehmern aus Gastronomie, Hotellerie und Tourismus, die vom gut laufenden Thekengeschäft nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Auch hier melden mehr Betriebe schlechte (plus 14 Prozentpunkte auf 32 Prozent) als gute (minus 11 Prozentpunkte auf 29 Prozent) Geschäfte zum Jahresbeginn 2021.

Die **Umsätze** im Handwerk sind deutlich zurückgegangen. Der Indikator für die Umsatzentwicklung lag nach einem Rückgang um 21 Zähler bei minus 28 Punkten. Dabei meldeten alle Gewerkegruppen Umsatzrückgänge, die bei den privaten Dienstleistern und den Kfz-Gewerken, aber auch bei Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken noch einmal deutlich stärker ausgeprägt waren als im Gesamthandwerk (Indikatorwerte minus 47 bis minus 72 Punkte). Teilweise hohe Umsatzeinbrüche gab es auch bei Gebäude- und Textilreinigern, denen Aufträge von Hotels oder Privatpersonen im Homeoffice fehlten.

Mit 75 Prozent genauso hoch ausgelastet wie zuvor waren die **betrieblichen Kapazitäten** im Gesamthandwerk. Während die Kapazitäten bei den Bau- und Ausbauhandwerken stärker ausgelastet waren, reduzierte sich die Auslastung vor allem in den Lebensmittel- und den privaten Dienstleistungsgewerken deutlich. Weiterhin rückläufig waren zudem die **Auftragsbestände**. Der Auftragsbestandsindikator sank um 10 Zähler auf minus 15 Punkte. Dank der besseren Auftragslage in den Bau- und Ausbauhandwerken zulegen konnte hingegen die **Auftragsreichweite**, die sich im Gesamthandwerk erstmals seit 2019 um 0,7 auf 8,8 Wochen er-

höhte. Mit einer Zunahme um 2,3 bzw. 0,9 Wochen legten die Auftragsbestände in den Bau- und Ausbaugewerken noch einmal stärker zu und erreichten 15,2 bzw. 10,6 Wochen.

Die **Beschäftigung** im Handwerk war zum Jahresbeginn 2021 wieder rückläufig. 17 Prozent der Betriebe gaben an, dass sich ihre Belegschaften verkleinert haben (plus 3 Prozentpunkte), 10 Prozent, dass diese gewachsen sind (minus 6 Prozentpunkte). Alle Handwerksbereiche verloren Beschäftigung. In den Bau- und Ausbauhandwerken nur geringfügig, in den übrigen Gruppen teils deutlich mit besonders deutlichen Beschäftigungsrückgängen in den privaten Dienstleistungs- und den Lebensmittelhandwerken.

Das unsichere und schwierige geschäftliche Umfeld lässt die **Investitionen** weiter zurückgehen. Der Investitionsindikator verbessert sich gegenüber dem Herbst 2020 nur leicht von minus 8 auf minus 7 Punkte. Die Investitionen dürften sich dabei vornehmlich auf den Ersatz und Betriebsmittel konzentriert haben, während Erweiterungen nur eine untergeordnete Rolle spielten. Weiterhin stark rückläufig waren die Investitionen bei Kfz- und privaten Dienstleistungsbetrieben.

Wieder häufiger mussten die Betriebe **Absatzpreise** erhöhen, da Energie und Materialkosten stiegen, aber auch weil Endkundenpreise durch den Wiederabstieg der Mehrwertsteuer automatisch höher ausfielen. Hinzu kam weiterhin die finanzielle Belastung durch die Umsetzung von Hygienekonzepten. Insgesamt musste ein Drittel (plus 15 Prozentpunkte) der Betriebe seine Verkaufspreise erhöhen, nur 7 Prozent (minus 2 Prozentpunkte) konnten Preissenkungen vornehmen. Vor allem aufgrund von Preissprüngen bestimmter Baumaterialien mussten insbesondere Bau- und Ausbauhandwerke ihre Verkaufspreise erhöhen.

Abb. 4:
Saldo aus gestiegener und gesunkener Beschäftigung





II. KONJUNKTURMERKMALE

Konjunkturmerkmale nach Gewerbegruppen

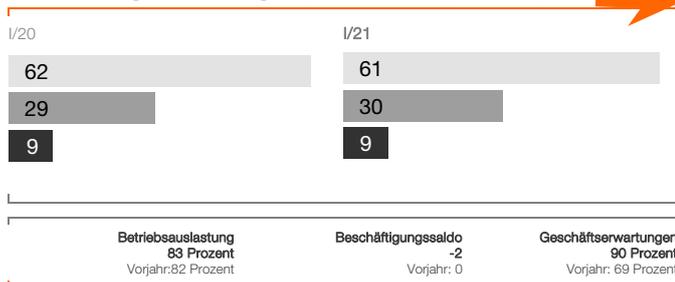
Legende:



Bau

Die Geschäftslage der Baubetriebe blieb weiter stabil auf einem guten Niveau: 61 Prozent berichteten von guten Geschäften (minus 1 Prozentpunkt), weiter nur 9 Prozent von schlechten. Bei stabiler Beschäftigungsentwicklung stiegen Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweiten deutlich. Die Geschäftserwartungen fallen positiver aus als zuvor: 90 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere oder zumindest stabile Geschäftsentwicklung.

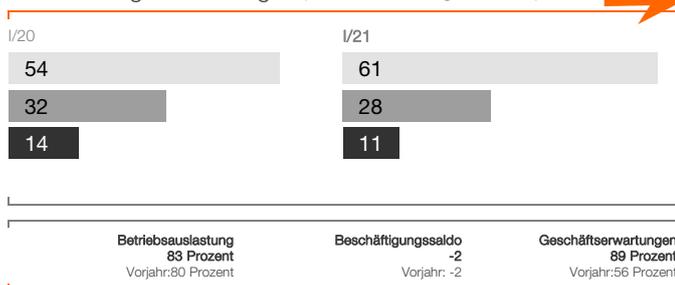
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Ausbau

Ähnlich gut wie beim Bau liefen die Geschäfte in den Ausbauhandwerken. 61 Prozent der Inhaber bewerteten die Geschäftslage als gut (plus 7 Prozentpunkte), nur noch 11 Prozent als schlecht (minus 3 Prozentpunkte). Insgesamt stabil zeigten sich die Mitarbeiterzahlen. Betriebsauslastung und Auftragsreichweiten wuchsen ggü. dem Jahresbeginn 2020 an. Zudem sind die Geschäftserwartungen positiver als vor einem Jahr.

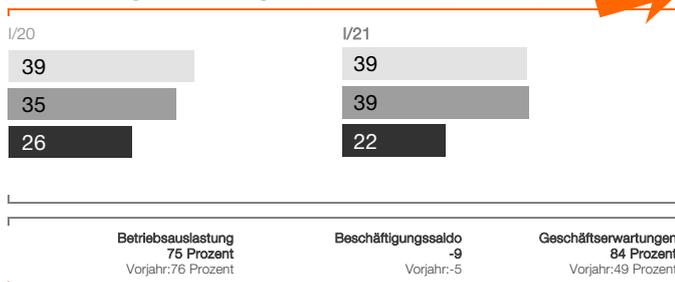
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Gewerblicher Bedarf

Leicht verbessert zeigte sich die Geschäftslage der Handwerke des gewerblichen Bedarfs – vor allem da weniger Betrieben schlechte Geschäfte meldeten. Während die Kapazitätsauslastung weitgehend stabil war und die Auftragsreichweiten sogar leicht zunahmen, war die Beschäftigungsentwicklung weiter rückläufig. Im weiteren Jahresverlauf erwarten die Betriebe eine Belebung der Geschäfte, wenn auch von niedrigem Niveau aus.

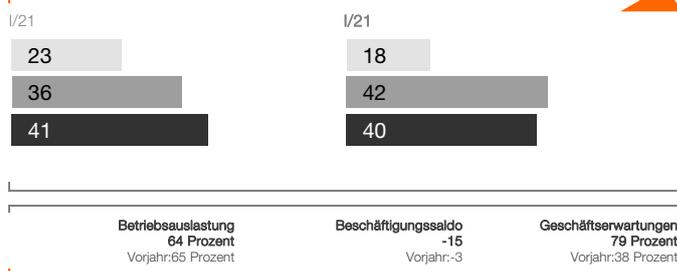
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Kraftfahrzeuge

Geschlossene Autohäuser und Zubehörshops trübten weiter die Geschäftslage der Kfz-Gewerke – die noch einmal schlechter ausfällt als im Frühjahr 2020. Die betrieblichen Kapazitäten blieben schwach ausgelastet, was sich auch negativ in der Beschäftigungsentwicklung niederschlug. Die Geschäftserwartungen fallen besser aus als vor einem Jahr.

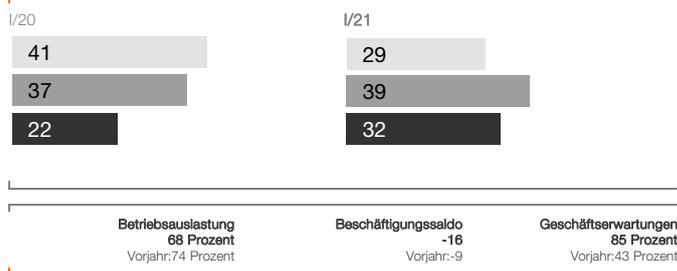
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Lebensmittel

Durch den Lockdown fehlte das Catering- und Cafégeschäft sowie Umsätze mit Gaststätten und Hotels, während sich die Thekenumsätze der Lebensmittelgewerke erneut gut entwickelten. Mehr Betriebe berichteten von schlechten Geschäften als von guten. Die Kapazitätsauslastung sank deutlich, gleiches galt für die Zahl der Beschäftigten. Die Inhaber erwarten durch die erhofften Öffnungen eine klare Verbesserung der Geschäftslage.

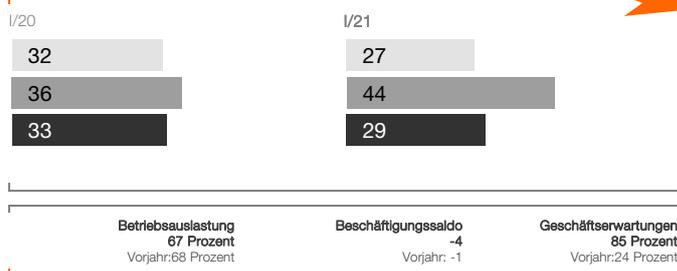
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Gesundheit

Die Geschäftslage in den Gesundheitsgewerken bleibt – auch aufgrund der Pandemie – verhalten. 27 Prozent der Betriebe waren zufrieden (minus 5 Prozentpunkte), 29 Prozent unzufrieden (minus 4 Prozentpunkte). Weniger Arztbesuche und eine geringere Kundenfrequenz in den Ladenlokalen ließen die Betriebsauslastung sinken. Die Beschäftigung verringerte sich leicht. Die Geschäftserwartungen sind insgesamt positiv.

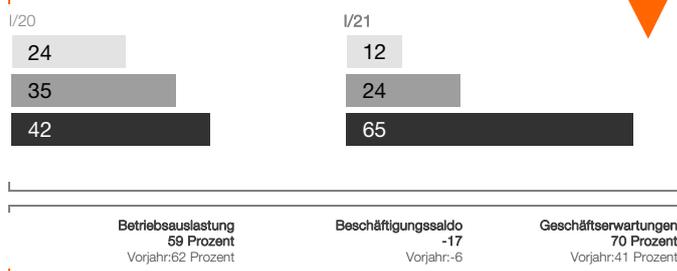
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



Persönliches Dienstleistungsgewerbe

Stark vom Lockdown betroffen waren die persönlichen Dienstleister im Handwerk. Da Ladenlokale nur mit Einschränkungen öffnen durften oder geschlossen waren, berichteten 65 Prozent der Betriebe – mehr als jemals zuvor – von einer schlechten Geschäftslage. Rückläufig waren auch die Betriebsauslastung und die Beschäftigung. Für die nächsten Monate erwarten die Betriebe eine leichte Belebung der geschäftlichen Situation.

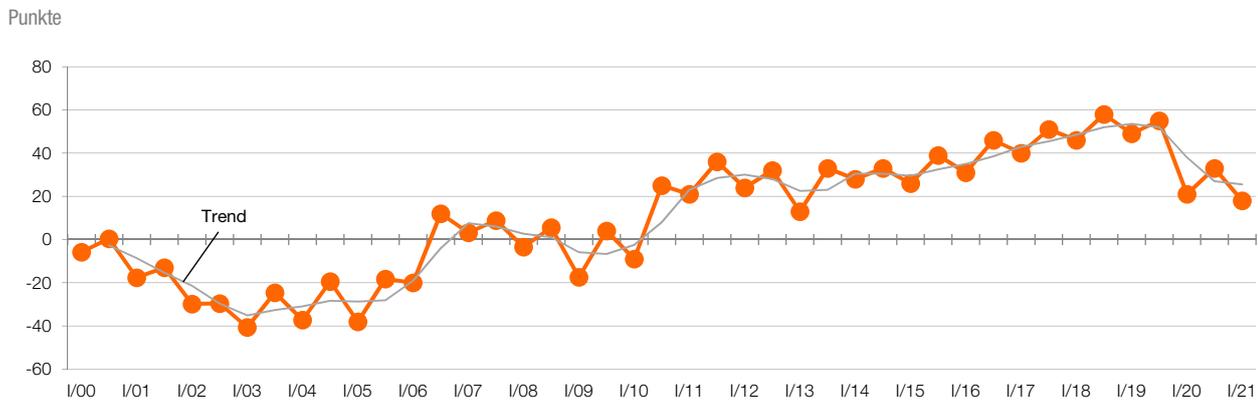
Geschäftslagebeurteilungen (in Prozent der befragten Betriebe)



GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen einer guten und schlechten Geschäftslage)



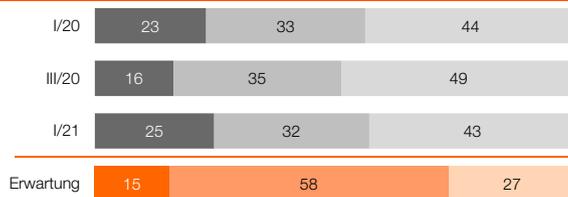
Die starke Aufholbewegung im Gesamthandwerk in der zweiten Jahreshälfte 2020 wurde durch die wirtschaftlichen Beschränkungen ab dem Jahresende gestoppt. Folgerichtig erreichte die Geschäftslage im Handwerk zum Ende des 1. Quartals 2021 nicht mehr das Niveau aus dem Herbst 2020. 43 Prozent der Betriebe berichteten von einer guten Geschäftslage (III/2020: 49 Prozent), immerhin 25 Prozent von einer schlechten (III/2020: 16 Prozent). Der Indikator für die Geschäftslage – der Saldo aus positiven und negativen Urteilen zur Geschäftslage – sank von 33 auf 18 Punkte. Insbesondere in den von Beschränkungen betroffenen Handwerksbereichen fielen die Geschäftslageurteile deutlich schwächer aus. Hinzu kamen im ersten Quartal 2021 Beeinträchtigungen am Bau aufgrund der kalten Witterung und Sondereffekte durch das Auslaufen der temporären Mehrwertsteuersenkung. Dass die Impfkampagne in Deutschland zuletzt Fahrt aufnahm, scheint die Erwartungen für die kommenden Monate positiv zu beeinflussen. 8 Prozentpunkte der Betriebsinhaber mehr als im Herbst (27 Prozent) gehen von einer Geschäftsbelebung aus, 4 Prozentpunkte weniger von einer Eintrübung (15 Prozent). Voraussetzung dafür bleibt allerdings, dass bis zum Sommer zumindest erste Beschränkungen der Wirtschaftstätigkeit zurückgenommen werden können und sich das Wirtschaftsleben schrittweise normalisiert.

Trotz des kalten Winters und der wieder gestiegenen Mehrwertsteuersätze, die einen Vorzieheffekt von Aufträgen in das Schlussquartal 2020 bewirkt hat, bleibt die Geschäftslage in den Bau- und Ausbaubetrieben die mit Abstand beste im Handwerk. Dass die exportierende Industrie in den letzten Monaten wieder deutlich mehr produziert, spürten auch die handwerklichen Zulieferer, die als einziger Handwerksbereich eine verbesserte Geschäftslage verzeichnen. Die Schließung von Ladenlokalen, Cafés und Autohäusern bremste die Geschäfte der konsumnahen privaten Dienstleistungs- und Lebensmittelhandwerke erneut, ebenso die der Kfz-Gewerke. Auch die Gesundheitsgewerke spürten die Zurückhaltung der Konsumenten beim Besuch von Ladenlokalen, aber auch von Arztpraxen, und beurteilten ihre Geschäftslage schlechter als zuvor. Alle Gewerbegruppen erwarten für das Frühjahr eine (leichte) Geschäftsbelebung.

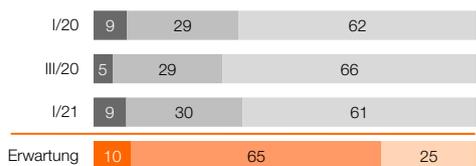


Geschäftslage

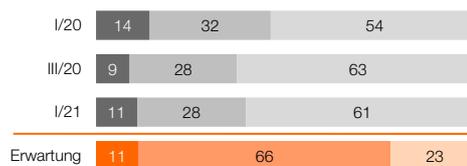
Gesamthandwerk



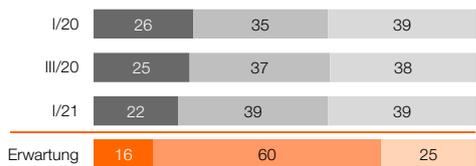
Bau



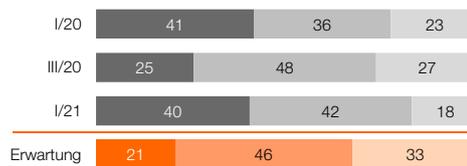
Ausbau



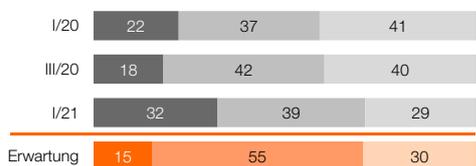
Gewerblicher Bedarf



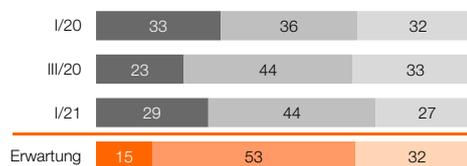
Kraftfahrzeuge



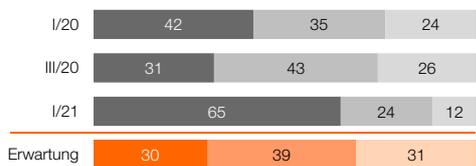
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:



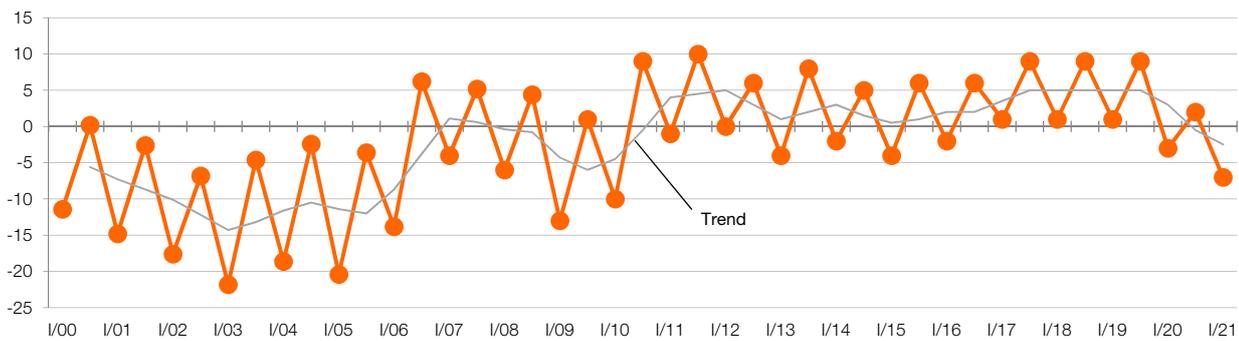
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

BESCHÄFTIGTE

Beschäftigtenentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über mehr oder weniger Beschäftigte)

Punkte



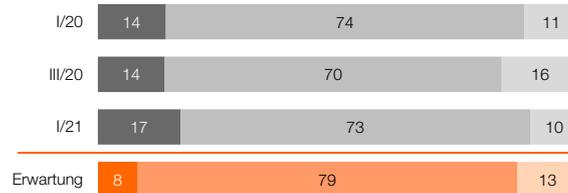
Die Beschäftigungsentwicklung im Handwerk war zum Jahresbeginn 2021 leicht rückläufig. Die Beschränkungen und Schwierigkeiten im geschäftlichen Umfeld schlugen sich damit auch im Personalbedarf der Betriebe nieder. 17 Prozent (plus 3 Prozentpunkte) der Inhaber meldeten einen Beschäftigungsab-, 10 Prozent (minus 6 Prozentpunkte) einen Beschäftigungsaufbau. Der Beschäftigungsindikator dreht mit minus 7 Punkten in den negativen Bereich, nachdem er im Herbst noch bei plus 2 Punkten lag. Im Einklang mit den Geschäftserwartungen sind auch die Beschäftigungspläne der Betriebe zuversichtlicher und lassen klar die Hoffnung auf eine Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit erkennen: Der Anteil der Betriebe, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen wollen, liegt um 5 Prozentpunkte über dem, der mit einer geringeren Personalkapazität plant (13 ggü. 8 Prozent).

In allen Gewerkegruppen ist die Beschäftigung in der Summe zurückgegangen. Saisontypisch haben die Bau- und Ausbaubetriebe aufgrund der verringerten Bautätigkeit in den Wintermonaten Beschäftigung abgebaut. Hier signalisieren die Beschäftigungsindikatoren mit Werten von jeweils minus 1 Punkten aber nur geringe Beschäftigungsverluste. Auch in den Gesundheitshandwerken gab es nur leichte Rückgänge der Mitarbeiterzahlen (Indikatorwert: minus 4 Punkte). Deutlich schlechter stellt sich die Situation in den von den wirtschaftlichen Beschränkungen besonders betroffenen Lebensmittel- und privaten Dienstleistungs- sowie Kfz-Handwerken dar. Hier liegen die Beschäftigungsindikatoren mit minus 16 (Lebensmittel und private Dienstleister) bzw. minus 15 Punkten (Kfz) klar im negativen Bereich und zeigen größere Beschäftigungsverluste an. Trotz der wieder besseren Geschäftslage haben auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf im 1. Quartal 2021 Mitarbeiter verloren (Indikatorwert: minus 9 Punkte). Vor allem die Bau- und Ausbauhandwerke wollen im Frühjahr und Sommer wieder deutlich Personal aufstocken, ebenso planen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf aufgrund der verbesserten Auftragslage mit merklich mehr Beschäftigten. Die übrigen Handwerksbereiche gehen von eher stabilen (Gesundheit, Lebensmittel) oder rückläufigen (private Dienstleister, Kfz) Personalbeständen aus.

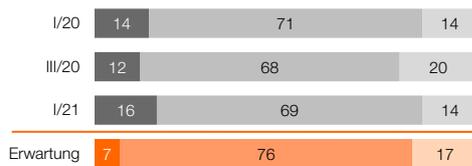


Beschäftigte

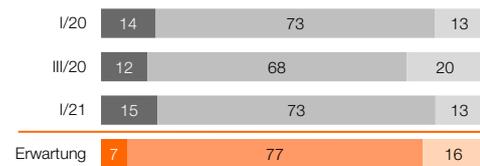
Gesamthandwerk



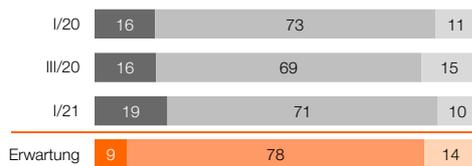
Bau



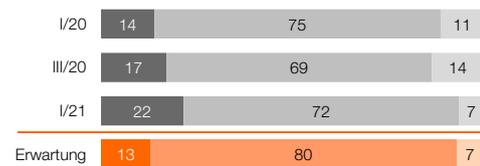
Ausbau



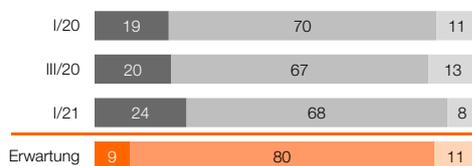
Gewerblicher Bedarf



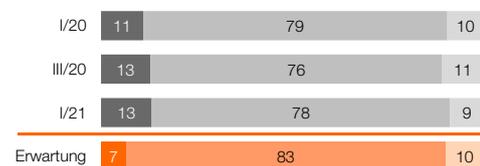
Kraftfahrzeuge



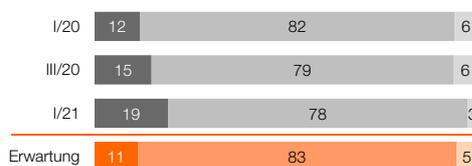
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

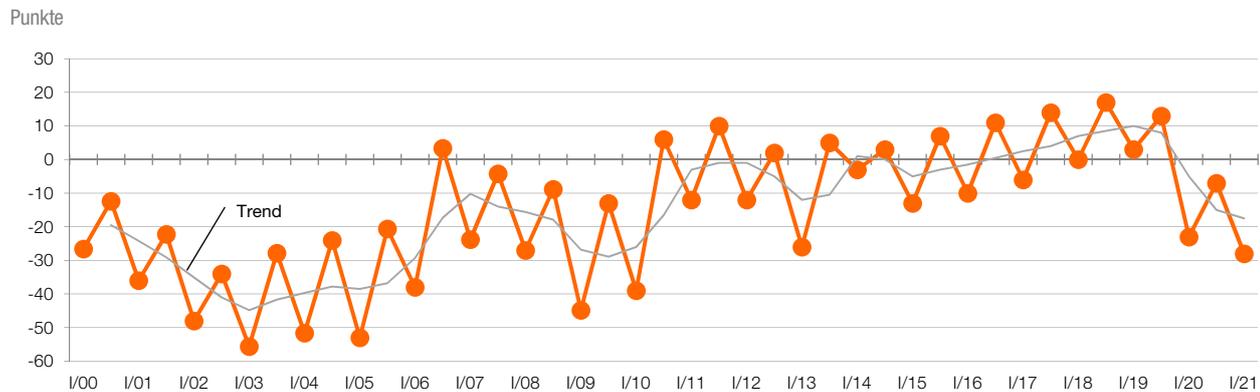
weniger unverändert mehr
 weniger unverändert mehr

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

UMSATZ

Umsatzentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Umsätze)



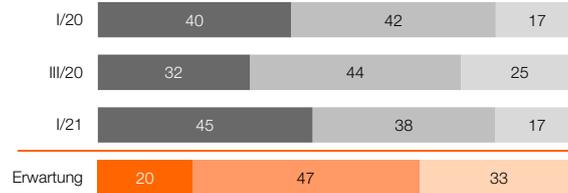
Bedingt durch die Lockdown-Maßnahmen war die Umsatzentwicklung in den ersten drei Monaten 2021 im Handwerk negativ. Nur 17 Prozent der Betriebe meldeten Umsatzzuwächse, 45 Prozent Umsatzverluste. Damit hat sich die Umsatzentwicklung gegenüber dem Herbst 2020 wieder verschlechtert. Der Umsatzindikator, der positive und negative Umsatzmeldungen bündelt, sinkt um 21 Zähler auf minus 28 Punkte. Die Umsatzerwartungen für die nächsten Monate lassen – ausgehend vom aktuell niedrigen Umsatzniveau – einen spürbaren Umsatzzuwachs erwarten: 33 Prozent der Betriebe erwarten steigende, 20 Prozent sinkende Umsätze. Das Handwerk setzt darauf, dass endlich nachhaltige Öffnungsschritte erfolgen können und die Umsatzverluste der ersten Jahresmonate aufgeholt werden können.

Alle Gewerbegruppen melden Umsatzrückgänge im 1. Quartal 2021. In den Bau- und Ausbaugewerken waren diese witterungsbedingt oder auf das Auslaufen der Mehrwertsteuersenkung zurückzuführen. Besonders vom Lockdown betroffen waren die privaten Dienstleister im Handwerk, denen durch geschlossene Ladenlokale bzw. hohen Auflagen für Öffnungen die Geschäftsgrundlage oftmals komplett oder zu substantziellen Teilen fehlte. Beinahe 4 von 5 private Dienstleistungsbetriebe hatten Umsatzeinbußen, lediglich 7 Prozent Zuwächse. Ähnlich stark betroffen waren die Kfz-Gewerke, die Autohäuser und Zubehörshops geschlossen halten mussten. Hier berichteten 64 Prozent der Inhaber von einem Umsatzminus, 8 Prozent von einem Plus. Auch in den Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken waren beinahe 60 Prozent der Betriebe von Umsatzverlusten betroffen. Bäcker, Fleischer und Konditoren verzeichneten weiter gute Umsätze im Thekengeschäft, während Café- und Gastronomieflächen geschlossen bleiben mussten. Zudem fehlte vielfach der Absatz der handwerklichen Lebensmittel an Hotels und Gaststätten. Die Ladenlokale der Gesundheitsgewerke durften zwar öffnen, allerdings war die Kundenfrequenz zuletzt wieder deutlich verringert, und weil Arztbesuche oft aufgeschoben werden, fehlten auch hier Umsätze. Mit Ausnahme der privaten Dienstleister erwarten alle Handwerksbereiche für die Folgemonate wieder wachsende Umsätze. Insbesondere auf den Baustellen sollte das Frühjahr eine deutliche Belebung bringen.

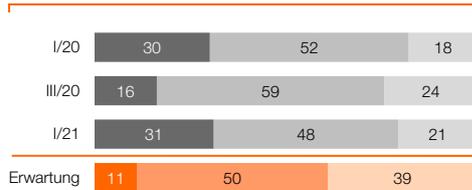


Umsatz

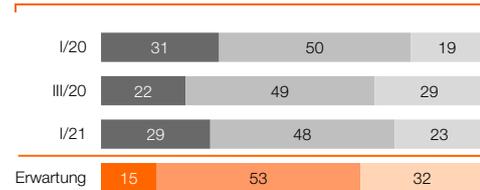
Gesamthandwerk



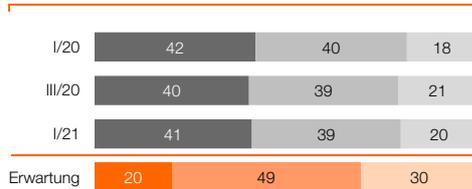
Bau



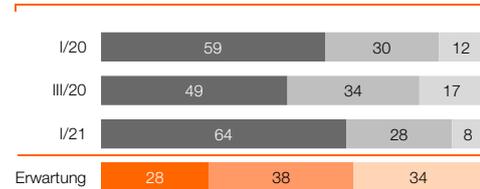
Ausbau



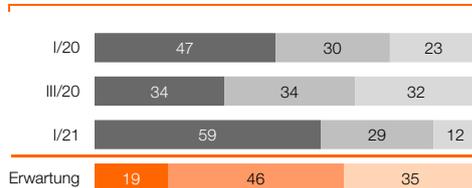
Gewerblicher Bedarf



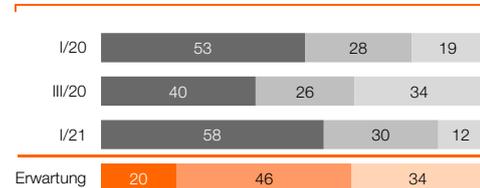
Kraftfahrzeuge



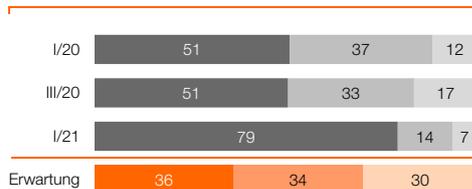
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

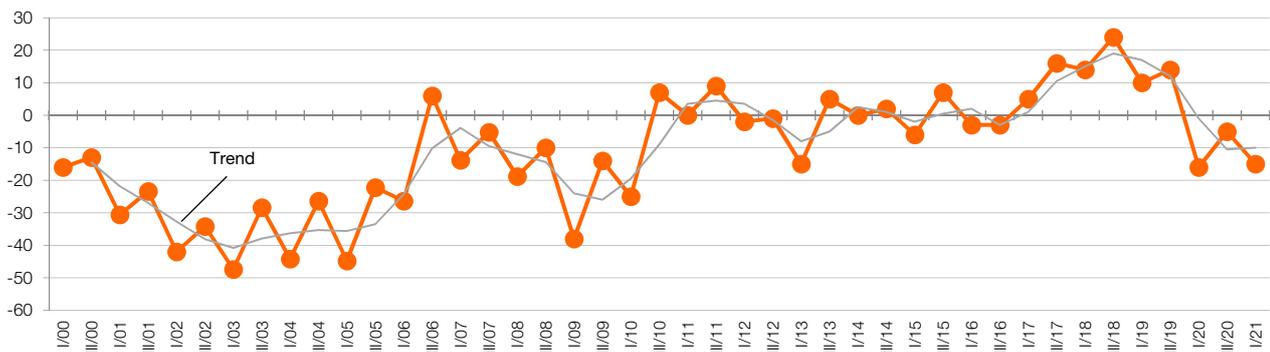
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

AUFTRAGSBESTAND

Entwicklung der Auftragsbestände im Handwerk

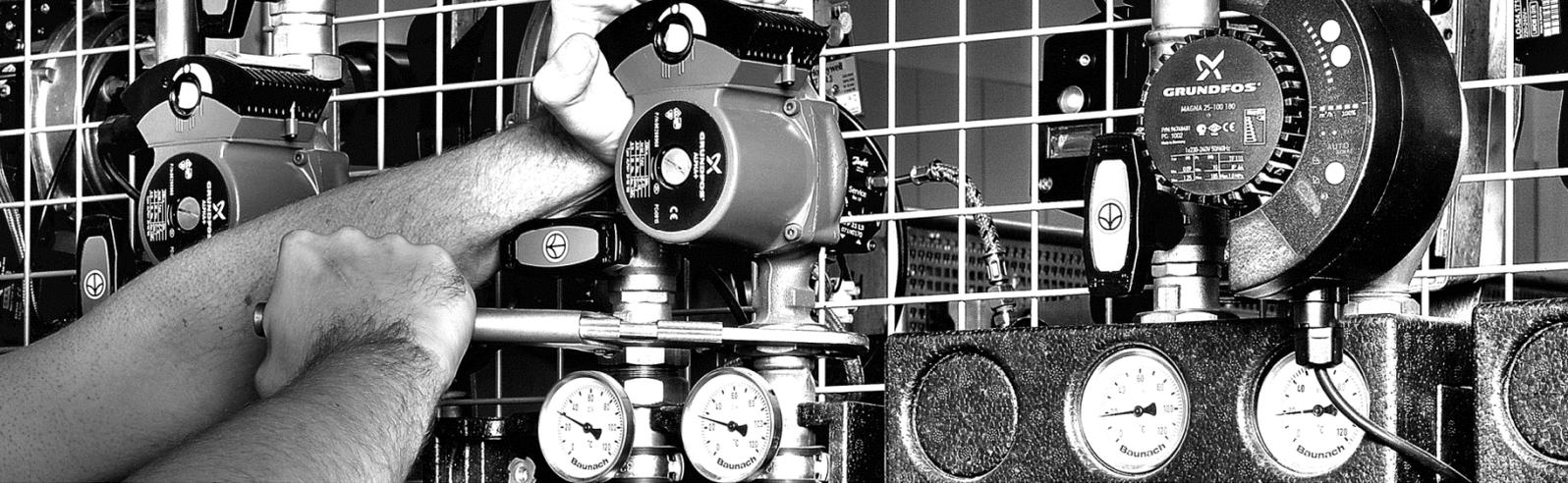
(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Auftragsbestände)

Punkte



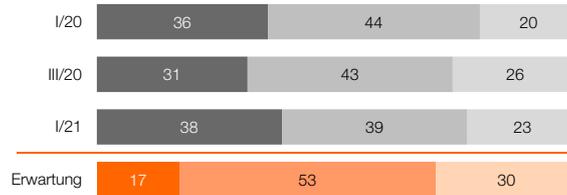
Die Auftragsbestände im Handwerk waren zum Jahresbeginn 2021 weiter rückläufig. Durch den erneuten Lockdown sind sie zudem wieder stärker zurückgegangen als noch im Herbst 2020. 38 Prozent der Betriebe meldeten einen Rückgang ihrer Auftragsbestände (III/2020: 31 Prozent), 23 Prozent eine Zunahme (III/2020: 26 Prozent). Der Auftragsbestandsindikator – der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Auftragsbeständen – sank um 10 Zähler auf minus 15 Punkte. Im Gegensatz zum Gesamthandwerk erhöhten sich die Auftragsbestände, aber auch Auftragsreichweiten, in den Bau- und Ausbaugewerken deutlich. Damit nahmen auch im Gesamthandwerk die Auftragsreichweiten wieder deutlich zu, nachdem sie 2020 durchgängig rückläufig waren. Nach 8,1 Wochen im Herbst 2020 lagen die Auftragsreichweiten zum Jahresbeginn 2021 bei durchschnittlich 8,8 Wochen. Mit dem erwarteten Auslaufen der wirtschaftlichen Beschränkungen verbinden die Betriebe für die nächsten Monate wieder ansteigende Auftragsbestände. 30 Prozent rechnen hier mit einer Zunahme, 17 Prozent mit einer Abnahme. Damit ist die Zuversicht deutlich stärker ausgeprägt als noch im Herbst 2020.

Wie bereits beschrieben stiegen allein in den Bau- und Ausbaugewerken die Auftragsbestände im 1. Quartal 2021. In den Bauhauptgewerken beschleunigte sich das Wachstum im Vergleich zum Herbst sogar (Indikatorwert: plus 3 auf 16 Punkte). Bei den Ausbaugewerken bremste der Wiederanstieg der Mehrwertsteuer etwas (Indikatorwert: minus 4 auf 8 Punkte). In beiden Gewerbegruppen stiegen zudem die Auftragsreichweiten deutlich (Bau: 15,2 Wochen; Ausbau: 10,6 Wochen). In den übrigen Gewerbegruppen gingen die Auftragsbestände weiter zurück – mit Ausnahme der gewerblichen Zulieferer auch deutlich stärker als noch 2020. In den privaten Dienstleistungs- (Indikatorwert: minus 33 Zähler auf minus 64 Punkte) und den Kfz-Handwerken (Indikatorwert: minus 19 Zähler auf minus 52 Punkte) sanken die Auftragsbestände sogar stärker als jemals zuvor. Die Inhaberinnen und Inhaber in allen Gewerbegruppen – mit Ausnahme der privaten Dienstleistungsgewerke – planen mit wachsenden Auftragsbeständen im Frühjahr und Sommer. Besonders zuversichtlich sind dabei Bau- und Ausbau- aber auch Lebensmittel- und Gesundheitsgewerke.

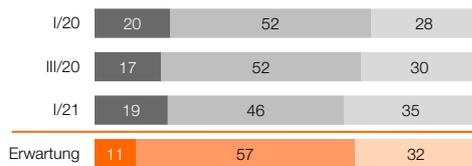


Auftragsbestand

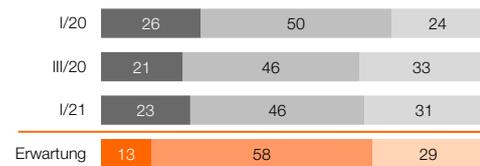
Gesamthandwerk



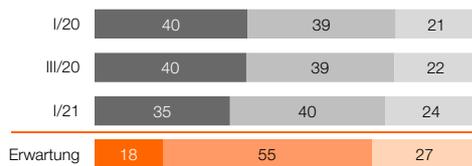
Bau



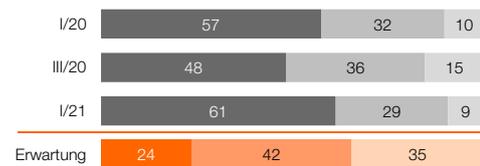
Ausbau



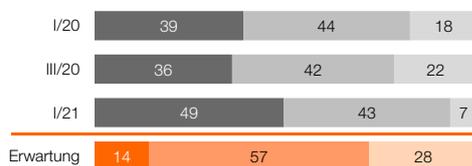
Gewerblicher Bedarf



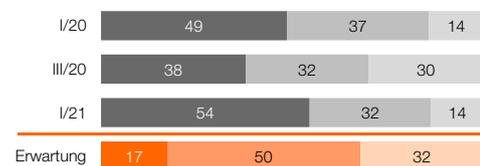
Kraftfahrzeuge



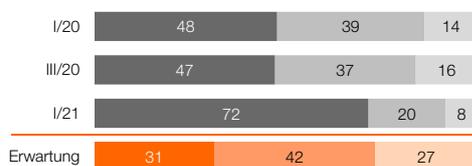
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:



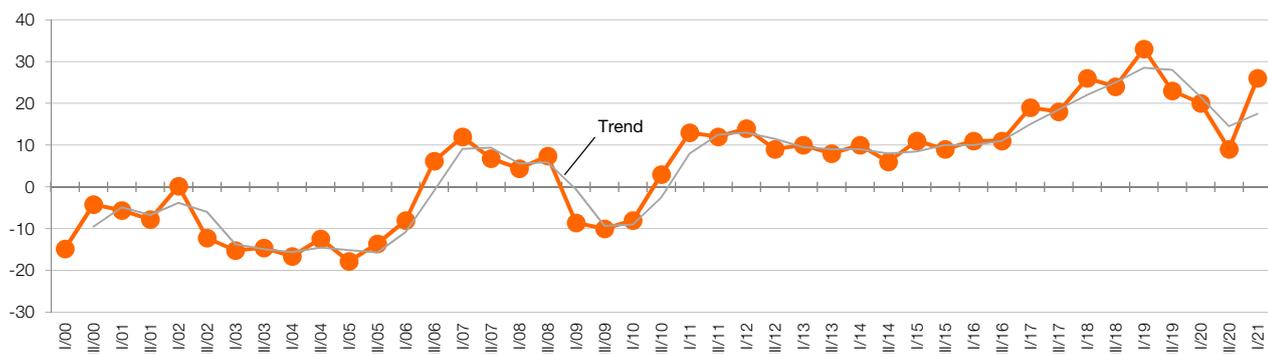
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

VERKAUFSPREISE

Verkaufspreisentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Verkaufspreise)

Punkte



Auch aufgrund von Sonderfaktoren erhöhten sich die Verkaufspreise im Handwerk zuletzt wieder stärker. Die Betriebe mussten weiter zusätzliche Kosten für die Umsetzung von Hygienekonzepten und nun auch Corona-Tests für die Beschäftigten tragen. Zusätzlich stiegen in den letzten Monaten auch die Preise für Energieträger und Nahrungsmittel wieder kräftig an, da die globale Nachfrage mit der dortigen Konjunkturbelebung zunahm. Hinzu kamen in einigen Gewerken sprunghaft gestiegene Einkaufspreise für bestimmte Materialien aufgrund von Lieferproblemen bzw. -knappheiten. Nicht zuletzt ließ auch das Auslaufen der temporären Mehrwertsteuersenkung die Endkundenpreise steigen. Vor diesem Hintergrund berichteten im Gesamthandwerk 33 Prozent der Betriebe von einer Erhöhung ihrer Absatzpreise im 1. Quartal 2021, im Herbst 2020 taten dies nur 18 Prozent. Rückläufige Verkaufspreise meldeten 7 Prozent (minus 2 Prozentpunkte). Der Verkaufspreisindikator, der die Angaben zu Preiserhöhungen und -senkungen zusammenfasst, stieg deutlich um 17 Zähler auf 26 Punkte. Mit dem erhofften Anziehen der Geschäftslage erwarten die Betriebe, dass die preistreibenden Effekte Bestand haben. 35 Prozent gehen davon aus, dass sie in den nächsten Monaten weitere Kostensteigerungen auf die Verkaufspreise umlegen müssen, nur 5 Prozent sehen Spielräume für Verkaufspreissenkungen.

Besonders häufig von einer Erhöhung ihrer Absatzpreise berichteten im 1. Quartal 2021 die Bau- und Ausbaubetriebe. Hier gab es bei verschiedenen Materialien, insbesondere beim Rohstoff Holz, Lieferengpässe, die zu teils drastischen Erhöhungen der Bezugspreise geführt haben. Mit 35 (Bau) bzw. 33 (Ausbau) Punkten zeigen die Verkaufspreisindikatoren noch einmal deutlich stärker gestiegene Absatzpreise als im Gesamthandwerk an. Überdurchschnittlich häufig Preiserhöhungen vornehmen mussten auch die Lebensmittelgewerke, da auch die Einkaufspreise für Nahrungsmittel in den letzten Monaten deutlich stiegen (Indikatorwert: 28 Punkte). Alle Gewerbegruppen gehen davon aus, dass Verkaufspreise in den nächsten Monaten erneut angehoben werden müssen. Auch hier sind es vor allem die Bau- und Ausbau- sowie die Lebensmittelgewerke, die höhere Absatzpreise für unumgänglich erachten.

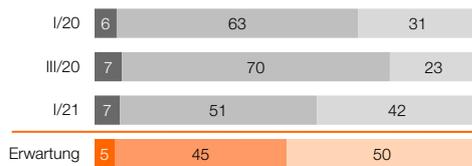


Verkaufspreise

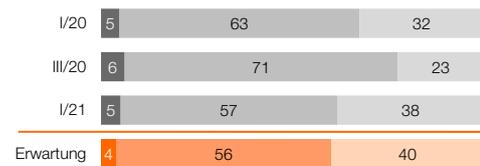
Gesamthandwerk



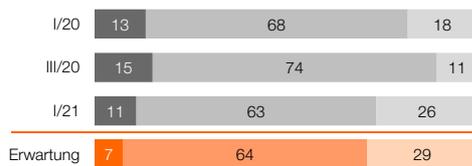
Bau



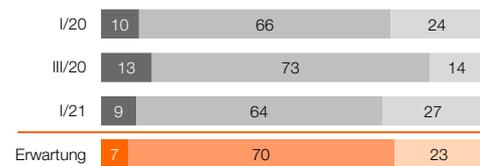
Ausbau



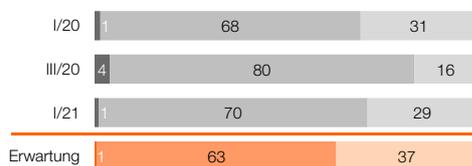
Gewerblicher Bedarf



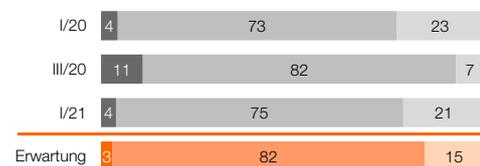
Kraftfahrzeuge



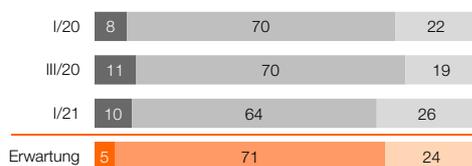
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

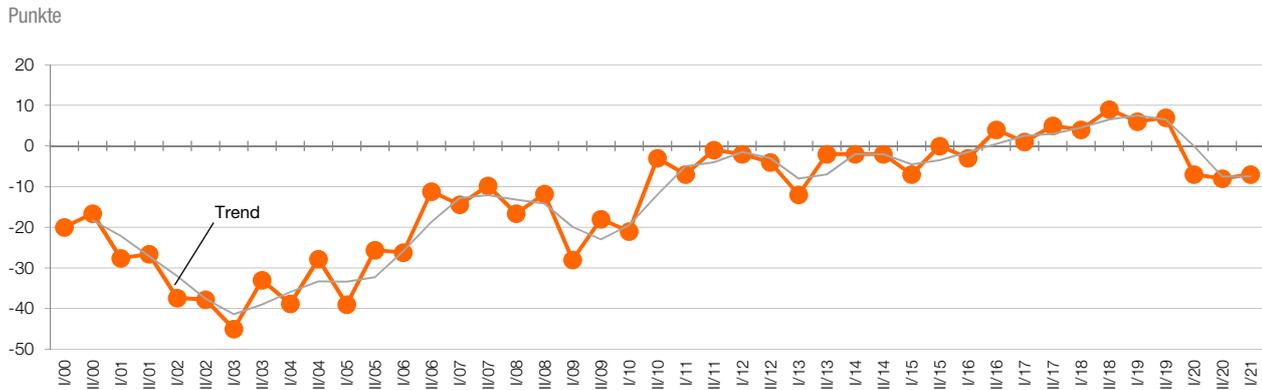
sinkend ■ unverändert ■ steigend ■
 sinkend ■ befriedigend ■ steigend ■

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

INVESTITIONEN

Investitionsentwicklung im Handwerk

(Saldo aus den Meldungen über gestiegene und gesunkene Investitionen)



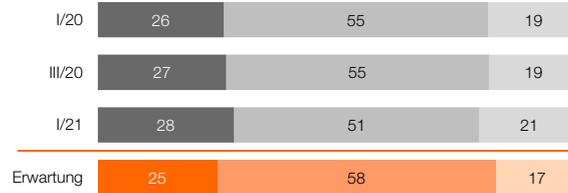
Weiterhin deutliche Bremsspuren hinterlässt der Lockdown bei den Investitionen im Handwerk. Trotz der insgesamt zuversichtlichen Erwartungen für die Geschäftsentwicklung der nächsten Monate bleibt die Corona-bedingte Verunsicherung über den zukünftigen Geschäftsverlauf aber hoch. Zudem sind Änderungen des Kundenverhaltens und der Nachfrage nach bestimmten Gütern und Dienstleistungen vielfach nicht abzuschätzen. Da auch die finanziellen Rücklagen nach einem Jahr Corona-Pandemie vielfach aufgezehrt sind, bleiben Investitionen in die Anpassung des Geschäftsmodells oder zusätzliche Kapazitäten oftmals aus. Der Investitionsschwerpunkt liegt dabei weiterhin beim Ersatz von Maschinen und Anlagen. 2 Prozentpunkte der Betriebe mehr als im Herbst 2020 haben zum Jahresbeginn 2021 Investitionsausgaben erhöht (21 Prozent), ein Prozentpunkt mehr gesenkt (28 Prozent). Der Investitionsindikator erholte sich hierdurch leicht um einen Zähler auf minus 7 Punkte. Ein Wiederanspringen der Investitionen ist zumindest in näherer Zukunft nicht zu erwarten. Einem Betriebsanteil von 25 Prozent, der in den nächsten Monaten weniger investieren will, steht nur ein Anteil von 17 Prozent gegenüber, der mehr Investitionen plant. Bevor die wirtschaftliche Situation sich stabilisiert hat und der Geschäftsverlauf wieder besser kalkulierbar wird, sind im Handwerk keine starken Investitionsimpulse zu erwarten.

Während die Investitionen in den Bau- und Ausbauhandwerken wie im Vorjahr relativ stabil blieben, sanken sie in den übrigen Handwerksbereichen weiter merklich. Insbesondere die Kfz- und die privaten Dienstleistungshandwerke, aber auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf investierten weiterhin deutlich weniger. Während die Kfz- (Investitionsindikator: minus 2 Zähler auf minus 18 Punkte) und die privaten Dienstleistungsbetriebe (minus 6 Zähler auf minus 16 Punkte) Lockdown-bedingt aber nochmals stärker bei den Investitionen kürzten, schwächte sich der Rückgang bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf durch die Erholung der Industriekonjunktur zumindest ab (plus 6 Zähler auf minus 14 Punkte). Bis auf Bau- und Ausbaugewerke wollen alle Gewerbegruppen weiter bei den Investitionen sparen – vor allem die Kfz-Gewerke.

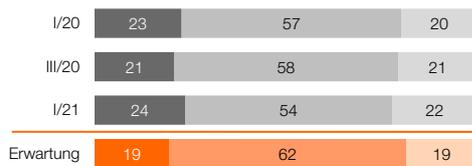


Investitionen

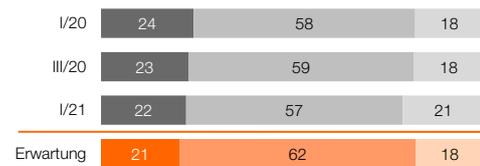
Gesamthandwerk



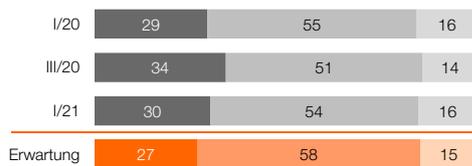
Bau



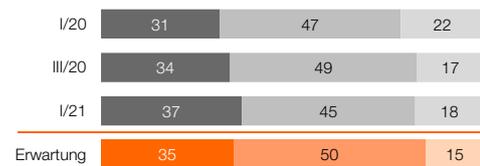
Ausbau



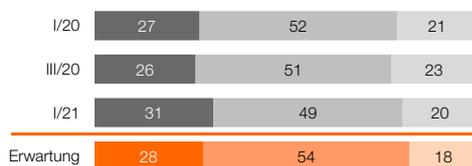
Gewerblicher Bedarf



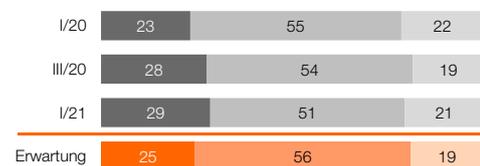
Kraftfahrzeuge



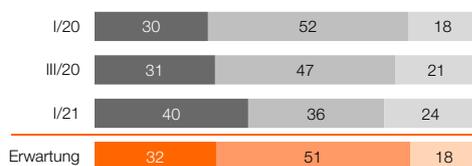
Lebensmittel



Gesundheit



Pers. DL-Gewerbe



Legende:

weniger unverändert mehr
 weniger unverändert mehr

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

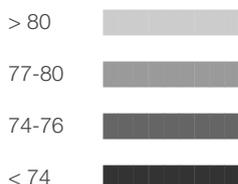


III. GESCHÄFTSLAGE

Geschäftslage in den Bundesländern

Anteil der Unternehmen, die im 1. Quartal 2021 ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ beurteilt haben, in Prozent

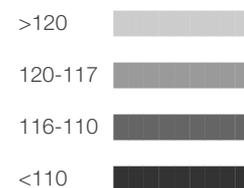
Die Geschäftslagebewertungen haben sich in beinahe allen Bundesländern gegenüber dem Herbst 2020 verschlechtert – Ausnahme war das Saarland, das gemeinsam mit Sachsen die Spitzengruppe bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage bildete. Mehr als 80 Prozent der Betriebe vergaben hier die Noten gut oder zufriedenstellend. Von der schwächsten Geschäftslage berichteten die hessischen Handwerksbetriebe, wo nur 69 Prozent dies meldeten.



Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 1. Quartal 2021
(einschließlich Erwartungen)



Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreichte in Baden-Württemberg und dem Saarland mit jeweils mehr als 120 Punkten die höchsten Werte. Unter 100 Punkten – und damit einen Rückgang der handwerklichen Wertschöpfung anzeigend – lag das Geschäftsklima in Berlin und Hessen. In der Mehrzahl der Bundesländer war das Geschäftsklima schwächer als im Herbst des Vorjahres.





IV. KOMMENTARE

Kommentare der Handwerkskammern



Bundesländer: Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Handwerkskammer Bremen:

Die Konjunktur im Handwerk des Bundeslandes Bremen hat sich im Winter 2020/21 zwar abgekühlt, insgesamt bleibt das Handwerk aber ein konstanter Wirtschaftszweig. Besonders in diesen Zeiten zeigt sich das Handwerk im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen wie dem Einzelhandel oder der Gastronomie äußerst krisenstabil, primär getragen von den Bau- und Ausbau-Gewerken. Rund 41 Prozent der Betriebe verzeichnen Umsatzrückgänge. Das bedeutet ein Minus von 17 Prozentpunkten im Vergleich zum letzten Herbst. Der Rückgang geht vor allem auf die Corona-bedingten temporären Betriebsschließungen im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen und im Kfz-Gewerbe (Verkauf) zurück. Bau- und Ausbaugewerke haben nach wie vor eine hohe Auftragsreichweite und stabilisieren so die Konjunktur. Einigermaßen konstant verhalten sich auch die Lebensmittel- und Gesundheitsgewerke, die Einschätzungen sind leicht rückläufig. Die Aussichten zur allgemeinen Geschäftslage sind trotzdem von Zuversicht geprägt. 85 Prozent der Betriebe rechnen mit einer gleichbleibenden oder positiven Geschäftsentwicklung. Die Beschäftigungssituation wird positiv eingeschätzt. 94 Prozent der Betriebe gehen von einem gleichbleibenden oder wachsenden Personalbestand aus. Der Fachkräftemangel hält weiter an, die Nachwuchsgewinnung fällt den Betrieben aufgrund der aktuellen Si-

tuation besonders schwer. Mangels finanzieller Unterstützung verzichteten 81 Prozent der Betriebe auf größere technologische Investitionen.

Handwerkskammer Hamburg:

Ende des 1. Quartals 2021 zeigt sich das Hamburger Handwerk trotz des Hintergrunds der Corona-Pandemie in passabler wirtschaftlicher Verfassung: 32 Prozent der Handwerksmeister stuften ihre geschäftliche Situation als gut, weitere 39 Prozent als „befriedigend“ ein. Die Gruppe der „zufriedenen“ Handwerker liegt mit 71 Prozent allerdings unter dem Niveau der Herbstbefragung, als noch 88 Prozent dieser Gruppe zuzuordnen war. Der Anteil der Handwerker mit schlechter wirtschaftlicher Stimmung liegt aktuell bei 29 Prozent, im Herbst 2020 lag er noch bei 16 Prozent. Das Hamburger Handwerk geht überwiegend von einer gleichbleibenden Entwicklung aus: Während 16 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten, gehen 28 Prozent von einer Aufhellung, 56 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus. Bei der Beschäftigtenanzahl erwarten 81 Prozent der Befragten keine Veränderung. Der Anteil, der einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwartet, liegt bei 7 Prozent und damit 5 Prozentpunkte unter dem Anteil, der eine Steigerung erwartet.

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen:

Der Geschäftsklimaindikator im niedersächsischen Handwerk ist im Vergleich zum Vorjahr um 10 Punkte gestiegen und liegt im Frühjahr 2021 bei 117 Punkten. Insgesamt meldeten 76 Prozent der knapp 2.680 Betriebe eine gute bzw. befriedigende Geschäftsklage. Die Stimmung in den einzelnen Handwerksgruppen unterscheidet sich weiterhin stark. Bei den personenbezogenen Dienstleistern liegt der Geschäftsklimaindikator mit nur 65 Punkten vergleichsweise deutlich niedriger. Der Personalbestand hält sich im Vergleich

zum Vorjahr konstant – 84 Prozent geben an, dass die Anzahl der Beschäftigten unverändert ist bzw. zugenommen hat. Dabei nimmt die Zahl an Betrieben, die offene Stellen melden, von 28 Prozent im Frühjahr 2020 auf nun 37 Prozent nochmals deutlich zu. Besonders im Bau- und Ausbauhandwerk ist die Nachfrage nach zusätzlichen Fachkräften noch immer groß. Gleichzeitig zeigt sich ein Rückgang um 9 Prozentpunkte im Umsatz und um 4 Prozentpunkte beim Auftragsbestand, wobei vor allem im Kfz-, im Gesundheits-, im Nahrungsmittelhandwerk und bei den Personenbezogenen Dienstleistern deutlich weniger Einträge im Auftragsbuch zu verzeichnen sind. In der Hoffnung auf warme Temperaturen und eine höhere Impfquote im Sommer gehen 83 Prozent der Betriebe von einer konstanten, wenn nicht sogar besseren Geschäftslage aus. Besonders im Gesundheitshandwerk (38 Prozent) und bei den Personenbezogenen Dienstleistern (37 Prozent) erwartet deutlich mehr als jeder dritte Betrieb eine wirtschaftliche Verbesserung.

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade:

Das Handwerk im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade kommt weiter vergleichsweise gut durch die Corona-Krise: Nach dem Absturz des Geschäftsklimaindex von 141 auf 79 Punkte vor einem Jahr steigt das Konjunkturbarometer in der Frühjahrsumfrage 2021 wieder auf 110 Punkte. Insgesamt bewerten drei Viertel der befragten Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage im 1. Quartal des Jahres als gut oder zufriedenstellend, wovon mit 47 Prozent der deutlich größere Teil mit „gut“ geantwortet hat. Damit wird die aktuelle Geschäftslage nur leicht schlechter eingeschätzt als zu Beginn der Corona-Pandemie. Allerdings gibt es zwischen den Handwerksgruppen erhebliche Unterschiede. So spüren die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke die Auswirkungen der monatelangen Komplettschließungen besonders stark, während das Geschäftsklima in den Bau- und Ausbauhandwerken zumeist positiv ist. Anders als vor einem Jahr befürchten die Handwerksbetriebe in der aktuellen Frühjahrsumfrage der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade für die kommenden Monate keinen erneuten Einbruch ihrer Geschäftslage.

Handwerkskammer Hannover:

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im 1. Quartal 2021 ist von Pandemie-bezogenen Restriktionen geprägt. Dennoch ist die Stimmung insgesamt positiv und mit Blick auf die Zukunft optimistisch. Das Konjunkturklima erreicht einen Indexwert von 118 Punkten. Jedoch ist die aktuelle Geschäftslage deutlich eingetrübt. Im Vergleich zum Vorquartal melden saldiert 30 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge, Aufträge gingen in per Saldo 20 Prozent der Betriebe zurück. Auch entwickelte sich die Beschäftigungsdynamik leicht negativ. Die steigende Inflation treibt zudem die Preisschere für die Betriebe auseinander. Während Ver-

kaufpreise vergleichsweise selten angehoben wurden, sahen sich vor allem Bau- und Ausbaubetriebe sehr häufig Einkaufspreissteigerungen konfrontiert. Mit überaus positiven Lagedaten trotz des Bau- und Ausbauhandwerk jedoch der Krise. Die Auftrags- und Umsatzeinbrüche finden sich beim Großteil der Dienstleistungs-, Nahrungs- und Gesundheitsbetriebe. Auch das Kfz-Handwerk sendet deutlich verschlechterte Geschäftsdaten. Insgesamt sind in diesen Handwerksgruppen die direkten und indirekten Wirkungen der Wirtschaftsrestriktionen am deutlichsten zu spüren. Beflügelt vom zum Umfragezeitpunkt sinkenden Inzidenzen und der Aussicht auf Lockerungen blicken die Betriebe jedoch hoffnungsvoll in die Zukunft. Erstmals seit 2017 sind die Erwartungen besser als die aktuelle Geschäftslage. So sollen Aufträge, Umsätze, Beschäftigung und Investitionen mehrheitlich steigen.

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen:

Die konjunkturelle Lage im Hildesheimer und Südniedersächsischen Handwerk hat sich im 1. Quartal 2021 etwas erholen und stabilisieren können und wirkt insgesamt freundlicher. Der Geschäftsklimaindikator erreichte im 1. Quartal 116 Punkte (Vorquartal: 98 Punkte; Vorjahresquartal: 69). Der Geschäftslagenindikator erreichte 59 Punkte (58) und lag damit 7 Punkte über dem Vorjahreswert. Es verzeichneten gegenüber dem Vorquartal 18 Prozent (22 Prozent) der Betriebe Umsatzsteigerungen, 45 Prozent (39 Prozent) Umsatzrückgänge. Die Beschäftigung blieb erfreulicherweise konstant. Die Betriebe haben überwiegend (77 Prozent), keine personellen Veränderungen vorgenommen. Die Auslastung des Personals betrug 82 Prozent und damit 1 Prozentpunkt mehr als im Vorquartal. Es kann ein Anstieg der Auftragsreichweite von 0,9 Wochen auf 7,6 Wochen festgestellt werden. Die Werte der Auftragsbestand- und Auftragsentwicklungsindikatoren bestätigen eine positive Entwicklung der Lage. Es ist anzumerken, dass ein überdurchschnittlicher Teil der Betriebe die Verkaufspreise erhöht hat. Dies ist u. a. auf die teils deutlich gestiegenen Preise auf den Beschaffungsmärkten zurückzuführen. Im Berichtsquartal ist klar zu erkennen, dass der Preisdruck auf der Beschaffungsseite deutlich gestiegen ist und darüber hinaus (weitere) Materialengpässe zu erwarten sind. Demnach berichten 77 Prozent (54 Prozent) der Betriebe von gestiegenen Einkaufspreisen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil investierender Betriebe mit 75 Prozent (Vj: 71 Prozent) leicht erhöht.

Handwerkskammer Oldenburg:

Im vergangenen Frühjahr wurde dem Eindruck des recht unvorhergesehenen Lockdowns auf eine Veröffentlichung der Umfragedaten verzichtet. Gleichwohl werden die Ergebnisse der Umfrage im vorliegenden Bericht dazu genutzt, eine Veränderung der Werte im Vorjahresvergleich unter Pandemie-Bedingungen darzustellen. Auf der Ebene des Gesamthandwerks ist im Vorjahresvergleich nur eine leichte Abschwächung des

Geschäftsklimaindexes zu verzeichnen. Auffälliger sind allerdings die Rückgänge bei der Zufriedenheit mit den Aufträgen und den Umsätzen. Dies gilt umso mehr im Vergleich zu den Höchstwerten des Frühjahres 2019. Der Beschäftigungssaldo ist erstmals seit dem Frühjahr 2016 wieder negativ. Auf der Ebene der einzelnen Handwerksgruppen ist dies differenzierter zu betrachten. Die Lage in den konjunkturabhängigen Handwerken (Bau- und Ausbauhandwerk, Handwerk für den gewerblichen Bedarf) ist unverändert positiv. In unterschiedlichem Maße rückläufig sind die Indizes bei den konsumabhängigen Handwerksgruppen. Diese Handwerksgruppen sind auf einen unmittelbaren Konsumentenkontakt angewiesen. Sie sind einerseits von Kontaktbeschränkungen stark betroffen, andererseits von Konsumzurückhaltung seitens der Verbraucher infolge der mit der Pandemie verbundenen unsicheren Zukunftsaussichten (z. B. Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit). Vor diesem Hintergrund sind die Geschäftsklimaindizes für das Nahrungsmittel- und das Dienstleistungshandwerk stark ins Negative gerutscht.

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim:

Die Corona-Pandemie hat im regionalen Handwerk deutliche Spuren hinterlassen. Die Befragungsergebnisse machen deutlich, dass mit Beginn der Pandemie im Gesamthandwerk deutliche Umsatzeinbußen und Rückgänge beim Auftragsbestand verkräftet werden mussten. Die Stimmungslage im Gesamthandwerk trübt sich damit – wenn auch nur leicht – weiter ein. Der aktuelle Geschäftsklimaindex fällt im Vergleich zur Herbstumfrage 2020 moderat um 5 Punkte auf jetzt 120 Punkte. Die Betroffenheit durch die Corona-Pandemie ist je nach Handwerksbranche allerdings unterschiedlich. So ist das Bau- und Ausbauhandwerk gut durch das Krisenjahr gekommen. Entsprechend berichten auch 80 Prozent der befragten Ausbau- und Installationsbetriebe von einer aktuell guten Geschäftslage. Hart betroffen von den Folgen der Corona-Pandemie ist hingegen das Dienstleistungshandwerk, wie die Friseur- und Kosmetiker-Branche. So berichten 62 Prozent der Betriebe des Dienstleistungshandwerkes zurzeit von einer schlechten Geschäftslage. Auch den Handwerksbranchen Nahrung und Kfz hat das Jahr der Corona-Pandemie zugesetzt. Im Nahrungsmittelhandwerk ging beispielsweise der Auftragseingang zuletzt um über 40 Prozent zurück. Blickt man auf die kommenden Monate so ist das Gesamthandwerk der Region vorsichtig optimistisch. Ein wichtiges Indiz dafür ist die wieder einsetzende Investitionstätigkeit der Betriebe. Auch planen die Handwerksbetriebe wieder mehr einzustellen.

Handwerkskammer für Ostfriesland:

Der Geschäftsklima-Index für das ostfriesische Handwerk sinkt insgesamt um 21 Punkte auf einen Wert von 112 (Vorjahr: 133). Dabei haben sich die Geschäftslage sowie die Zukunftserwartungen vieler Betriebe erneut

verschlechtert. 76 Prozent der Betriebe meldeten eine weiterhin gute oder befriedigende und rund ein Viertel der Betriebe eine schlechte Geschäftslage. Das Berichtsquartal ist im Lockdown geprägt von Auftragsseinbußen und Umsatzrückgängen. 43 Prozent der Betriebe verzeichnen insgesamt sinkende Umsätze und jeder dritte Betrieb Auftragsstornierungen. Per saldo rechnen 5 Prozent der Betriebe mit Umsatzsteigerungen und 3 Prozent mit einer positiven Auftragsentwicklung in den kommenden Monaten. Bei der Betriebsauslastung werden die Folgen der Pandemie weiter ersichtlich. Jeder fünfte Betrieb ist nicht einmal zur Hälfte ausgelastet. Die Verkaufspreise steigen bei 40 Prozent per saldo der Betriebe, jedoch zogen bei 80 Prozent per saldo ebenfalls die Einkaufspreise an. Der Trend geht zu weiteren Preissteigerungen. Auch der Arbeitsmarkt im ostfriesischen Handwerk hat sich der Wirtschaftslage angepasst. Per saldo 8 Prozent der Betriebe haben Personal abgebaut. 72 Prozent wickelten die Aufträge mit dem bestehenden Personal ab. Jeder zehnte Betrieb stellt im nächsten Quartal wieder Beschäftigte ein. Die Investitionstätigkeit ist trotz der Pandemie-bedingten Umsatzausfälle wieder leicht angestiegen. Jeder vierte Betrieb hat zu Beginn des Jahres Investitionen vorgenommen.

Handwerkskammern Schleswig-Holstein (Flensburg, Lübeck):

Die anhaltende Corona-Pandemie verursacht auch im schleswig-holsteinischen Handwerk zunehmend konjunkturelle Bremsspurten. Bei der Konjunkturumfrage der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck für die Monate Januar, Februar und März 2021 meldete jeder vierte Handwerksbetrieb eine schlechte Geschäftslage. Insgesamt berichteten 45 Prozent der Betriebe von einem guten, 31 Prozent von einem befriedigenden und 24 Prozent von einem schlechten Quartal. Gegenüber dem Vorquartal hat sich die konjunkturelle Situation im schleswig-holsteinischen Handwerk damit insgesamt spürbar verschlechtert (Geschäftslagedaten im vierten Quartal 2020: 56, 28 und 16 Prozent). Obwohl die Lage in weiten Teilen des Handwerks noch überwiegend stabil oder sogar gut ist, bereitet die Situation in vielen Gewerken Anlass zur Sorge. Vor allem Friseure und Kosmetiker haben wirtschaftlich massiv gelitten, aber auch Maßschneider und Fotografen sowie weitere direkt und indirekt von den Corona-bedingten Betriebsschließungen und Kontaktbeschränkungen Betroffene. In den nächsten Monaten rechnet das Handwerk mit einer leichten wirtschaftlichen Erholung. 28 Prozent erwarten eine Verbesserung, 60 Prozent keine Veränderung und 12 Prozent eine Verschlechterung der Geschäftslage. Positiv ist vor allem, dass die große Mehrheit der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl weiterhin konstant halten will.

Handwerkskammer Flensburg:

Auf den ersten Blick macht das Ergebnis im Kammerbezirk Flensburg mit der Geschäftslagenbeurteilung 55

Prozent „gut“, 30 Prozent „befriedigend“ und 15 Prozent „schlecht“ einen zufriedenstellenden Eindruck, lag aber zum Teil deutlich unter dem der beiden Vergleichs quartale. Bei der näheren Betrachtung wurde die aktuelle Spaltung der Wirtschaftsentwicklung im Handwerk deutlich. Bestens behaupten konnten sich das Bauhauptgewerbe (Geschäftslage: 64, 28 und 8 Prozent), die Ausbauhandwerke (73, 22 und 5 Prozent) und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (45, 50 und 5 Prozent). In den übrigen Branchen hinterließ der Lockdown, der das gesamte 1. Quartal überdauerte, deutlichere Spuren. Die Kfz-Branche (11, 56 und 33 Prozent), das Nahrungsmittelgewerbe (0, 55 und 45 Prozent) und das Gesundheitsgewerbe (0, 38 und 62 Prozent) schnitten deutlich schlechter ab. Noch stärker verspürte das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (0, 20 und 80 Prozent) das Thema Corona – nicht zuletzt durch die staatlich verfügten Schließungen von Friseur- und Kosmetikbetrieben. Die Mitarbeiterzahl blieb erfreulicherweise im Gesamthandwerk nahezu konstant. Die Verkaufspreise zogen dagegen auffallend an (vermutlich auch durch die deutlichen Kostensteigerungen beim Material (Holz/Metall...)). Das Investitionsverhalten war zurückhaltend. Vom 2. Quartal erwartet das Handwerk im Kammerbezirk eine leichte Belebung. Auch Mitarbeiterzahl und Auftragseingang werden leicht positiv prognostiziert.

Handwerkskammer Lübeck:

Im 1. Quartal 2021 berichteten im Kammerbezirk Lübeck 41 Prozent des Handwerks von einer guten, 31 Prozent von einer befriedigenden und 28 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage somit um 10 Prozentpunkte erhöht. Überwiegend gut wurde die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe (65 Prozent), im Ausbauhandwerk (60 Prozent) und im Nahrungsmittelhandwerk (56 Prozent) eingeschätzt. Eine meist befriedigende Lage meldeten die Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks und des Gesundheitshandwerks. Stark differenziert zeigte sich die Situation im Handwerk für den gewerblichen Bedarf, in dem 40 Prozent von einer guten, aber 30 Prozent von einer schlechten Geschäftslage sprachen. Mit 58 Prozent kam der höchste Anteil von schlechten Lagemeldungen aus dem personenbezogenen Dienstleistungshandwerk, das besonders vom langanhaltenden Lockdown betroffen war. 48 Prozent der Betriebe meldeten gesunkene Umsätze, 38 Prozent rückläufige Aufträge und 25 Prozent sinkende Investitionen. Der Personalbestand blieb meist stabil. Für das 2. Quartal 2021 erwarten 30 Prozent der Betriebe eine bessere und 55 Prozent eine gleichbleibende, aber nur 15 Prozent eine weitere Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Die Mehrheit der Betriebe rechnet mit gleichbleibender Auftragslage und Umsatzentwicklung sowie mit Investitionen auf dem bisherigen Niveau, allerdings erwarten 29 Prozent steigende Verkaufspreise.

Positiv ist, dass die große Mehrheit Betriebe ihre Beschäftigtenzahl weiterhin konstant halten will.



Bundesländer: Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern:

Angesichts der dritten Corona-Welle bleibt ein breiter Aufschwung in der hessischen Handwerkskonjunktur aus. Stattdessen entwickelt sich die wirtschaftliche Lage zweigeteilt: Gerade personenbezogene Dienstleister und Kfz-Betriebe müssen seit nunmehr einem Jahr mit Kaufzurückhaltung, Schließungen, Einschränkungen und teils massiven Existenzsorgen kämpfen. Auch die Bäcker, Fleischer und Konditoren verharren in der Rezession, da Corona-bedingt wichtige Umsatzbestandteile, bspw. im Gastrobereich, seit nun schon über zwölf Monaten ganz oder teilweise wegfallen. Indes zeigt sich die Baukonjunktur erfreulich robust. Trotz Kurzarbeitergeld und Ausbildungsprämien ist die Beschäftigtenentwicklung weiterhin besorgniserregend: Gerade Betriebe mit schlechter Geschäftslage entlassen häufiger, als dass sie einstellen. Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise entwickeln sich sehr dynamisch. Vor allem im Baugewerbe besteht die Gefahr, dass es trotz guter Auftragslage zu Ertragseinbußen kommt, wenn kurzfristige Preissteigerungen nicht in Rechnung gestellt werden können. Erfreulicherweise war in allen Branchen zuletzt etwas mehr Zuversicht als bei der Befragung zum Jahreswechsel zu beobachten. Im Rahmen der voranschreitenden Impfungen wächst augenscheinlich die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Beschränkungen und eine damit einhergehende wirtschaftliche Erholung.

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main:

Die Handwerkskonjunktur im Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main läuft nach dem Einschnitt vor einem Jahr auch zu Beginn 2021 weiter von der Corona-Krise geprägt auf reduziertem Niveau. Bezüglich der Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hält die Zweiteilung im Handwerk an: Von den Lockdowns unmittelbar betroffene Bereiche melden weiter eine deutlich überwiegend schlechte Einschätzung zur Geschäftslage, die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage, im Baubereich sogar zu sehr guten. Insgesamt kommt so etwas mehr als jeder dritte Handwerksbetrieb zu dem Votum einer guten aktuellen Geschäftslage, knapp drei von zehn

halten diese für schlecht. Bei den übrigen Indikatoren wie Umsatz, Auftragseingang, Investitionen oder Beschäftigtenzahl ist eine Abschwächung gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal festzustellen, gegenüber den Werten aus dem Vorjahresquartal und damit dem Krisenbeginn finden sich jedoch meist leichte Verbesserungen. Bei den Umfrageergebnissen zu den Erwartungen für das Folgequartal setzt sich dieses Muster fort. Der Ausblick auf die künftige Geschäftslage bleibt aber pessimistisch geprägt. Der Geschäftsklimaindikator, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, erreicht aktuell einen Wert von 98,6 Punkten. Er fällt damit besser aus als im Vorquartal (86,7 Punkte) und als im Vorjahresquartal (56,1 Punkte).

Handwerkskammer Kassel:

Laut der aktuellen Frühjahrsumfrage ist über alle Branchen hinweg wieder mehr Zufriedenheit zu spüren und auch die Aussichten werden etwas besser beurteilt als bei der letzten Umfrage im Winterquartal. Zum Ende des aktuellen Berichtsquartals ist der Geschäftsklimaindex wieder auf einen Wert von 100,3 Punkten geklettert, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerken gibt. Die seit gut einem Jahr andauernde Corona-Pandemie hat zu einer massiven konjunkturellen Zweiteilung innerhalb des Handwerks geführt. Während bspw. Friseure und Kosmetiker von Schließungen, Wiedereröffnungen, neuerlichen Schließungen, Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen stark betroffen sind, erreichen Bau- und Ausbaugewerbe schon wieder ihr Vorkrisenniveau. Im 1. Quartal des Jahres sind insgesamt 73,1 Prozent der Befragungsteilnehmer mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zufrieden, gegenüber dem Vorquartal (70,8 Prozent) ist das eine leichte Verbesserung. Davon bewerten 37,1 Prozent (VQ: 36,7 Prozent) ihre aktuelle Geschäftslage mit gut, weitere 36 Prozent (VQ: 34,1 Prozent) mit befriedigend. Andererseits geben 26,9 Prozent der aktuellen Lage eine schlechte Note (VQ: 29,2 Prozent). Die Geschäftserwartungen der Betriebe sind nach wie vor verhalten, aber etwas zuversichtlicher als vor drei Monaten: 14,3 Prozent (VQ: 8 Prozent) erwarten bis Ende Juni eine Verbesserung der Lage, 23 Prozent (VQ: 38 Prozent) eine Verschlechterung. Die übrigen 62,6 Prozent gehen von einer stabilen Situation aus.

Handwerkskammer Wiesbaden:

Die dritte Corona-Welle verzögert den Aufschwung in der heimischen Handwerkskonjunktur. Die Stimmungslage hat sich indes gegenüber dem Jahreswechsel wieder etwas stabilisiert. Dabei kann das Bau- und Ausbaugewerbe mit einem Geschäftsklimaindex von 128 Punkten fast wieder an das Vorkrisenniveau anknüpfen. Aber die Kluft zwischen den stabilen und den in ihrer Existenz bedrohten Handwerksbranchen wächst mit der Dauer des Lockdowns. Das Kfz-Hand-

werk sowie die personenbezogenen Dienstleister treffen Kaufzurückhaltung, Schließungen und Einschränkungen mit voller Wucht und auch die beschäftigungsstarken Nahrungsmittelhandwerke schätzen ihre Geschäftslage ausgesprochen schlecht ein. Die Beschäftigungslage spitzt sich weiter zu. Erneut haben mehr Betriebe den Personalstamm verkleinert als vergrößert. Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise entwickeln sich sehr dynamisch. Es gibt einen sprunghaften Anstieg an Betrieben, die von steigenden Preisen berichten – vor allem im Baugewerbe. Nur teilweise kann der Kostendruck an die Kunden weitergegeben werden. Trotz des verlängerten Lockdowns in der Corona-Pandemie und den vielen Unsicherheiten im Infektionsgeschehen sind die Erwartungen der Handwerksbetriebe für das kommende Quartal 2021 wieder gestiegen. Unter dem Strich rechnen 63 Prozent der Betriebe mit einer stabilen Entwicklung und 18 Prozent erwarten ein verbessertes Geschäft bis zur Jahresmitte.

Westdeutscher Handwerkskammertag:

Auch in Nordrhein-Westfalen verbirgt sich hinter einem nahezu stabilen Geschäftsklima eine bisher noch nie dagewesene Spreizung der konjunkturellen Situation. Die Dachdecker melden ein Rekordgeschäftsklima von 145 Punkten, auch Installateure (142), Zimmerer (137) und Elektrotechniker (128) melden herausragende Werte. Am anderen Ende der Skala stehen die personenbezogenen Dienstleistungen: Noch schlechter als bei den Friseuren (77) wird hier die Lage bei Kosmetikern (61) und Fotografen (55), also Branchen, die auch stark von Soloselbständigkeit geprägt sind, bewertet. Die Umsatzsituation weist einen Saldo von minus 23 Punkten auf. Auch wenn die Betriebe mit verhaltendem Optimismus (plus 9) nach vorne blicken, dämpft dies die Wachstumsaussichten für dieses Jahr – vor allem wegen der negativen Lageeinschätzungen im umsatzstarken Kfz-Gewerbe. Über die Beschäftigungssituation wird mit einem Saldo von minus 6 Prozentpunkten berichtet, hier ist nach Lage der Dinge trotz stabilisierender Kriseninstrumente mit einem Rückgang des Beschäftigungsniveaus im Gefolge der Corona-Pandemie zu rechnen.

Handwerkskammer Aachen:

Die Lage ist durchwachsen: Der lange Lockdown seit November 2020 bis in das Jahr 2021 hinein verbunden mit Belastungen wie komplexen Hygienekonzepten mit verschärften Arbeitsschutzauflagen, schwieriger Materialbeschaffung, bei vielfach sinkenden Umsätzen haben die Stimmung in weiten Teilen des Handwerks weiter gedrückt. Bau und Ausbau laufen robust, in anderen Gewerken ist die Lage deutlich schwieriger; bei den Dienstleistungen für den persönlichen Bedarf extrem schlecht. Viele Betriebe setzen auf eine leichte Konjunkturerholung im Sommer. Aktuell bewerten 36 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ und 29 Prozent mit „schlecht“. In Summe überwiegen zuversichtliche

Meinungen (Geschäftslage gut oder befriedigend) mit 71 Prozent. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Herbst 2020 um sechs Prozentpunkte gesunken. Für das Sommerhalbjahr erwarten 24 Prozent eine bessere Geschäftslage, 26 Prozent gehen vom Gegenteil aus, 50 Prozent hoffen auf Stabilität. Der ohnehin schon gesunkene Auftragsbestand ist im Winterhalbjahr weiter geschmolzen. Nur 58 Prozent der Betriebe melden aktuell entweder gestiegene Auftragsbestände (19 Prozent) oder gleich hohe Auftragspolster (39 Prozent). Die Auftragsreichweiten decken im Durchschnitt 8,1 Wochen ab. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung sank seit Herbst 2020 von 78,5 Prozent auf 76,4 Prozent. Der Gesamtumsatz ging ebenfalls bei vielen zurück: Nur noch 48 Prozent führen entweder bessere (16 Prozent) oder gleich hohe Umsätze (32 Prozent) ein.

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld:

Die Geschäftslage im OWL-Handwerk hat sich nach dem „Corona-Absturz“ im Frühjahr 2020, der den bislang stärksten Konjunkturzyklus des Handwerks stoppte, über den Herbst bis ins Frühjahr 2021 wieder auf recht breiter Front stabilisiert: 51 Prozent der teilnehmenden Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 33 Prozent sind zufrieden und 16 Prozent melden eine schlechte Geschäftslage, mit allerdings deutlichen Unterschieden zwischen den Branchengruppen des Handwerks. Für das nächste Halbjahr erwarten 28 Prozent eine bessere und 58 Prozent eine unveränderte Geschäftslage, 14 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der Geschäftsklimaindikator (GKI) des Handwerks, der als konjunktureller Leitindikator die aktuelle Lagebewertung der Unternehmen und ihre Erwartungen bis zum Herbst 2021 bündelt, hat sich mit 124 Punkten weiter stabilisiert. Getragen wird diese Stabilisierung vor allem durch die anhaltend starken Lagebewertungen der Bau- und Ausbauhandwerke. Viele Handwerksbetriebe anderer Branchen sind weiterhin stark von der Corona-Krise betroffen, vornehmlich im Lebensmittelhandwerk, bei den privaten Dienstleistern wie Friseuren und Kosmetikern, aber auch im Kfz-Handwerk. Konjunkturelle Bremsspurten und eine ausgeprägt unterschiedliche Dynamik zeigen sich nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der sieben Branchengruppen des Handwerks. Das Beschäftigungsklima verbleibt mit 104 Punkten auf vergleichsweise niedrigem Niveau und das Investitionsklima dokumentiert mit 102 Punkten trotz leichter Steigerung eine weiterhin überwiegend zurückhaltende Investitionsneigung.

Handwerkskammer Dortmund:

Die Stimmungslage im Handwerk bleibt fest im Griff der anhaltenden Covid-19 Pandemie. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage liegt bei 81 Prozent und damit klar unter dem Wert aus Herbst 2020 (84 Prozent) und auch unter dem Wert, der im Frühjahr

2020 unmittelbar vor den Lockdown-Maßnahmen ermittelt wurde (93 Prozent). Der Wert der Erwartungen der Betriebe für die kommenden sechs Monate liegt mit 85 Prozent wieder über dem Wert der aktuellen Geschäftslage. Die Konjunkturindikatoren für Umsatz, Nachfrage oder Investitionen weisen alle einen negativen Saldo aus Betrieben auf, die eine Zunahme angaben zu Betrieben, die einen Rückgang registrierten. Lediglich die Verkaufspreise sind per saldo gestiegen, was jedoch zumeist auf die gestiegenen Kosten durch höhere Hygieneanforderungen zurückzuführen ist. In den einzelnen Gewerbegruppen zeigt sich ein sehr differenzierteres Bild der aktuellen Stimmungslage: während das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe vergleichsweise glimpflich durch die Pandemielage gekommen sind, zeugen gerade die Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungen oder auch im Kfz-Handwerk von einer sehr angespannten Lage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungen äußert sich die Betroffenheit in einem nie da gewesenen Tiefstwert der aktuellen Geschäftslage von 48 Prozent. Der Auftragsbestand und auch der Gesamtumsatz sind über alle Gewerke hinweg deutlich geschrumpft.

Handwerkskammer Düsseldorf:

Die Corona-Pandemie spaltet das Handwerk an Rhein und Ruhr. Während das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe robust dastehen, bekommen die personenbezogenen Dienstleistungen oder das Kfz-Gewerbe die Schließungen und Einschränkungen des Geschäftsbetriebs mit voller Wucht zu spüren. Nach einem halben Jahr, das von einem anhaltenden Lockdown ohne verlässliche Öffnungsperspektive und von einem um sich greifenden Vertrauensverlust der Politik geprägt ist, ringt ein Teil des Handwerks um seine wirtschaftliche Existenz. Vor allem die Kosmetiker sind massiv betroffen. Das um zwei Punkte leicht verbesserte Geschäftsklima liegt mit 115 Punkten insgesamt im positiven Bereich und wird wesentlich von der verbesserten Stimmung im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe getragen. Am anderen Ende der Skala berichten nur 7 Prozent der Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungen von einer guten Geschäftslage. Auch im umsatzstarken Kfz-Gewerbe und im beschäftigungsstarken Lebensmittelgewerbe wird die Geschäftslage als ausgesprochen schlecht eingeschätzt. Ein deutliches Warnsignal geht von den Antworten der Betriebe zur Beschäftigungssituation aus: Der Index bleibt mit 101 Punkten fast stabil und gerade noch ausgeglichen. Dahinter steht aber ein klar negativer Saldo bei den Lageeinschätzungen. Ungeachtet der Corona-Krise hat sich der Bedarf der Betriebe nach Krediten nicht nennenswert verändert. Exakt jeder dritte Betrieb hat Kredite im letzten halben Jahr in Anspruch genommen.

Handwerkskammer zu Köln:

Die Konjunktur im Frühjahr 2021 ist durch die Corona-Pandemie deutlich eingetrübt. Umfragestart zur Konjunktur war der 12. März, Umfrageende der 31. März 2021. 1.235 Betriebe haben sich an der Konjunkturumfrage beteiligt – deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Nur noch etwas mehr als 40 Prozent der Betriebe melden eine gute, rund 26 Prozent eine schlechte Geschäftslage. 13 Prozent der befragten Unternehmen haben den Personalstamm erweitert, ca. 20 Prozent mussten sich von Mitarbeitern trennen. Beunruhigend hoch ist mit knapp 44 Prozent der Anteil der Betriebe, die von einem Umsatzrückgang berichten. Nur noch jeder fünfte Betrieb meldet ein Umsatzplus. Knapp die Hälfte der Befragten beklagen einen Auftragsrückgang. Nur noch ca. 20 Prozent konnten ihren Auftragsbestand steigern. Die Auftragsreichweite im Gesamthandwerk ist auf 6,1 Wochen pro Betrieb gesunken. Die größte Auftragsreichweite verzeichnet das Bauhauptgewerbe mit 12 Wochen, gefolgt vom Ausbaugewerbe mit 8 Wochen pro Betrieb. In etwa ausgeglichen sind die Anteile der Betriebe, die eine Steigerung (27 Prozent) bzw. eine Minderung (25 Prozent) der Investitionen melden. Der Geschäftsklimaindikator im Gesamthandwerk liegt mit 113 Punkten deutlich unter dem Vorjahresniveau (131). Bei den Erwartungen zeigt sich eine kleine Eintrübung gegenüber dem Frühjahr 2020. Nur noch etwas mehr als ein Viertel der Betriebe geht von einer Verbesserung der Geschäftslage aus. 17 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Konjunktur.

Handwerkskammer Münster:

Die Frühjahrskonjunktur 2021 im Kammerbezirk Münster ist in eine Stagnation gerutscht. Von 590 Teilnehmern bilden die Handwerksbetriebe mit guter Geschäftslage zwar immer noch die größte Gruppe (35 Prozent). Ihr Anteil hat sich aber seit Ausbruch der Coronakrise ein Jahr zuvor massiv reduziert und überwiegt nur noch knapp den Anteil der Betriebe mit schlechten Geschäften (32 Prozent). Dieser ist gegenüber der Zeit vor der Pandemie rapide angewachsen. Ein Drittel der Befragten beurteilt seine Geschäftslage als befriedigend. Der Geschäftslagesaldo steht bei mäßigen plus 3,8 Prozentpunkten. Die Erwartungen der Betriebe sind verhalten positiv (Prognosesaldo: 4,1 Prozentpunkte). Der Geschäftslageindikator stürzte im Vergleich zum Boom vor Corona auf 104,0 Prozentpunkte ab. Es gab deutliche Umsatzverluste (Saldo: minus 34,5 Prozentpunkte). Bei einer geringeren Kapazitätsauslastung von 74,4 Prozent mussten sich die Betriebe insgesamt erstmals seit zehn Jahren von Personal trennen (Beschäftigungssaldo: minus 8,6 Prozentpunkte), erwarten aber mit Auftragsreichweiten von 7,6 Wochen wieder mehr Einstellungen in den kommenden Monaten. Das Preisniveau stieg. Die Branchenunterschiede beim Geschäftslagesaldo sind enorm: Ausbaugewerbe (52,8 Prozentpunkte), Bau-

hauptgewerbe (41,8), Gesundheitsgewerbe (8,1), Anbieter für den gewerblichen Bedarf (minus 9,5), das Kraftfahrzeuggewerbe (minus 21,4), Nahrungsmittelgewerbe (minus 24,0), personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (minus 70,8).

Handwerkskammer Südwestfalen:

Nach dem dramatischen Einbruch des Geschäftsklimas vor einem Jahr, hatte sich im Herbst der Index auf rund 113 Punkten stabilisiert und verharrt dort seitdem. In welche Richtung sich die Konjunktur in Südwestfalen bewegt, kann derzeit nicht eindeutig beantwortet werden. Einerseits boomen weiterhin z. B. die Bau- und Ausbauhandwerke, andererseits können einige Gewerke erst jetzt wieder die Arbeit aufnehmen. Selbst innerhalb einzelner Gewerke gibt es signifikante Unterschiede. Das zeigt sich insbesondere beim Index für die Auftragslage, jedoch auch unter den Aspekten Umsatz und Beschäftigung. Gemeinsam ist allen Berufsgruppen und Beschäftigten, zusätzliche Belastungen stemmen und vermehrt mit Unsicherheiten zurechtkommen zu müssen. Problematisch sind für die Bauberufe besonders die rapide steigenden Rohstoffpreise sowie Liefer-schwierigkeiten beim Material sowie der geringe Fachkräftenachwuchs. Im Bereich Metall verspürten die Betriebe das Wiedererstarken der industriellen Nachfrage, leiden aber weiterhin unter der zunehmenden Elektrifizierung des Mobilitätssektors. Im Kfz-Handwerk machen sich die Schließungen der Showrooms sowie die verringerte Jahreslaufleistung der Fahrzeuge bemerkbar, was zu einer geringeren Auslastung der Werkstätten durch Service- und Reparaturleistungen führte. Dramatisch ist die Lage der Handwerke für den privaten Bedarf und in Teilen im Nahrungsmittelbereich. Ursache: Lockdowns, geringere Kundenanzahl und deutlicher Mehraufwand im Betriebsalltag.

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz:

Die Stimmung im Handwerk in Rheinland-Pfalz ist weiter gedämpft, die Erwartungen für das nächste Quartal sind wieder optimistischer. Die Frühjahrs-Konjunkturumfrage 2021 der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier zeigt: 76 Prozent der befragten Betriebe informieren über eine gute oder befriedigende Wirtschaftslage. Für das kommende Quartal erwarten 85 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern eine verbesserte oder gleichbleibende Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindikator beträgt aktuell 114 Punkte. Der Auftragseingang der Betriebe wird zu Jahresbeginn 2021 von 66 Prozent mit gleich oder gestiegen angegeben. Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt 10,4 Wochen. Die Kapazitätsauslastung hat sich in den rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben nochmals verschlechtert. 62 Prozent der Befragten geben eine Auslastung über 70 Prozent an. Die Umsätze sind bei 39 Prozent der befragten Betriebe gleich geblieben. 17

Prozent der Befragten melden steigende Umsätze, 44 Prozent geben sinkende Umsätze verglichen mit dem Vorquartal an. Von den rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben haben 76 Prozent gegenüber dem Vorquartal keine personellen Veränderungen vorgenommen, 9 Prozent beschäftigen mehr Personal und 15 Prozent setzen Mitarbeiter frei. Die Investitionstätigkeit ist insgesamt stabil. 19 Prozent der Betriebe geben höhere, 46 Prozent gleich hohe und 35 Prozent weniger Investitionen an.

Handwerkskammer Koblenz:

Nach dem deutlichen Rückgang der Konjunkturergebnisse im letzten Jahr zeigt sich das Handwerk im nördlichen Rheinland-Pfalz aktuell insgesamt stabil, die Erwartungen sind wieder optimistischer. Von den 2.800 befragten Betrieben der Hwk Koblenz aus unterschiedlichen Gewerken schätzen 73 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. 86 Prozent der Befragten gehen für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im Frühjahr 2021 im Kammerbezirk Koblenz 113 Punkte. Bei der Kapazitätsauslastung geben 64 Prozent der Handwerksbetriebe an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. 64 Prozent der Befragten melden im 1. Quartal 2021 einen höheren oder konstanten Auftragseingang. Der Auftragsvorlauf hat sich im Kammerbezirk Koblenz auf 10,8 Wochen erhöht. Zukünftig erwarten 83 Prozent der Befragten einen steigenden bzw. konstanten Auftragseingang. Die Umsätze sind in 15 Prozent der Handwerksbetriebe gestiegen, 41 Prozent geben gleich hohe Umsätze gegenüber dem Vorquartal an, 44 Prozent müssen Umsatzeinbußen hinnehmen. 77 Prozent der befragten Betriebe haben im 1. Quartal 2021 keine personellen Veränderungen vorgenommen, 10 Prozent der befragten Betriebe stellen Mitarbeiter ein, 13 Prozent müssen Personal entlassen. Die Investitionstätigkeit hat sich zum Vorjahr leicht erhöht. 18 Prozent der Betriebe geben höhere, 48 Prozent gleich hohe und 34 Prozent weniger Investitionen an.

Handwerkskammer der Pfalz:

Die Konjunktur im Frühjahr 2021 ist weiterhin von den Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie gezeichnet. Darunter leiden insbesondere die Nahrungsmittelhandwerker, Kfz-Betriebe, Gesundheitshandwerker und die personenbezogenen Dienstleister. Der Personalbestand hat sich branchenübergreifend bei 18 Prozent der Betriebe gemindert. Weitere 18 Prozent der Betriebe rechnen auch im folgenden Quartal damit, Personal abbauen zu müssen (im Kfz-Handwerk 28 Prozent, in den Gesundheitshandwerken 20 Prozent und bei personenbezogenen Dienstleistern 22 Prozent). Betriebe im Bauhauptgewerbe und in den Ausbauhandwerken weisen einen hohen Auftragsbestand und Auftragsvorlaufzeiten von 16,2 Wochen (Bau) und 11,6 Wochen (Ausbauhandwerk) aus. Zwei Drittel der Betriebe berichten von

Preissteigerungen ihrer Lieferanten. Zumindest kann ein Drittel der Betriebe auch diese Preiserhöhungen teilweise über die Verkaufspreise weitergeben. Die Investitionsbereitschaft der pfälzischen Handwerksbetriebe ist leicht rückläufig. 37 Prozent der Befragten hat im 1. Quartal weniger investiert als üblich. Lediglich im Bauhandwerk berichten 29 Prozent der Betriebe von Investitionssteigerungen. 78 Prozent der Betriebe bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Entgegen der anhaltenden Verunsicherungen blicken immerhin noch 83 Prozent der Betriebe mit Zuversicht in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindikator ist im Vergleich zum Herbst von 115 auf 112 Punkte gesunken.

Handwerkskammer Rheinhessen:

Die Geschäftslage der rheinhessischen Handwerksbetriebe erreicht in diesem Frühjahr ein durchwachsendes Niveau. Die Lage wird von 77,1 Prozent aller befragten Betriebe als gut bzw. befriedigend bezeichnet. Der negative Trend zu den Frühjahrsbefragungen 2020 (81,9 Prozent) und 2019 (90,5 Prozent) sowie der Frühjahrsbefragung 2018 (92,3 Prozent) ist deutlich zu erkennen. Durch die aktuellen Entwicklungen ist vor allem der Bewertungsanteil einer schlechten Geschäftslage bei den befragten Betrieben, verglichen zu den Vorjahren, mit 22,9 Prozent am stärksten gestiegen. Die erzielten Umsätze in den letzten Monaten zeigen eine deutlich negative Tendenz. Bei fast der Hälfte aller Betriebe sind die Umsätze gesunken, was den höchsten Wert in einem Frühjahr der letzten sieben Jahre widerspiegelt. Bei den Betrieben mit steigenden Umsätzen ist mit 15,8 Prozent ebenfalls der geringste Wert in einem Frühjahr der letzten sieben Jahre festzustellen. In den zu erwartenden Umsätzen wird die Hoffnung auf Besserung der aktuellen Situation deutlich. Rund jeder dritte Betrieb rechnet mit steigenden Umsätzen in den nächsten Monaten. Die Beschäftigungslage ist in der Handwerkswirtschaft weiterhin sehr beständig: 77,6 Prozent der Betriebe arbeiten mit gleich gebliebener Mitarbeiteranzahl, 9,5 Prozent haben Mitarbeiter eingestellt und in 12,9 Prozent der Betriebe wurde Personal reduziert. Soweit es möglich ist, versuchen die Handwerksbetriebe ihre Belegschaft zu halten. Der Geschäftsklimaindikator beträgt im Frühjahr 2021 im Kammerbezirk Rheinhessen 115 Punkte.

Handwerkskammer Trier:

Die Nachfrage im Handwerk der Region Trier ist weiter leicht gedämpft. Die Betriebe sehen die Lage aber stabil mit optimistischeren Einschätzungen für das nächste Quartal. Rund 78 Prozent der Befragten geben bei der Frühjahrs-Konjunkturumfrage 2021 an, mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden zu sein. 64 Prozent der Betriebe melden eine Auslastung von mehr als 70 Prozent. Branchenübergreifend reicht der Auftragsbestand im Schnitt für 13,7 Wochen. Rund 47,2 Prozent geben an, im Durchschnitt 40.000 Euro in den

Betrieb investiert zu haben. Der ZDH-Geschäftsklimaindikator erreicht einen Wert von 120,1 Punkten. Am positivsten beurteilen die Bau- und Ausbaugewerbe sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf die aktuelle Geschäftslage. Verhalten wird die Lage vom Lebensmittelgewerbe, dem Gesundheitsgewerbe und von den Betrieben der personenbezogenen Dienstleistungen bewertet. Für die kommenden Wochen rechnen über alle Branchen hinweg 86,5 Prozent mit gleichbleibender oder gar steigender Geschäftslage. Im Gesundheitsgewerbe erwarten sogar alle Umfrageteilnehmer eine gleichbleibende oder bessere Lage. Gedämpfte Prognosen liefern die Betriebe des Lebensmittelgewerbes und des Kraftfahrzeuggewerbes. Auch bei den zusätzlich abgefragten Indikatoren wie Auftragseingang, Umsatzentwicklung und Beschäftigtenzahl sind die Erwartungen in die künftige Entwicklung durch die Betriebe optimistisch. Als großes Problem zeichnen sich Engpässe und starke Preisanstiege auf dem Beschaffungsmarkt ab.

Handwerkskammer des Saarlandes:

85 Prozent (I/2020: 75 Prozent) der Betriebe beurteilen den Geschäftsverlauf im 1. Quartal mit gut (45 Prozent) oder befriedigend (40 Prozent). Schlecht liefen die Geschäfte für 15 Prozent (I/2020: 25 Prozent). Beim Auftragsbestand verzeichneten wieder mehr Betriebe, nämlich 26 Prozent (I/2020: 16 Prozent) einen Zuwachs. Ein Drittel (I/2020: 42 Prozent) musste einen Rückgang hinnehmen. Negativ verlief die Umsatzentwicklung. 42 Prozent (I/2020: 48 Prozent) schlossen das erste Quartal mit einem Minus ab, wohingegen nur 16 Prozent der Betriebe (I/2020: 13 Prozent) ein Plus verbuchten. Die Auftragsreichweite stieg im Vergleich zum Frühjahr 2020 um 2,2 auf 9,1 Wochen und die Betriebsauslastung lag bei durchschnittlichen 75 Prozent. Nahezu stabil entwickelte sich die Beschäftigung. 71 Prozent (I/2020: 72 Prozent) der Inhaber änderten die Mitarbeiterzahl nicht und 14 Prozent (I/2020: 19 Prozent) schufen zusätzliche Arbeitsplätze. Zuversichtlicher als im vergangenen Frühjahr blicken die Betriebe auf die kommenden Monate. 27 Prozent (I/2020: 7 Prozent) erwarten eine Verbesserung und nur noch 12 Prozent (I/2020: 66 Prozent) eine Verschlechterung der Geschäftslage. Bei den Umsätzen wie auch bei den Auftragseingängen prognostizieren die Betriebe Zuwächse. 84 Prozent (I/2020: 31 Prozent) der Betriebe gehen von stabilen oder steigenden Umsatzzahlen aus. Bezüglich der Nachfrage rechnen 31 Prozent (I/2020: 10 Prozent) der Befragten mit einem Zuwachs und 53 Prozent (I/2020: 25 Prozent) mit einem konstanten Verlauf. 95 Prozent (I/2020: 67 Prozent) der Betriebe beabsichtigen, die Zahl ihrer Mitarbeiter stabil zu halten oder zu erhöhen.



Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern

Baden-Württembergischer Handwerkstag:

Viele Handwerksbetriebe blicken auf ein schweres 1. Quartal 2021 zurück: Aktuell bewerteten nur knapp die Hälfte (48 Prozent) der 1.500 Befragten ihre Lage als gut. Ein knappes Viertel (23 Prozent) bezeichnete sie als mittelmäßig und ein knappes Drittel (29 Prozent) als schlecht. Besonders hart betroffen waren die persönlichen Dienstleister, die das 1. Quartal zu 75 Prozent als schlecht bewerteten. Aber auch das Urteil der Kfz-Betriebe fällt negativ aus: 44 Prozent gaben an, ein schlechtes Quartal hinter sich zu haben und nur 19 Prozent bewerteten trotz allem ihre Lage als gut. Im Nahrungsmittel- und Gesundheitsgewerbe hielten sich positiv und negativ gestimmte Betriebe mit jeweils 30 Prozent die Waage. Noch immer am besten bewertete das Baugewerbe die Lage. Hier gaben mehr als zwei von drei Betrieben an, dass das erste Quartal gut verlaufen sei. Überraschend positiv war auch das Handwerk für den gewerblichen Bedarf gestimmt: Gut die Hälfte der Betriebe bewertete ihren Jahresstart als gut (54 Prozent). Trotz allem setzen die Betriebe große Hoffnungen in das 2. Quartal: Nur noch 8 Prozent befürchten eine weitere Verschlechterung. Zwei von fünf Betrieben erwarten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, der Rest geht von einer gleichbleibenden Situation aus. Besonders die von der Pandemie stark betroffenen Gewerke stehen in den Startlöchern: Im Kfz-Gewerbe und bei den Dienstleistern hofft etwa jeder zweite Betrieb (53 bzw. 49 Prozent) auf eine Verbesserung.

Handwerkskammer Freiburg/Breisgau:

Das Handwerk im Kammerbezirk Freiburg ist durch die Coronakrise stark gebeutelt, hofft aber auf Besserung in den nächsten Wochen. Die aktuellen Konjunkturzahlen zeigten in nahezu allen Bereichen des Handwerks Auftrags- und Umsatzeinbußen. Die Geschäftslage des südbadischen Handwerks hat sich im 1. Quartal 2021 weiter verschlechtert. Knapp ein Drittel der Betriebe (31,0 Prozent) meldete Ende März eine schlechte Geschäftslage. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. 42,9 Prozent der Befragten meldeten zudem gesunkene Auftragsgänge (Vorjahr: 30,2 Prozent) und über die Hälfte der Betriebe (54,1 Prozent) musste Umsatzrückgänge hinnehmen (Vorjahr: 30,1 Prozent). Die anhaltenden Beschränkungen des Lockdowns und das Hin und Her bei Schließungen etwa für die Kosmetiker fordern ihren Tribut. Vor allem in den Dienstleistungsgewerken und

Nahrungsmittelhandwerken ist die aktuelle Lage alles andere als rosig. Dennoch gibt es einen Lichtblick: Die Geschäfts-, Auftrags- und Umsatzerwartungen sind deutlich besser als vor einem Jahr. Die Mitgliedsbetriebe erwarteten in den nächsten Monaten eine Verbesserung der Lage.

Handwerkskammer Heilbronn-Franken:

In den ersten Monaten des Jahres hat sich die Stimmung in vielen Handwerksbetrieben weiter eingetrübt. Das zeigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer, die von Mitte bis Ende März durchgeführt wurde. Dennoch ist das Handwerk insgesamt bisher glimpflich durch die Krise gekommen. Bei den meisten Handwerkern laufen die Geschäfte noch gut. Aufgrund der Corona-Pandemie sind aber die Umsätze bei vielen Betrieben rückläufig und die Reserven weitgehend aufgebraucht. Trotzdem sind die Erwartungen der Handwerker deutlich optimistischer als noch zu Beginn des Jahres. Für die nächsten Wochen erwartet die Mehrheit der Befragten, dass sich ihre Lage nicht verändert (55,6 Prozent, Vorjahr: 49,1 Prozent). Viele Handwerker rechnen aber auch mit besseren Geschäften (37 Prozent, Vorjahr: 15,9 Prozent). Nur wenige Betriebe fürchten, dass sich die Geschäftslage weiter verschlechtert (7,4 Prozent, Vorjahr: 35,1 Prozent). Mehr als die Hälfte erwartet auch wieder steigende Umsätze (53,8 Prozent, Vorjahr: 23,8 Prozent) und nur rund 13 Prozent rechnen mit weiteren Rückgängen (Vorjahr: 31,3 Prozent). Bei den Aufträgen verzeichnen derzeit zwar noch etwas mehr Handwerker ein Minus (33 Prozent, Vorjahr: 31,4 Prozent) als ein Plus (29,1 Prozent, Vorjahr: 23,8 Prozent). In den kommenden Wochen erwartet jedoch ein Großteil der Handwerker steigende Aufträge (39,9 Prozent, Vorjahr: 21,1 Prozent). Nur rund 13 Prozent der Handwerker gehen von weniger Aufträgen aus.

Handwerkskammer Karlsruhe:

Eine rasche und umfassende Konjunkturerholung für alle Gewerke bildet sich für die knapp 20.000 Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Karlsruhe in deren Auftragsbüchern nach Auswertung der aktuellen Konjunkturumfrage nicht ab. Über alle Branchen aggregiert, bezeichneten aber immerhin noch 55 Prozent der befragten Betriebe die allgemeine Geschäftslage für das 1. Quartal 2021 als gut, 22,7 Prozent als befriedigend und 22,3 Prozent als schlecht. Dass sich die Geschäftslage in den nächsten 3 Monaten verbessern wird, davon gehen 40,9 Prozent der Betriebe aus, 56,1 Prozent rechnen damit, dass sich der Status quo fortsetzt, 3,0 Prozent erwarten weitere Verschlechterungen. In den ersten Wochen des neuen Jahres konnten 17 Prozent der Unternehmen ein Umsatzplus verbuchen, während 47,9 Prozent Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Zu den Handwerksgruppen, die im 1. Quartal 2021 besonders unter den schwierigen Rahmenbedingungen litten, gehörten das Kfz-Gewerbe und die personenbezogenen Dienstleistungen. Bei

Letzteren meldeten 61,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage und nur 15,4 Prozent eine gute. Im Kfz-Handwerk lagen die Werte bei 41,2 Prozent mit schlecht und 5,9 Prozent mit gut. Der Bausektor konnte den schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen relativ gut trotzen. Im Ausbauhandwerk meldeten 76 Prozent eine gute Geschäftslage, im Bauhauptgewerbe waren es 72,7 Prozent. Mehrwöchige Auftragsbestände sorgen in diesem Sektor für etwas Planungssicherheit.

Handwerkskammer Konstanz:

Das Handwerk in der Region blickt nach einem Jahr im Krisen-Modus wieder optimistischer in die Zukunft. Laut aktueller Umfrage der Handwerkskammer Konstanz erwarten gut 40 Prozent der Betriebe in den nächsten drei Monaten bessere Geschäfte. Nur rund acht Prozent befürchten eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Vor einem Jahr waren es noch 31,5 Prozent. Die Unsicherheiten und Beschränkungen der letzten Monate haben in vielen Gewerken Spuren hinterlassen. Einzig Betriebe, die für den gewerblichen Bedarf arbeiten, standen im 1. Quartal 2021 besser da als vor einem Jahr. In allen anderen Gewerken hat sich die Geschäftslage vergleichsweise verschlechtert – wenn auch auf sehr unterschiedlichen Niveaus und in ganz unterschiedlichem Ausmaß. Nur leichte Einbußen waren im Ausbauhandwerk und in der Baubranche zu verzeichnen. Rund drei Viertel dieser Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage weiterhin als „gut“. Deutlicher fiel der Rückgang in den Gesundheitsberufen aus. Dennoch bezeichneten über 80 Prozent der Betriebe dieser Branche die Lage zumindest als gut bis befriedigend. Schlecht lief es dagegen für jeden zweiten Betrieb im Nahrungsmittelhandwerk, die große Mehrheit der Kfz-Betriebe (73 Prozent) und vor allem im Bereich der persönlichen Dienstleistungen (76 Prozent).

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald:

Im Bezirk der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald zeigt sich die Konjunktur im 1. Quartal zwiespalten. Zwischen Existenzangst einerseits und Optimismus andererseits schwanken die Betriebe, je nach Gewerk. 39,6 Prozent gaben im 1. Quartal die Note "gut", 24,8 Prozent ein "befriedigend" und 35,6 Prozent ein "mangelhaft". Für das kommende Quartal sind die Betriebe optimistischer. 35,9 Prozent erwarten eine Verbesserung, 55,8 Prozent gehen weiterhin vom Status Quo aus und nur 8,2 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Zwar hatten 26,1 Prozent der Betriebe vollere Auftragsbücher, aber 41,7 Prozent verzeichneten weniger Aufträge. Zuversicht herrscht auch hier für das kommende Quartal. 43,7 Prozent rechnen mit einem Auftragsplus und nur 9,3 Prozent sehen Auftragsrückgänge. Die Auslastung ist zurückgegangen. Nur noch 5,4 Prozent verzeichneten

eine Auslastung über der Kapazitätsgrenze, gut ausgelastet waren 31,2 Prozent, aber 39,3 Prozent hatten noch deutliche Kapazitätsfreiräume. Auch die Umsatzentwicklung war zwiespaltig. Höhere Umsätze verbuchten 21,4 Prozent, über Einbußen klagten 55,8 Prozent. Bei der Beschäftigungszahl versuchten die Betriebe, ihren Mitarbeiterstamm zu halten, was 84,0 Prozent der Betriebe gelang. 6,9 Prozent bauten Personal auf und 9,1 Prozent bauten Personal ab. Bei den Branchen fallen die Dienstleistungshandwerke auf, die im negativen Bereich landeten. Mit einem Minus schlossen auch das Kfz-Gewerbe, der Nahrungsmittelbereich und der gewerbliche Bedarf ab. Aber auch hier gilt Optimismus fürs neue Quartal, nur das Bauhauptgewerbe schwächelt.

Handwerkskammer Reutlingen:

Im 1. Quartal 2021 erlitt die konjunkturelle Entwicklung im Bezirk der Kammer Reutlingen einen Dämpfer. 43,6 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollern-Alb bewerteten ihre Geschäftslage als gut und 29,9 Prozent als befriedigend. Jeder vierte Betrieb (26,5 Prozent) klagte über einen schlechten Geschäftsverlauf – vor einem Jahr, praktisch zu Beginn des ersten Lockdowns in Baden-Württemberg, waren es 17,0 Prozent. Offenbar sehen die Betriebe eine Talsohle erreicht, denn der Ausblick auf die kommenden Wochen fällt vergleichsweise zuversichtlich aus: 41,4 Prozent erwarten bessere Geschäfte (Vorjahr: 28,9 Prozent), jeder zweite (50,3 Prozent; Vorjahr: 38,2 Prozent) geht davon aus, das derzeitige Niveau halten zu können. Eine Verschlechterung hingegen befürchten derzeit nur 8,3 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 32,9 Prozent). Vergleichsweise gut liefen die Geschäfte im Bau- und Ausbauhandwerk, nahezu unverändert bei den gewerblichen Zulieferern. Deutlich unzufriedener äußerten sich die von Corona-bedingten Schließungen und Beschränkungen betroffenen Dienstleister und das Nahrungsmittelhandwerk sowie das Kfz-Gewerbe. Mit dem Anlaufen der Impfkampagne wachsen die Hoffnungen auf einen baldigen Wegfall der pandemiebedingten Beschränkungen. Bis auf das Bauhandwerk liegen alle Handwerksgruppen mit ihren Erwartungen für das Frühjahr über den Vorjahreswerten.

Handwerkskammer Region Stuttgart:

Die Konjunkturlage im Handwerk der Region Stuttgart erweist sich auch im Frühjahr 2021 trotz fortdauernder Corona-Krise insgesamt als stabil. Als gut bewerteten 44 Prozent der befragten Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage, als befriedigend 24 Prozent und als schlecht 32 Prozent. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich jedoch eine Schere zwischen verschiedenen Handwerksbranchen. Das Ausbau- und Bauhauptgewerbe steht sehr gut da, während es bei den personenbezogenen Handwerkern teils um das blanke Überleben geht. Bei den Branchen „Nahrungsmittel“, „Gesund-

heit“ und „Kfz-Gewerbe“ haben die Geschäftslageindizes nach deutlichen Verlusten ein negatives Vorzeichen. Diese Situation wirkt sich auch auf die Personalpolitik der Betriebe aus. Die Zahl der Beschäftigten im regionalen Handwerk war im 1. Quartal 2021 leicht rückläufig, im nächsten Quartal möchten die Betriebe jedoch wieder mehr Arbeitsplätze schaffen. Sorgen bereiten aktuell gestiegene Einkaufspreise. Fast 70 Prozent der befragten Betriebe berichtet darüber, besonders der Baubereich ist davon betroffen. Trotz verlängertem Lockdown sind die ersten Erholungszeichen im regionalen Handwerk sichtbar. Mit einem besseren Geschäftsverlauf in den kommenden Monaten rechnen 45 Prozent der Befragten und mit einer gleichbleibenden Entwicklung 44 Prozent. Dagegen erwarten nur 11 Prozent der Betriebe eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Der Konjunkturindikator Handwerk legte 3,5 Zähler zu und erzielte plus 22,7 Punkte.

Handwerkskammer Ulm:

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind für das regionale Handwerk im 1. Quartal 2021 spürbar. Die Betriebe zeigen sich aber angesichts der Frühjahrsbelegung hoffnungsvoll, dass die Geschäfte wieder anziehen. Knapp jeder zweite Befragte ist zufrieden mit seiner Geschäftslage. Fast 30 Prozent sind dagegen unzufrieden. Die Erwartungshaltung der Betriebe ist nun deutlich höher als noch vor einem Jahr. Von einer Verbesserung der Geschäftslage gehen aktuell knapp 42 Prozent der Befragten aus, dieser Wert hat sich nahezu verdoppelt. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten rechnet nicht mit einer Veränderung der aktuellen Geschäftsentwicklung. Knapp 7 Prozent befürchten hingegen eine Verschlechterung. Die Auftragsentwicklung der regionalen Betriebe hat sich im 1. Quartal zum Vergleichsquartal 2020 insgesamt nicht verbessert: Knapp 30 Prozent berichten von volleren Auftragsbüchern in den Monaten Januar bis März, fast 37 Prozent der Befragten mussten Auftragseinbußen verkraften. Im kommenden Quartal rechnen die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Ulm mit steigenden Aufträgen und zeigen sich hoffnungsvoll. Ein höheres Auftragsaufkommen erwarten demnach gut 43 Prozent der Befragten, 9 Prozent der Betriebe gehen von geringeren Auftragsrückständen aus. Die Kapazitätsauslastung hat im Auftaktquartal insgesamt unter dem Vorjahresniveau gelegen. Die Beschäftigtenzahl ist in etwa gleich geblieben: 7 Prozent der Befragten haben im 1. Quartal zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, während 14 Prozent von Personalrückgängen berichten.

Bayerischer Handwerkstag:

Das bayerische Handwerk startete mit erheblichem Gegenwind ins Jahr 2021. Der Großteil des 1. Quartals fiel unter strenge Lockdown-Beschränkungen und die teils erfolgten Öffnungen im März trugen bereits die sich ankündigende 3. Welle in sich. In den Konjunkturumfragen der bayerischen Handwerkskammern bezeichneten 76 Prozent der Befragten ihre Lage als gut

oder befriedigend. Gegenüber dem Vorjahresquartal, dem ersten der Pandemie, ist dies ein Rückgang um einen Punkt. Dabei ist zu beachten, dass Bau- und Ausbauhandwerke deutlich bessere und vor allem Kfz- und Dienstleistungsbetriebe deutlich schlechtere Werte aufwiesen. Die Umsatzentwicklung dürfte im 1. Quartal des Jahres stark rückläufig gewesen sein. Dies lag an zahlreichen Sondereffekten, wie dem schnee- und frostreichen Winter sowie der ausgelaufenen Mehrwertsteuersenkung, welche im 4. Quartal des Vorjahres zu erheblichen Vorzieheffekten geführt hatte, welche nun wiederum die Umsätze im 1. Quartal belasteten. Der schwache Jahresstart markiert noch einmal ein Tal in der Handwerkskonjunktur in der Pandemie. Mit dem Fortschreiten der Impfkampagne und der international anziehenden Konjunktur sollte sich ab dem 2. Quartal die Lage aber sukzessive verbessern. In unserer Konjunkturumfrage rechnete ein Fünftel der Befragten mit einer verbesserten und zwei Drittel mit einer konstanten Geschäftslage in den kommenden Monaten.

Handwerkskammer für Mittelfranken:

Die aktuelle Geschäftslage wird über alle Gewerke leicht besser beurteilt als im Vorquartal. 38,3 Prozent der befragten Betriebe (Vorquartal: 37,7 Prozent) befinden sich demnach in einer guten wirtschaftlichen Situation. 36,4 Prozent (Vorquartal: 35,4 Prozent) sehen ihre Situation als befriedigend an und 25,3 Prozent (Vorquartal: 26,9 Prozent) geht es schlecht. Zusammengefasst zeigt die Einschätzung, dass fast 75 Prozent der Handwerksbetriebe ihre Auftragslage als zufriedenstellend oder gut betrachten. Nach wie vor verhalten sich die Bau- und Ausbauhandwerke robust gegenüber der Corona-Pandemie. Sorgen bereitet die Gruppe des Kraftfahrzeuggewerbes: Lediglich 9,4 Prozent schätzen die derzeitige Geschäftslage als gut ein. Immerhin 18,2 Prozent (Vorquartal: 7,4 Prozent) erwarten zukünftig eine bessere Geschäftslage. Ein Großteil der befragten Betriebe, 65,5 Prozent, geht von einer stabilen zukünftigen Geschäftslage aus (Vorquartal: 61,2 Prozent). Das 1. Quartal 2021 war von deutlich gestiegenen Preisen im Einkauf geprägt. Die Quote der von Preissteigerungen betroffenen Betriebe hat sich seit dem Vorquartal annähernd verdoppelt: Knapp zwei Drittel, 63,8 Prozent der befragten Betriebe, melden höhere Einkaufspreise (Vorquartal: 32,3 Prozent). Die Kapazitätsauslastung der befragten Betriebe ging im Verlauf des 1. Quartals 2021 zurück. 56,7 Prozent der Betriebe (Vorquartal: 61,6 Prozent) berichten von einer Auslastung von mehr als 70 Prozent.

Handwerkskammer für München und Oberbayern:

Die Gemengelage im Handwerk zum Jahresbeginn ist heterogen und kompliziert. Das vergangene Jahr hat den lange währenden Aufschwung jäh beendet. Manche Bereiche wie die Baubranche kamen gut durch die Krise, andere wie z. B. die Handwerke für den gewerb-

lichen Bedarf mussten erhebliche Einbußen hinnehmen, während vor allem die privaten Dienstleister in schiefer Existenznot gerieten. Am Ende des 1. Quartals 2021 hat sich die nunmehr 3. Corona-Welle aufgebaut und es spricht vieles dafür, dass es noch einmal zu einem erheblichen Rücksetzer kommt, bevor dann hoffentlich endgültig eine nachhaltige Erholung einsetzt. Zuletzt bewerteten 43 Prozent der Befragten ihre aktuelle Lage als gut (+3 Punkte) und 29 Prozent als befriedigend (-5 Punkte). Wie nahezu alle Gesamtwerte der Umfrage fiel auch die Lageeinschätzung durch die positive Situation in Bau- und Ausbauhandwerken relativ gut aus. Ohne diese beiden Gruppen läge der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage bei fast 50 Prozent. Die Handwerker blickten Ende März mit gemischten Gefühlen auf die nächsten Monate. 17 Prozent erwarteten eine sich verbessernde, 64 Prozent eine gleichbleibende und 19 Prozent eine verschlechternde Geschäftslage. Der Anteil besser/gleichbleibend lag damit zwar wieder 30 Punkte über dem Vorjahreswert, aber immer noch zehn bis fünfzehn Punkte unter dem Niveau, das in den 1. Quartalen vor der Pandemie erreicht worden war.

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz:

Der Baubereich belebt die Handwerkskonjunktur in Ostbayern. Zwar stieg der Geschäftsklimaindex im ersten Jahresquartal leicht an, dennoch hat sich die wirtschaftliche Lage für viele Handwerksbetriebe in Niederbayern und der Oberpfalz zuletzt wenig verändert. Während sich das Bauhauptgewerbe relativ stabil zeigt, leiden andere Gewerke teilweise stark unter der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen. Gleichzeitig blickt ein wachsender Teil der Betriebe aber auch zuversichtlich in die Zukunft. In der Mehrzahl der Handwerksgruppen bleiben die Herausforderungen aber unverkennbar. Trotz teilweiser Verbesserungen haben zuletzt viele Betriebe, gerade in den Handwerken für den privaten Bedarf, im Kraftfahrzeuggewerbe sowie im Lebensmittelgewerbe mit einer weiterhin schlechten Geschäftslage und sinkenden Auftragseingängen gekämpft. Auch durch die nun einsetzende saisonübliche Frühjahrsbelebung erwarten die Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäfte. Dieser positivere Blick in die Zukunft verbessert das Geschäftsklima im ostbayerischen Handwerk insgesamt. Dies ist allerdings nur eine Momentaufnahme, womit die weitere Entwicklung unter Vorbehalt steht und entscheidend abhängig von den Rahmenbedingungen, dem weiteren Infektionsgeschehen sowie den entsprechenden Maßnahmen diesbezüglich ist.

Handwerkskammer für Oberfranken:

Die Konjunkturdaten des oberfränkischen Handwerks für das 1. Quartal 2021 zeigen ein gemischtes Stimmungsbild. Nach dem abermaligen Einbruch im letzten Quartal konnte der Geschäftsklimaindex wieder zulegen und steigt auf einen Wert von 111 (IV. Quartal 2020: 99). Dennoch darf dieses Ergebnis nicht darüber

hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Lage in vielen Gewerken nach wie vor sehr angespannt ist. Die Bau- und Ausbauhandwerke bleiben die Konjunkturtreiber im oberfränkischen Handwerk. 95 Prozent bzw. 94,5 Prozent haben eine gute oder befriedigende Geschäftslage. Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs bewegen sich auf Vorjahresniveau und verzeichnen keine merkliche Erholung. Dennoch sind 70 Prozent mit den Geschäften zumindest zufrieden. Im Kfz-Handwerk hat sich die wirtschaftliche Lage im Jahresvergleich zwar leicht verbessert, dennoch leiden die Betriebe weiterhin stark unter den Einschränkungen, sodass 46,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage vorweisen. Die Nahrungsmittelhandwerke haben zwar auch merkliche Umsatzausfälle, können die Verluste aber wenigstens teilweise kompensieren. 38,5 Prozent haben eine gute, 43 Prozent noch eine befriedigende Geschäftslage. Bei den Gesundheitshandwerkern stellt sich die Lage wie im Vorjahr weiterhin schwierig dar. Bei 59 Prozent der Befragten ist die Geschäftslage schlecht. Friseure und Kosmetiker waren im 1. Quartal erneut von behördlich angeordneten Schließungen betroffen. Entsprechend beurteilt die Mehrheit mit 59 Prozent die wirtschaftliche Lage als schlecht.

Handwerkskammer für Schwaben:

Die Stimmung im schwäbischen Handwerk hellt sich wieder etwas auf. Dies zeigt der Geschäftsklimaindex, der auf 113 Punkte gestiegen ist. Quer über alle Branchen sind rd. drei Viertel der befragten Betriebe mit ihrer Geschäftslage zufrieden, ähnlich viele wie im Vorquartal. Zwischen den einzelnen Branchen schwanken die Zufriedenheitswerte jedoch enorm. Die Bau- und Ausbaugewerke sowie die Unternehmen des gewerblichen Bedarfs präsentieren sich weitgehend gut gelaunt. Im Gegensatz dazu ist die Lage im Lebensmittel- und Kfz-Handwerk und insbesondere bei den verbrauchernahen Dienstleistern weiterhin angespannt, zum Teil sogar existenzbedrohend. Die Umsatzentwicklung bleibt ohne Schwung. So berichten lediglich 16 Prozent der Unternehmen über ein Plus, 43 Prozent melden dagegen Einbrüche. Der Blick auf die Entwicklung der Auftragseingänge lässt dagegen Zuversicht aufkommen. Knapp jeder vierte Betrieb meldet ein Plus. Das sind 7 Prozentpunkte mehr als noch im Vorquartal. Auch die Auftragsbücher der Unternehmen füllen sich wieder stärker. Mit 9,5 Wochen liegt die Reichweite der Auftragsbestände deutlich über dem Wert des Vorquartals bzw. Vorjahrs mit etwas über 8 Wochen. Unter den Betrieben macht sich zunehmend Hoffnung breit. So geht fast jeder Vierte davon aus, dass sich seine wirtschaftliche Situation im nächsten Quartal verbessern wird. Von einer Verschlechterung gehen 15 Prozent der Firmen aus. Damit hat sich der Anteil der pessimistischen Stimmen gegenüber dem Vorquartal mehr als halbiert.

Handwerkskammer für Unterfranken:

Die Beurteilung der konjunkturellen Lage liegt mit insgesamt 80,8 Prozent auf demselben Niveau wie im Vorquartal (80 Prozent). Als schlecht stufen nur knapp 4 Prozent der Bauhandwerker und fast 7 Prozent der Ausbauhandwerker ihre Geschäftslage ein. Der überwiegende Teil bewertet sie als gut (68,4 Prozent und 61,2 Prozent). Bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf bewerten 74 Prozent ihre Lage als gut oder befriedigend. Im Nahrungsmittelhandwerk überwiegen die Handwerker die ihre Geschäftslage als gut bewerten um 8,4 Prozentpunkte, diejenigen mit einer schlechten Bewertung. Bei den persönlichen Dienstleistern, z. B. Friseure, Kosmetiker, Fotografen etc., bewerten immer noch fast 57 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als schlecht (Vorquartal 64,7 Prozent). Die Hälfte der Gesundheitshandwerker stuft ebenfalls ihre derzeitige Lage als schlecht ein und auch über 34 Prozent der Kfz-Handwerker nehmen diese Beurteilung vor. Somit ist eine leichte Verbesserung bei den Gesundheitshandwerkern (Vorquartal: 54,5 Prozent) und den persönlichen Dienstleistern zu sehen. Das Stimmungsbarometer bei den Kfz-Handwerkern ist hingegen nochmals abgesunken. Der Optimismus im unterfränkischen Handwerk steigt: 16,6 Prozent der Befragten erwarten im 2. Quartal 2021 eine Belebung ihrer Geschäftslage. In allen Branchen gehen deutlich weniger Betriebe als im Vor- und Vorjahresquartal von einer weiteren Verschlechterung der Lage aus. Die Anzahl derer die auf eine Besserung hoffen, stieg überall an.



Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Handwerkskammer Berlin:

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie prägen immer deutlicher die wirtschaftliche Lage des Berliner Handwerks. Es trifft nun nicht mehr nur Betriebe, die durch die ergriffenen Maßnahmen von Betriebsschließungen oder stark eingeschränkter Geschäftstätigkeit betroffen waren oder sind, sondern alle Handwerksbranchen. Zum ersten Mal seit dem Frühjahr 2010 fällt der Geschäftsklimaindex des Berliner Handwerks wieder unter die 100-Punkte-Marke. Der Index verliert im Vergleich zum Stand von vor einem Jahr weitere 12 Zähler und liegt nun bei 99 Punkten. Es sind vor allem die aktuell noch mehrheitlich zufriedenstellenden Ergebnisse des Baugewerbes, die den Fall im Moment

abbremsten. Jedoch sind auch hier die Konjunkturpeile abwärts gerichtet – wie bei allen anderen Handwerksbranchen.

Handwerkskammer Cottbus:

Die anhaltende Corona-Pandemie drückt nachhaltig auf die Stimmung der südbrandenburgischen Handwerksbetriebe. Nur noch 69,1 Prozent der Unternehmen sind mit der Geschäftslage zufrieden. Damit liegt die Bewertung klar unter den Werten der Frühjahrsbefragungen 2020 (84,3 Prozent) und 2019 (95,5 Prozent). Jedes dritte Unternehmen gab sinkende Auftragseingänge an, deutlich mehr als im Vorjahreszeitraum (18,5 Prozent). Trotz der Herausforderungen hielten die Unternehmen an ihren Beschäftigten fest. In 82,4 Prozent der Unternehmen (Vorjahr 79,3 Prozent) blieb der Personalbestand konstant (71,9 Prozent) bzw. konnte in 10,5 Prozent der Unternehmen aufgebaut werden. Mit Blick auf die Umsätze beklagen 36,3 Prozent der teilnehmenden Unternehmen sinkende Zahlen, nur noch 63,7 Prozent (Vorjahr: 82,3 Prozent) der Unternehmen meldeten unveränderte oder gestiegene Umsätze. Entsprechend rückläufig gestaltet sich das Investitionsverhalten der Betriebe. 38,2 Prozent der Unternehmen haben ihre Investitionstätigkeit zurückgefahren. Vereinzelt wurden Investitionsentscheidungen verschoben. Nur noch 12,7 Prozent der Betriebe steigerten ihre Ausgaben für Maschinen, Anlagen und Gebäude. Die Verunsicherung über den weiteren Verlauf der Pandemie bleibt hoch. Die Handwerksbetriebe blicken verhalten auf die kommenden Monate. 19,4 Prozent der Unternehmen gehen von einer sich verbessernden, 52,5 Prozent von einer gleichbleibenden und 28,1 Prozent von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus.

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg:

Das Ostbrandenburgische Handwerk kommt als Beschäftigungsgarant robust und vergleichsweise gut durch die Krise. Dennoch: In allen Gewerkegruppen hat sich die Geschäftslage verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex sank auf 122 Punkte. Am deutlichsten traf es die von den Lockdown-Maßnahmen besonders belasteten personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, die Gesundheits- und die Kfz-Gewerbe. Für die gewerblichen Zulieferer verschlechterte sich die Geschäftslage auch, entwickelte sich aber insgesamt stabil. Die konjunkturelle Entwicklung sorgte für einen leichten Rückgang der Mitarbeiterzahlen. In den nächsten Monaten wird von einer insgesamt positiven Beschäftigungsentwicklung ausgegangen. Der Auftragsvorlauf lag mit durchschnittlich 11,5 Wochen nur leicht unter dem Vorjahreswert, maßgeblich getragen von den Bau- und Ausbaubetrieben. Allerdings hat sich der Anteil der Betriebe mit gesunkenen Auftrags-eingängen mit aktuell 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Erwartungen für die Entwicklung der Auftragsbestände sind durchweg positiv.

Eine mehr als 70-prozentige Auslastung wiesen nur noch 59 Prozent der Betriebe aus, das sind 11 Zähler weniger als im Frühjahr 2020. Mehr als jeder vierte Betrieb meldete Umsatzrückgänge, lediglich 11 Prozent der Betriebe konnten ein Umsatzplus erzielen. Insbesondere im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe und bei den gewerblichen Zulieferern machten sich Preissteigerungen bemerkbar. Alle Gewerkegruppen investierten per saldo weniger.

Handwerkskammer Potsdam:

Der Geschäftsklimaindex in Westbrandenburg fällt auf 122 Punkte. Der leichte Anstieg ggü. der Befragung vom Herbst 2020 wird von optimistischeren Geschäftserwartungen getragen. Die Geschäftslage wird von mehr als 50 Prozent als gut und mehr als einem Viertel als befriedigend eingeschätzt. Derzeit liegen die durchschnittlichen Auftragsvorläufe mit 10,3 Wochen eine Woche unter dem Vorjahresniveau. Die stärkste Verschlechterung der Geschäftslage notieren die personenbezogenen Dienstleistungen und das Kraftfahrzeuggewerbe. Die Handwerksbetriebe erwarten einen Aufholprozess: Die Geschäftserwartungen sind ähnlich wie im letzten Frühjahr. Ein Viertel der Betriebe geht von einer besseren und fast zwei Drittel von einer unveränderten Auftragslage aus. Auch bei der Umsatzentwicklung erwartet ein knappes Drittel steigende und fast 50 Prozent gleichbleibende Umsätze. Insbesondere die personennahen Dienstleistungen blicken sehr optimistisch in die Zukunft: 86 Prozent erwarten höhere Umsätze. Die Investitionsneigung ist wenig ausgeprägt. Nur 15 Prozent der befragten Betriebe berichten von höheren Investitionen, im Gegenzug hat fast ein Drittel die Investitionsausgaben gesenkt. Beim Personal ist wenig Veränderung: Mehr als 75 Prozent der Betriebe haben ihre Beschäftigtenzahl konstant gehalten und sogar 8 Prozent zusätzliches Personal eingestellt. Die Einstellungsbereitschaft bleibt unverändert: 10 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Beschäftigtenzahl steigern und weitere 83 Prozent planen weiter mit einer stabilen Mitarbeiterzahl.

Handwerkskammer Ostmecklenburg- Vorpommern:

Das Gesamthandwerk im Kammerbezirk schätzt seine wirtschaftliche Situation nur noch als befriedigend ein. Der verlängerte Lockdown und schleppende Impfstart zu Beginn des Jahres 2021 wirkten sich negativ aus. Die Betriebsauslastung der Unternehmen ist noch gut, aber stagnierend und teilweise stark rückläufig. Der Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zur Herbstumfrage 2020 noch einmal um 7 Punkte gesunken und ist der schlechteste Geschäftsklimaindex einer Frühjahrskonjunkturumfrage der letzten 8 Jahre. Nur noch 39 Prozent der befragten Betriebe verfügen über eine gute Geschäftslage. 40 Prozent stufen die Geschäftslage als befriedigend ein. 21 Prozent der befragten Betriebe bewerten die Geschäftslage als schlecht. Eine gute Geschäftslage erwarten zukünftig 22 Prozent der

Betriebe. Viele befragte Unternehmen glauben, die Talsohle durchschritten zu haben. Der Anteil der Betriebe mit einer erwarteten schlechten Geschäftslage liegt unverändert bei 15 Prozent. Das Handwerk erwartet in den nächsten Monaten meist gleichbleibende Umsätze. Die Investitionstätigkeit und -bereitschaft bleibt gleich. 12 Prozent der befragten Unternehmen planen zukünftig mit zusätzlichem Personal und 76 Prozent der Unternehmen wollen an ihrem bisherigen Personalbestand festhalten. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Corona-Krise die Handwerksunternehmen stark getroffen hat, aber die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr so pessimistisch beurteilt wird. Die Erholung vom Einbruch wird dennoch sehr lange dauern.

Handwerkskammer Schwerin:

Die Corona-Pandemie teilt das Handwerk im Kammerbezirk Schwerin in unterschiedliche Konjunkturzonen: Während die Bau- und Ausbaugewerke sowie der größte Teil der Zulieferbetriebe vergleichsweise geringe Auswirkungen der Krise spüren, sind persönliche Dienstleister wie Friseure und Kosmetiker sehr hart getroffen. Auch die Nahrungsmittel- und die Gesundheitshandwerke sowie die Kfz-Gewerbe haben zu kämpfen. Mit 115,5 Punkten ist der Geschäftsklimaindex auf den tiefsten Frühjahrswert seit neun Jahren gefallen. Die Betriebsauslastung hat sich insgesamt deutlich reduziert. Umsätze und Auftragseingänge sind stärker gesunken als im Vorjahresvergleich. Aber auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen den Branchen: Während die Auftragsbücher von rund zwei Dritteln der Bau- und Ausbaubetriebe immer noch vollständig oder darüber hinaus gefüllt sind, melden mehr als 40 Prozent der persönlichen Dienstleister, nur bis zur Hälfte ausgelastet zu sein. Die Preise für Rohstoffe, Materialien und Energie sind im Vergleich zum Vorjahr extrem angestiegen. Die Beschäftigungssituation bleibt stabil. Im konjunkturell hart getroffenen Bereich der persönlichen Dienstleister hat es sogar die geringste Fluktuation gegeben und nahezu alle Beschäftigten konnten gehalten werden. Den weiteren Konjunkturverlauf schätzen die Handwerker im Kammerbezirk wieder optimistischer ein: Rund 85 Prozent der Betriebe gehen mit Blick auf den Sommer von einer guten oder befriedigenden Geschäftsentwicklung aus.

Handwerkskammer Chemnitz:

Die anhaltend hohe Bautätigkeit und der erneut vergleichsweise milde Winter mit nur einer überschaubar kurzen Frostperiode führten nur zu schwachen saisonalen Schwankungen im vergangenen Halbjahr. Die Unterschiede vielen weniger stark durch die saisonalen Effekte aus als durch die unterschiedlich starke Betroffenheit durch Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie. Der Geschäftsklimaindex über alle Gewerke hat sich erwartungsgemäß deutlich nach unten bewegt, er liegt aktuell bei 116,1 Punkten (Vorjahr: 127,7). Dies

kann aber kaum verwundern, da die Umfrage im Frühjahr des vergangenen Jahres kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie durchgeführt wurde. Damit setzt sich jedoch ein Negativtrend fort, der bereits vor dem Beginn der Corona-Pandemie begann. Auch wenn alle Gewerkegruppen durch die Pandemie negativ betroffen sind, leiden besonders die personenbezogenen Dienstleister unter den getroffenen Maßnahmen. Vergleichsweise weniger von ihrem Schwung verloren die Gewerke der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Unternehmen, die den Handwerken für den gewerblichen Bedarf angehören, sind von den Ausfällen in der Industrie hingegen stark betroffen. Und auch die Kraftfahrzeugbetriebe, hierbei ausgenommen der Lkw-Bereich, sind durch erschwerte Verkaufsmöglichkeiten schwer von den Einschränkungen betroffen und melden eine schlechte Geschäftslage. Relativ stabil kommen die Nahrungsmittelgeschäfte durch die Krise, die starke Preiserhöhungen im Einkauf nur teilweise an die Endkunden weitergeben können.

Handwerkskammer Dresden:

Auch nach einem Jahr beeinflusst die Corona-Pandemie weiterhin die Handwerkskonjunktur in Ostsachsen. Das Geschäftsklima liegt mit 115 Punkten unter dem Niveau der Vorjahre und der sonst für diese Jahreszeit übliche konjunkturelle Aufschwung bleibt in diesem Frühjahr aus. In der Betrachtung der einzelnen Branchen wird nicht nur deutlich, dass die Pandemie das gesamte ostsächsische Handwerk trifft, vielmehr kommt es zu einer zunehmend inhomogenen wirtschaftlichen Entwicklung der Branchen. Zwar bewerten 46 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut, im Vorjahresvergleich hat sich dieser Wert allerdings um 13 Prozentpunkte reduziert. Unter anderem saisonale Einflüsse sowie angeordnete Schließungen und teils nur eingeschränkte Öffnungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass 40 Prozent der Inhaber im ersten Quartal Umsatzrückgänge melden. Erhörend kommt eine rückläufige Auftragsentwicklung beziehungsweise sinkende durchschnittliche Kapazitätsauslastung hinzu. Dank der über Jahre hinweg hohen Auslastung der Handwerksbetriebe beurteilen dennoch zahlreiche Unternehmer ihre derzeitige Auftragslage weitestgehend positiv. Aufgrund der weiter anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie und den derzeitigen Entwicklungen auf zahlreichen Rohstoffmärkten wächst die Unsicherheit im Handwerk zunehmend, weswegen die Erwartungen der Betriebe insgesamt sehr verhalten sind. Zahlreiche Branchen erwarten weitere Umsatz- und auch Auftragsrückgänge, infolge derer mit einem Beschäftigungsabbau zu rechnen ist.

Handwerkskammer zu Leipzig:

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe beträgt 12.168 und ist im Vergleich zum Vorjahr um 39 Betriebe gestiegen. Die Geschäftslage im Handwerk der Region Leipzig ist angespannt. 52 Prozent bewerten ihre Geschäftslage mit gut und 15 Prozent mit schlecht. Die Erwartungen

der Handwerksbetriebe sind eingetrübt. 9 Prozent der Betriebe gehen von einer sich verbessernden Geschäftslage aus und 21 Prozent erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Der Geschäftsklimaindex erreicht ein 10 Jahrestief und beträgt 110 Indexpunkte. Die Anzahl der Beschäftigten ist gesunken. Die Handwerksbetriebe planen mit konstanten bis weniger Neueinstellungen. Der Mittelwert der Beschäftigung (Median) beträgt im Handwerk der Region unverändert 6 Beschäftigte. Die Auftragsbestände und Auftragseingänge sind gesunken. Die Bestände sind für die Jahreszeit unterdurchschnittlich und die Reichweite beträgt 12 Wochen. 50 Prozent der Handwerksbetriebe haben eine Planungssicherheit von 12 Wochen und mehr. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber den Vorjahren gesunken und liegt aktuell bei durchschnittlich 86 Prozent. Die Umsätze sind im Gesamthandwerk gesunken und weitere Umsatzabnahmen werden erwartet. 18 Prozent der Betriebe haben in den letzten 12 Monaten mehr investiert als im Vorjahr, 54 Prozent gleichbleibend und 28 Prozent weniger. Die Einkaufspreise sind insgesamt gestiegen, in einigen Handwerksbranchen sehr stark. Die Verkaufspreise sind ebenfalls gestiegen, jedoch jeweils geringer als die Einkaufspreise.

Handwerkskammer Halle (Saale):

Seit Anfang November ist das öffentliche Leben im Kammerbezirk mehr oder weniger stark eingeschränkt. Zusammen mit der saisonal üblichen Konjunkturabkühlung führte dies im Dezember zum Rückgang des Geschäftsklimaindexes auf 113, dem im März eine ausschließlich auf günstigere Erwartungen der Bauhaupt- und Ausbauhandwerke basierende Erholung auf plus 123 folgte. Die Auftragsreichweiten sind gegenüber dem Vorquartal deutlich von 6,1 auf jetzt 7,9 Wochen gestiegen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe blieb unverändert bei 78 Prozent. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe stieg im 1. Quartal um 41 auf 13.383. Sowohl die Zahl Neueintragungen als auch der Löschungen sind gegenüber der Vor-Corona-Zeit rückläufig. Die Zahl der Beschäftigten ist im 1. Quartal um 3.500 auf 63.500 gesunken. Das ist der stärkste Rückgang seit Jahren. Die Umsätze sind sogar um 26 Prozent gegenüber dem Vorquartal eingebrochen. Die konjunkturelle Lage war im Handwerk zweigeteilt: In den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken, teilweise auch den Handwerken für gewerblichen Bedarf, hält sich der negative Einfluss der Corona-Lage in Grenzen, rückläufige Entwicklungen sind zum Teil saisonal bedingt. In den Kfz-Handwerken und insbesondere in den Handwerken für privaten Bedarf führen die Corona-Maßnahmen zu einer schlechten konjunkturellen Stimmung. Nur die baunahen Handwerke rechnen mit einem Frühjahrsaufschwung in den nächsten Monaten.

Handwerkskammer Magdeburg:

Die Konjunkturlage im Handwerk im Kammerbezirk Magdeburg ist weiterhin gezeichnet von den Auswirkungen der Corona-Krise, die sich im 1. Quartal unterschiedlich stark in den einzelnen Handwerksgruppen gezeigt haben. 39 Prozent der Betriebe beurteilen die aktuelle Lage mit gut, 34 Prozent mit befriedigend. Zwei Drittel erwarten eine gleichbleibende Lage; nur 17 Prozent gehen von einer Lageverbesserung im nächsten Quartal aus. Die weiterhin eher verhaltenen Erwartungen für das sonst arbeitsreiche Sommerquartal bestätigen die Verunsicherung der Betriebe. Der Saldo aus Beschäftigungszuwachs und -abbau zeigt sich mit 12 Punkten negativ. Es haben mehr Betriebe die Zahl der Beschäftigten reduziert (14 Prozent) als erhöht (2 Prozent). Auch die Erwartungen für das kommende Quartal sind sehr zurückhaltend. So erwartet zwar die Mehrheit von 88 Prozent, den Personalbestand konstant halten zu können, aber 7 Prozent rechnen mit einer Reduzierung. Die Hälfte der befragten Betriebsinhaber gibt an, dass die Umsätze im 1. Quartal niedriger waren als im Vorquartal und nur jeder Vierte erwartet eine Steigerung der Umsätze im nächsten Quartal. Die Beurteilung der Preisentwicklung lässt darauf schließen, dass die Preise im Einkauf stark angezogen haben – das berichten 76 Prozent der Betriebe und im Bauhaupthandwerk sogar 87 Prozent.

Handwerkskammer Erfurt:

Der wirtschaftliche Abschwung in den Handwerksbetrieben des Mittel- und Nordthüringer Handwerks setzte sich unvermindert fort. Der Geschäftslageindikator fiel gegenüber dem „pandemiefreien“ Zeitraum im Frühjahr 2019 um rund 20 Prozentpunkte auf 75 Prozent und liegt sogar noch 8 Prozentpunkte unter den Ergebnissen aus dem Corona-Jahr 2020. Der Geschäftsklimaindikator stürzte innerhalb von 24 Monaten um 30 Prozentpunkte auf 107 Prozent und nimmt weiter Kurs auf eine in der Gesamtbeurteilung „negative Konjunkturlage“. Ein massiver Stellenabbau blieb wegen des anhaltenden Fachkräftemangels und einer in den verschiedenen Gewerkegruppen unterschiedlichen Pandemie-Auswirkung aus. Während vor 24 Monaten lediglich 13 Prozent der Betriebe Auftragsrückgänge meldeten, waren es aktuell bereits 40 Prozent. Der drastische Umsatzeinbruch aus dem Herbst 2020 setzte sich fort. Durchschnittlich jedes zweite Unternehmen musste Umsatzrückgänge verbuchen. Das Auf und Ab der Lockdowns seit dem Frühjahr 2020 bereitete der Unsicherheit der Verbraucher kein Ende und führte fortwährend zu Lieferverzögerungen, Auftragsrückgängen und Kurzarbeit in großen Teilen der Handwerkswirtschaft. Vier von fünf Unternehmer hegen lediglich befriedigende bis schlechte Erwartungen an die künftige Geschäftslageentwicklung. Durch die fortwährende Shutdown-Rallye wähen sich speziell die personenbezogenen Dienstleistungen in einer Ohnmacht-Situation, die sich auch mit den steigenden Corona-Impfquoten nicht auflöst.

Handwerkskammer für Ostthüringen:

Die Ostthüringer Handwerksunternehmen leiden weiter massiv unter den Auswirkungen der Coronakrise. So schätzen nur noch 73 Prozent der befragten Betriebe ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend ein – ein Rückgang gegenüber dem Frühjahr 2019 und damit vor der Corona-Pandemie um 20 Prozentpunkte. Es ist der schlechteste Wert in den vergangenen 30 Jahren. Besonders dramatisch ist die Situation bei den personenbezogenen Dienstleistungen mit einem Rückgang des Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Frühjahr 2019 um 56 Prozentpunkte sowie im Kraftfahrzeuggewerbe mit minus 25 Prozentpunkten. Selbst das im Herbst noch eher robuste Bauhaupt- und Ausbaugewerbe hat einen Abschwung zu verzeichnen. Die mehr als deutliche konjunkturelle Eintrübung spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung wider, die im Vergleich zum Vor-Corona-Frühjahr 2019 um 30 Prozentpunkte gesunken ist. Ebenso gibt die derzeitige Auftragslage wenig Hoffnung auf Besserung. Zwar liegt der Auftragsbestand über alle Branchen hinweg derzeit noch bei zehn Wochen. Jedoch tragen lediglich das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe zu diesem Wert mit durchschnittlich 14 Wochen bei, während beispielsweise im Kfz-Gewerbe nur ein Auftragsbestand von 1,5 Wochen besteht. Dennoch hält das Gros der Unternehmen an seinen Beschäftigten fest und versucht, Kündigungen zu vermeiden. Auch für die kommenden Monate sind die Betriebe weiter zurückhaltend. So erwarten lediglich 18,2 Prozent der Betriebe eine sich verbessernde Auftragslage.

Handwerkskammer Südthüringen:

Die anhaltende Corona-Pandemie und damit verbundene wirtschaftlichen Einschränkungen belasten die Geschäftstätigkeit im Südthüringer Handwerk deutlich. Nachdem sich die Geschäftslage bis zum Herbst letzten Jahres wieder erholt hatte, ist der Geschäftsklimaindex im Berichtsquartal auf 57,5 Punkte gefallen. Insgesamt bewerteten 41 Prozent der Südthüringer Handwerksunternehmen ihre Geschäftslage mit gut, ein Drittel mit zufriedenstellend und 26 Prozent mit schlecht. Die Krise macht sich in den Branchen unterschiedlich bemerkbar. Die konjunkturelle Situation der meisten Bau- und Ausbaubetriebe ist aufgrund des starken Auftragspolsters weiterhin gut. Kräftig steigende Materialpreise und Lieferengpässe dämpfen allerdings die Erwartungen. Unmittelbar von Schließungen betroffene Betriebe der Dienstleistungsbereiche erlitten hohe, teilweise existenzbedrohende Umsatzeinbußen. Auch die Geschäftslage des Kraftfahrzeughandwerks und der Zulieferer und Dienstleister für den gewerblichen Bedarf war aufgrund einer schlechten Auftragslage schwierig. Die Nachfrage bei den Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerken zeigt sich dagegen stabiler. Auch wenn Defizite des Vorjahres nicht ausgeglichen werden konnten, wirkte sich dies positiv auf die Geschäftslageeinschätzung der Branchen aus. Prognosen nur schwer möglich. Die Geschäftserwartungen hängen stark von weiteren Lockerungen der Corona-Maßnahmen ab. Drei von vier Betrieben erwarten eine gute bis zufriedenstellende Geschäftslage.

 Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Im 1. Quartal 2021 haben die mittelständischen Augenoptikbetriebe einen Umsatzzuwachs in Höhe von 10,7 Prozent erzielt, der auf die vorübergehenden, Corona-bedingten Betriebsschließungen im Vorjahreszeitraum zurückzuführen ist. Dadurch ist für den Monat März ein Umsatzplus in Höhe von 76,6 Prozent zu verzeichnen. Durch den derzeitigen Lockdown waren die Umsätze jedoch in den Monaten Januar und Februar deutlich niedriger als im Vorjahr. Unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten ist der Umsatz im Gesamtmarkt im 1. Quartal im Vergleich zu 2020 um ca. 6 bis 8 Prozent gewachsen. Wie sich das Jahr 2021 insgesamt in der Branche entwickeln wird, ist nicht vorhersehbar. Festzustellen ist, dass sich die Umsätze standortabhängig sehr unterschiedlich darstellen. Augenoptikbetriebe in Einkaufszentren und in guten zentralen Lagen größerer Städte haben Frequenz und damit Umsatz verloren.

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks:

Die deutsche Wirtschaft 2020 ist von der Corona-Pandemie geprägt. Das BIP nahm bereinigt um 5,3 Prozent ab. Die Zahl der Arbeitslosen nahm zu, allerdings nicht so stark wie am Anfang der Krise befürchtet. Im März 2021 sind noch rd. 200.000 Personen in Kurzarbeit, v. a. aus der Gastronomie. Manche Branchen müssen massive Umsatzverluste hinnehmen, während andere sogar wachsen. Die Verbraucherpreise blieben während der Krise relativ stabil, orientieren sich seit Anfang 2021 jedoch wieder mehr nach oben. Auch beim Bäckerhandwerk spielt die Corona-Pandemie eine maßgebliche Rolle. Während einige in dieser Zeit Ihre Umsätze nahezu stabilisieren konnten, mussten andere massive Umsatzeinbrüche hinnehmen. Vor allem Betriebe mit einem hohen gastronomischen Anteil in Stadtlagen waren die Verlierer. Bäckereien mit einem klassischen Sortiment in wohnortnahen Gegenden hingegen konnten stabile Umsätze einfahren.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Nach einer verbandsinternen Umfrage des ZDB, an der sich fast 1.700 Unternehmen beteiligt haben, sieht die Mehrzahl der Unternehmen noch eine gute Geschäftslage. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind demgegenüber allerdings deutlich verhaltener. Tendenziell blicken die Unternehmen im Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau noch skeptischer in die kommenden Monate als ihre Kollegen im Wohnungsbau oder Ausbau. Hintergrund für die skeptischen Beurteilungen im Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau ist die verhaltene Entwicklung der Order in diesen Bereichen in den

letzten Monaten. Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Umsatzentwicklung in der Industrie und den Dienstleistungsbereichen sowie geringere Einnahmen bei der öffentlichen Hand wirken auf die Investitionsbereitschaft in diesen Bereichen nach. Unter den Behinderungsgründen der Bautätigkeiten stechen Lieferschwierigkeiten bei Material hervor. Hier haben jeweils zwei Drittel der Unternehmen „ein Kreuz gemacht“. Nahezu die Hälfte aller Anmerkungen, die zu der Umfrage gemacht wurden, entfielen auf die Problematik „Lieferschwierigkeiten mit Material“. Ein Teil der Unternehmen befürchtet, in naher Zukunft deswegen Kurzarbeit anmelden zu müssen.

Zentralverband des Deutschen
Dachdeckerhandwerks:

Trotz eingetrübter Wirtschaftslage präsentiert sich das Dachdeckerhandwerk robust: Mit einem Jahresumsatz von 11,4 Milliarden Euro erreichten die Dachdeckerbetriebe 2020 ein Umsatzplus von 7 Prozent – 746 Millionen Euro mehr als 2019. Auch für 2021 wird mit zufriedenstellenden Zahlen bei Umsatz und Ertrag gerechnet. Der Wohnungsbau und der Öffentliche Bau werden sich weiter positiv entwickeln. Der Wirtschaftsbau wird mit Ausnahme von Lagergebäuden leichte Rückgänge verzeichnen. Haupttreiber der positiven Entwicklung ist der private Wohnungsbau: Die Fertigstellung klassischer Ein- und Zweifamilienhäuser zog 2020 kräftig an. Die Gründe: Corona-bedingte gestiegene Sparquoten, niedrige Bauzinsen, stabile Einkommen sowie das Baukindergeld. Auch staatliche Fördermaßnahmen und verbesserte KfW-Mittel regen die Bautätigkeit im Bestand an. Eine ZVDH-Umfrage zeigt: Rund 65 % der Betriebe spüren eine große Nachfrage bei Maßnahmen zur energetischen Sanierung. Vor allem komplette Dachsanierungen, gefolgt von Dachdämmung, Austausch von Fenstern und Installation von PV-Anlagen. Durch die aktuell drastisch gestiegenen Preise bei Holz- und Dämmstoffprodukten ist diese positive Entwicklung in Gefahr: Über 60 Prozent der Innungs-Betriebe berichten bei Latt- und Schalholz über Preissteigerungen von mehr als 50 Prozent, einige erwähnen über 100 Prozent. Bei Dachlatten kommt es sogar zu einer Verdreifachung der Preise innerhalb weniger Monate. Zudem seien Lieferfristen von bis zu drei Monaten üblich. Einige Betriebe geben an, gar kein Material zu erhalten. Bei EPS-Dämmstoffen sind die Meldungen zu Preisanstiegen und Lieferfristen ähnlich. Verschobene Aufträge, Baustopps und Anmeldung von Kurzarbeit sind erste Folgen. Und wird weniger saniert, ist dies eine ernste Gefahr für das Erreichen der Klimaziele, denn eine deutliche Zunahme

der Maßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung ist dafür unabdingbar.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Die Zahl der in den Elektrohandwerken Beschäftigten ist 2020 erneut angestiegen – auf 515.715 (+ 0,9 Prozent), darunter mehr als 45.000 Auszubildende (+ 1,2 Prozent). Der Rekordumsatz von 68,8 Milliarden Euro (+ 3,4 Prozent) wird von 49.949 elektrohandwerklichen Unternehmen erwirtschaftet. 38,4 Prozent des Umsatzes entfallen auf gewerbliche Auftraggeber, 34,4 Prozent auf private Auftraggeber, 14,6 Prozent auf öffentliche Auftraggeber und 12,6 Prozent auf Wohnungsgesellschaften. Der sich seit Herbst 2020 abzeichnende Aufwärtstrend in den E-Handwerken setzt sich auch im Frühjahr 2021 fort. So lag der Geschäftsklimaindex bei der Frühjahrskonjunkturumfrage des ZVEH weiter stabil bei 80 Punkten. Das Auftragsvolumen ist im Verlauf der Corona-Krise wieder deutlich angewachsen: 49,0 Prozent der Befragten liegen bereits wieder Aufträge für einen Zeitraum von zwei und mehr Monaten vor. Damit nähern sich die E-Handwerke dem sehr guten Vor-Corona-Wert aus der Frühjahrsbefragung 2020. Die zukünftige Geschäftssituation bewerten die Elektrohandwerke ebenfalls überwiegend positiv. 84,6 Prozent gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftslage verbessern oder zumindest gleichbleiben wird. Grund für die optimistische Bewertung sind die nochmals angewachsenen Auftragspolster, das Wissen um die Systemrelevanz der Branche, die Diversifikation bezüglich der Auftraggeber wie auch die Krisenfestigkeit und die guten Zukunftsaussichten der elektrohandwerklichen Geschäftsfelder.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die wirtschaftliche Entwicklung des Fleischerhandwerks blieb im 1. Quartal weiterhin gespalten. Betriebe mit Schwerpunkt im Thekenverkauf verzeichnen eine sehr starke Auslastung. Die Umsätze entsprechen weitgehend dem hohen Niveau des Vorjahres. Diese Betriebe profitieren von vermehrten Haushaltseinkäufen wegen Homeoffice und den eingeschränkten Möglichkeiten der Gemeinschaftsverpflegung und des Außer-Haus-Verzehrs sowie dem allgemeinen Trend zu regionalen Produkten. Betriebe mit Schwerpunkt im Partyservice, Catering oder einem hohen Anteil im stationären Imbiss haben weiterhin Corona-bedingte Teiler- oder Komplettausfälle in diesen Bereichen zu verkraften. Durch betriebliche Umstrukturierungen des Liefer- und Abholservices konnten sich zahlreiche Betriebe dabei aber besser aufstellen als noch vor einem Jahr. Die Ertragslage blieb insgesamt befriedigend. Die Preise für den wichtigsten Rohstoff Schweinefleisch haben sich nach den zurückliegenden Kapriolen deutlich unter der Vorjahreslinie eingependelt, allerdings waren bei Kunst- und Naturdärmen sowie dem Verpa-

ckungsmaterial deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Das zentrale Problem besteht in der anhaltend angespannten Personalsituation.

Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks:

Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie belasteten die Friseurbranche auch im 1. Quartal 2021 nachhaltig. Durch den erneuten harten Lockdown der Salons bis zum Re-Start am 1. März und durch den Totalausfall der Umsätze sind zahlreiche Betriebe in ihrer Existenz bedroht. Die verzögerte Antrags- und Auszahlungspraxis der staatlichen Fördergelder verschärfte eine angespannte Liquiditätssituation ebenso wie eine erschwerte KfW-Kreditgewährung vor Ort. Nachholeffekte sind nach dem Re-Start, trotz der großen Nachfrage zum 1. März, nicht zu erwarten. Die schwierige Marktsituation wird sich im zweiten Corona-Jahr fortsetzen und den Strukturwandel der Branche beschleunigen. In einzelnen Regionen wird ein Salonsterben von bis zu 20 Prozent befürchtet. Problematisch für die mittelfristige Entwicklung ist ein fast 25-prozentiger Rückgang bei den Ausbildungsneuverträgen. Für das personalintensive Dienstleistungshandwerk Friseur eine dramatische Zahl.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Das Hörakustiker-Handwerk gilt auch weiterhin als systemrelevanter Beruf. Die Einschränkungen im Einzelhandel im 1. Quartal 2021 führen aber auch beim Hörakustiker-Handwerk mit überwiegend innerstädtischer Lage zu erheblichen Einbußen. Das Hörakustiker-Handwerk wird aufgrund seiner Systemrelevanz bei der Impfpriorisierung in die Stufen 1 bis 3 eingruppiert. Inzwischen konnte über 50 Prozent der Branche geimpft werden. Für die Entwicklung in 2. Quartal 2021 wird eine positive Entwicklung erwartet.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Der Schwerpunkt der reparierenden Fachbetriebe liegt in der Unfallschadensbeseitigung. Im Frühling steigt zwar die Bereitschaft der Kunden, „kosmetische“ Schäden aus der Wintersaison zu reparieren. Derzeit „kämpfen“ jedoch immer mehr Betriebe mit den massiven Auswirkungen der Corona-Krise, trotz steigender Bedeutung des Automobils beim Kunden. Die zurückgehende Gesamtfahrleistung der Fahrzeuge mit sinkenden Unfallzahlen zeigt sich in der Auslastung der Werkstätten, aber auch Margenkürzungen im Ersatzteilgeschäft wirken sich negativ auf die Rendite aus. Home-Office-Regelungen und der Rückgang der Mobilität haben sich insbesondere bei Werkstätten, die in der Schadenslenkung arbeiten ausgewirkt. Betriebe sind gezwungen, Kostenstrukturen anzupassen, ihre Liquidität zu steigern und wirtschaftliche Hilfsprogramme des Bundes und der Länder zu nutzen. Auch der herstellende Karosserie- und Fahrzeugbau verspürt derzeit deutliche Auswirkungen durch die Corona-Pandemie: Durch den Stillstand der europäischen Lkw-Industrie während des Lockdowns im 2.

Quartal 2020 wurde die Produktion und auch der Vertrieb in den Unternehmen des herstellenden Karosserie- und Fahrzeugbaus stark eingeschränkt. Zur Überbrückung wurde in vielen Betrieben die Kurzarbeit genutzt. Zum Ende des Jahres 2020 hat sich der Auftragseingang – vor allem aus den Bereichen Bau und Handwerk – wieder stabilisiert, jedoch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Die Aussichten für das Jahr 2021 sind verhalten optimistisch. Es kommt weiterhin zu Lieferverzögerungen von Fahrgestellen und vereinzelt sind bereits Unterbrechungen von Lieferketten und starke Preiserhöhungen von Materialien wie Stahl und Aluminium zu verzeichnen.

Deutscher Konditorenbund:

Mit einem Umsatzeinbruch von 14 Prozent endete das Jahr 2020 für das Konditorenhandwerk. Der Jahreswechsel hat aber nicht vor dem Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haltgemacht: Die Konditorei-Cafés waren weiterhin geschlossen, der Konditorei-Außer-Haus-Verkauf durfte zwar geöffnet bleiben, aber das Leben rund um die Konditoreien stand in weiten Teilen still. Die Konditorei-Betriebe haben den Januar und Februar mit einem erheblichen Umsatzeinbruch von 48 Prozent abgeschlossen. Im März konnten die Betriebe durch ein gutes Vorostergeschäft (2020 war Ostern acht Tage später im April) an den Umsatz des vergangenen Jahres anknüpfen. Die Osterverschiebung wird sich aber später bei den Aprilumsätzen drastisch bemerkbar machen. Im ersten Quartal brach für die über 3.200 Fachbetriebe im Konditorenhandwerk mit ihren rund 71.000 Beschäftigten der Umsatz um dramatische 28 Prozent ein. Das Konditorenhandwerk stand und steht vor seiner größten Herausforderung. Muss es bei Verlängerung und Verschärfung der Maßnahmen gegen Corona bleiben, könnte mit weiteren staatlichen Unterstützungsleistungen und konkreten Öffnungsstrategien die „neue Normalität“ dem Konditorenhandwerk Perspektiven eröffnen und Mut machen. Denn die vielen Familienbetriebe haben nicht die Rücklagen, um aus eigener Kraft aus dieser Situation herauszufinden.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen lag im 1. Quartal laut dem KBA um 6,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahresquartals. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Schließung des Autohandels im Jan. und Feb. 2021. Mit -31,1 Prozent im Jan. und -19 Prozent im Feb. im Vergleich zu den Vorjahresmonatswerten, welche noch nicht Corona-bedingt von Lockdowns betroffen waren, erklärt sich dieser starke Rückgang. Die teilweise Öffnung des Autohandels hat im März 2021 bereits zu einem Pkw-Neuzulassungsplus von 50,4 Prozent im Vergleich zum Vormonat geführt. Für den Automobilhandel ist das Frühjahrsgeschäft jedoch bedeutend. Die Fahrzeugbestellungen, die in den Monaten des Lockdowns nicht getätigt wurden, fehlen den Autohäusern als Umsatz in einigen Monaten. Das

Gebrauchtwagengeschäft verzeichnete nach Angaben des KBA 4,6 Prozent weniger Besitzumschreibungen als im 1. Quartal 2020. Dieses Ergebnis resultiert auch wieder aus den Maßnahmen zur Eindämmung des SARS-CoV-2-Virus und der damit verbundenen Schließung des Autohandels im Jan. (-29,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat) und Feb. 2021 (-17,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat). Die Lockerung der Maßnahmen im März 2021 hatte zur Folge, dass die Besitzumschreibungen ein Plus von 44,8 Prozent im Vergleich zum Feb. 2021 verzeichnen konnten. Die durchschnittliche Werkstattauslastung im 1. Quartal lag bei 73 Prozent (-5-Prozent-Punkte im Vergleich zum Vorjahresquartal). Auch hier schloss der März mit 77 Prozent Werkstattauslastung im Vergleich zu den beiden Vormonaten (jeweils 71 Prozent) besser ab.

Bundesverband Metall:

Das Metallbauerhandwerk hat 2020 - von einem hohen Niveau kommend – seinen Aufwärtstrend nicht fortsetzen können. Nachlassende Aufträge aus dem Wirtschaftsbau und Zurückhaltung beim Auftraggeber Öffentliche Hand hinterließen erste Spuren. Knapp 70 Prozent beurteilen ihre momentane Geschäftslage dennoch weiterhin als gut bis sehr gut. Nach der Auftragslage gefragt, geben ein Viertel der Betriebe einen Vorlauf von 4 Wochen an, die überwiegende Mehrheit ist für die nächsten 2-3 Monate ausgelastet. Rund 45 Prozent der Metallbauer planen für 2021 Investitionen. Größte momentane Herausforderungen sind der Fachkräftemangel, gefolgt von der Preisfindung bei Kunden und Lieferanten und Materialpreisen. Die Aussichten auf das Jahr 2021 sind daher leicht verhalten. Feinwerkmechaniker kämpfen um ihre Existenz. Die Kurzarbeit in Betrieben der Feinwerkmechanik ist auch im ersten Quartal 2021 auf einem Höchststand (60 Prozent). Die größten Herausforderungen liegen nach wie vor in der oftmals Corona bedingt schwierigen Auftragslage sowie beim ruinösen Preiswettbewerb, gefolgt vom hohen Fachkräftebedarf. Die Hälfte der Feinwerkmechaniker hat einen Auftragsvorlauf von nur einem Monat oder weniger. Gut 30 Prozent verzeichneten im 1. Quartal 2021 erneut einen gesunkenen Auftragsbestand. 40 Prozent der Feinwerkmechaniker gehen von einer weiteren Verschlechterung der Aussichten im 1. Quartal aus. Das spiegelt sich auch in der stark zurückhaltenden Investitionsbereitschaft wider.

Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik:

Die Betriebe verspüren auch weiterhin die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Obgleich die Betriebe kaum mehr zu Instrumentarien wie Kurzarbeit greifen müssen, bleibt die aktuelle Lage eine konkrete Belastung. Die Kosten sind infolge eines erhöhten Aufwandes für Hygienemaßnahmen und persönliche Schutzausrüstung, aber auch gestiegener Frachtkosten und damit Einkaufspreise merklich angestiegen. Unterstützung der öffentlichen Hand bleibt weiterhin aus. Ge-

gesetzliche Krankenversicherungen als Kostenträger zeigen kaum ein Entgegenkommen, trotz gesetzlicher Verpflichtung und verweigern eine angemessene Kompensation. Die Branche erwartet weiterhin zunehmenden Kostendruck seitens der Krankenkassen, die bereits angedeutet haben, künftig keine Preissteigerungen mitgehen zu können, sondern vielmehr darauf angewiesen zu sein, Kosten einzusparen. Dies ebenfalls mit dem Hinweis auf pandemiebedingt gestiegene Ausgaben. Aufgrund der besonderen gesetzlichen Konstruktion der Versicherungsverträge gem. § 127 SGB V ist es den Betrieben nicht möglich, die Kosten einseitig auf die Kostenträger umzulegen. Die Preise müssen in "Rahmenverträgen" mit den Kassen verhandelt werden. Als Verband sind wir daher auf die Durchführung langwieriger Schiedsverfahren angewiesen.

Bundesverband Rollläden Sonnenschutz:

Die Konjunkturbefragung des BVRS für das 1. Quartal 2021 überraschte erneut mit einem hohen Geschäftsklimaindex: Mit nunmehr 129 Punkten für den Jahresanfang hat sich dieser Kennwert – trotz kontinuierlicher Verschärfung der Corona-Krise – nun schon zum dritten Mal in Folge verbessert. Obwohl damit zwar die Werte für den Geschäftsklimaindex aus den früheren Jahren nicht erreicht werden konnten, ist dies jedoch angesichts der Pandemie eine hoch bemerkenswerte Entwicklung. Denn wie die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes für 2020 zeigen, konnten bereits im Vorjahr – im ersten Pandemiejahr – Umsatzsteigerungen von 10,4 Prozent erwirtschaftet werden. 86 Prozent der befragten Betriebe bewerteten ihre wirtschaftliche Lage zum Jahresstart 2021 mit „gut“ oder zumindest „befriedigend“. Die Auslastung der Fachbetriebe betrug 97 Prozent im 1. Quartal 2021 und der Auftragsvorlauf 7,7 Wochen. Nur 10 Prozent der Umfrageteilnehmer hatte zu Jahresanfang 2021 Auftrags-einbußen. Teil-Lockdown, Lockdown und Kontaktbeschränkungen – der Blick ins Wirtschaftsjahr 2021 fällt nicht ganz leicht. Dennoch bleibt die Perspektive insgesamt aufwärts gerichtet. 92 Prozent der R+S-Fachbetriebe rechnen damit, dass sich ihre Auftragslage im Jahr 2021 nicht verschlechtern wird.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die rund 1.600 bundesweit antwortenden SHK-Innungsbetriebe melden in diesem Frühjahr einen deutlich positiven Stimmungszuwachs in Relation zum letzten Frühjahr. Dieser positive Stimmungstrend wird durch einen deutlichen Anstieg des Indikators zur aktuellen Geschäftslage um +36,7 Prozent-Punkte von +42,2 Prozent auf +79,0 Prozent sowie durch eine deutliche Aufhellung des Indikators zur zukünftigen Geschäftsentwicklung für die nächsten drei Monate untermauert. In allen Geschäftssparten konnten entsprechende Stimmungszuwächse gemessen werden. Am besten wird das Heizungsgeschäft beurteilt. Der Auftragsbestand ist auf 14,5 Wochen im Durchschnitt angestiegen. Diese Auftragsreichweite wurde bisher in

dieser Höhe noch nie gemessen. In Folge der Corona-Krise berichteten noch im letzten Frühjahr ca. 60 Prozent der Betriebe über Auftragsstornierungen. Das sind aktuell nur noch ca. 15 Prozent. Es ist jedoch eine deutliche Zunahme der Lieferproblematik zu beobachten. Waren es vor einem Jahr rund ein Drittel der Betriebe, die darüber informierten, sind es aktuell immerhin schon gut zwei Drittel. Trotz der nicht voraussehbaren Krisenentwicklung kann von einer positiven Geschäftsprognose für das Innungshandwerk für die nächsten drei Monate ausgegangen werden. Die Betriebe bewerten die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten deutlich optimistisch.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

Da ein Großteil der Betriebe des Tischler- und Schreinerhandwerks von den flächendeckenden Schließungen während des Lockdowns nicht betroffen war, ist die Auftragslage in den Unternehmen, insbesondere aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage aus dem Privatkundensektor, sehr gut. Eine Ausnahme bilden solche Betriebe, die hauptsächlich auf Messebau, Ladenausbau und Hoteleinrichtungen spezialisiert sind und ihre Produktion nicht anpassen konnten. Diese Unternehmen beklagen existentielle Umsatzeinbußen und sind auf staatliche Hilfen angewiesen. Corona-bedingte globale Prozesse, die teilweise zu erheblichen Materialpreissteigerungen und Lieferengpässen führen, belasten außerdem derzeit die gesamte Branche. Hier ist auch die Politik gefragt, durch den Ausbau von Fördermaßnahmen für den Werkstoff Holz den Binnenmarkt zu stärken, um mittel- bis langfristig unabhängiger von globalen Prozessen zu werden.



V. TABELLENANHANG

Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland		
Gesamthandwerk	I/20	75		I/20	75		I/20	77	
	III/20	78		III/20	78		III/20	81	
	I/21	75		I/21	75		I/21	76	
Bau	I/20	82		I/20	82		I/20	79	
	III/20	88		III/20	88		III/20	88	
	I/21	83		I/21	84		I/21	79	
Ausbau	I/20	80		I/20	80		I/20	84	
	III/20	85		III/20	85		III/20	86	
	I/21	83		I/21	83		I/21	83	
Gewerbl. Bedarf	I/20	76		I/20	75		I/20	80	
	III/20	76		III/20	75		III/20	78	
	I/21	75		I/21	76		I/21	74	
Kraftfahrzeuge	I/20	65		I/20	65		I/20	66	
	III/20	69		III/20	69		III/20	69	
	I/21	64		I/21	64		I/21	65	
Lebensmittel	I/20	74		I/20	74		I/20	70	
	III/20	74		III/20	74		III/20	76	
	I/21	68		I/21	68		I/21	71	
Gesundheit	I/20	68		I/20	68		I/20	65	
	III/20	69		III/20	69		III/20	70	
	I/21	67		I/21	67		I/21	65	
Pers.-DL Gewerbe	I/20	62		I/20	61		I/20	68	
	III/20	64		III/20	64		III/20	69	
	I/21	59		I/21	59		I/21	61	

Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)

Gewerbegruppen

	Bundesgebiet	Westdeutschland	Ostdeutschland
Gesamthandwerk	I/20 8,3	I/20 8,3	I/20 7,1
	III/20 8,1	III/20 8,1	III/20 9,2
	I/21 8,8	I/21 8,7	I/21 10,3
Bau	I/20 14,0	I/20 14,1	I/20 10,9
	III/20 12,9	III/20 13,0	III/20 12,0
	I/21 15,2	I/21 15,3	I/21 13,8
Ausbau	I/20 9,5	I/20 9,5	I/20 9,9
	III/20 9,7	III/20 9,7	III/20 10,7
	I/21 10,6	I/21 10,5	I/21 11,9
Gewerbl. Bedarf	I/20 8,2	I/20 8,3	I/20 6,5
	III/20 8,5	III/20 8,4	III/20 9,4
	I/21 8,6	I/21 8,6	I/21 9,1
Kraftfahrzeuge	I/20 3,0	I/20 3,0	I/20 2,0
	III/20 2,3	III/20 2,3	III/20 2,7
	I/21 2,9	I/21 2,8	I/21 4,3
Lebensmittel	I/20 2,9	I/20 2,9	I/20 1,1
	III/20 3,4	III/20 3,4	III/20 5,1
	I/21 2,8	I/21 2,7	I/21 5,6
Gesundheit	I/20 2,4	I/20 2,4	I/20 1,4
	III/20 2,7	III/20 2,7	III/20 3,3
	I/21 3,1	I/21 3,0	I/21 4,4
Pers.-DL Gewerbe	I/20 3,9	I/20 4,0	I/20 1,4
	III/20 3,4	III/20 3,3	III/20 4,1
	I/21 3,4	I/21 3,4	I/21 4,9

Auswertung nach Beschäftigungsklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale Quartalsergebnisse für das Gesamthandwerk

Merkmale	Bundesgebiet			Westdeutschland			Ostdeutschland																																																																					
	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50	1	2-4	5-9	10-19	20-49	> 50																																																										
Geschäftslage	1	43	29	27	1	44	29	26	1	35	30	35	2-4	27	32	42	2-4	24	33	43	5-9	16	36	48	10-19	16	33	50	10-19	16	39	45	20-49	16	33	51	20-49	17	39	44	> 50	19	40	41	> 50	19	40	41	> 50	16	44	40																								
	2-4	27	32	42	2-4	27	32	41	2-4	24	33	43	5-9	19	32	48	5-9	16	36	48	10-19	16	33	51	10-19	16	33	50	10-19	16	39	45	20-49	16	33	51	20-49	17	39	44	> 50	19	40	41	> 50	16	44	40																												
	5-9	19	32	48	5-9	20	32	48	5-9	16	36	48	10-19	16	33	50	10-19	16	36	48	10-19	16	33	51	10-19	16	33	50	10-19	16	39	45	20-49	16	33	51	20-49	17	39	44	> 50	19	40	41	> 50	16	44	40																												
	10-19	16	33	50	10-19	16	33	51	10-19	16	36	48	10-19	16	33	50	10-19	16	36	48	10-19	16	33	51	10-19	16	33	50	10-19	16	39	45	20-49	16	33	51	20-49	17	39	44	> 50	19	40	41	> 50	16	44	40																												
	20-49	16	33	51	20-49	16	33	51	20-49	16	36	48	20-49	16	33	50	20-49	16	36	48	20-49	16	33	51	20-49	16	33	50	20-49	16	39	45	20-49	16	33	51	20-49	17	39	44	> 50	19	40	41	> 50	16	44	40																												
	> 50	19	40	41	> 50	19	40	41	> 50	16	36	48	> 50	19	40	41	> 50	16	36	48	> 50	16	33	51	> 50	19	40	41	> 50	16	39	45	> 50	16	33	51	> 50	17	39	44	> 50	19	40	41																																
Beschäftigte	1	13	86	1	1	13	86	1	1	12	87	1	2-4	16	77	7	2-4	13	82	5	2-4	13	82	5	5-9	17	71	12	5-9	17	70	12	5-9	17	74	10	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	22	68	10	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	26	59	14	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	62	14				
	2-4	16	77	7	2-4	16	77	7	2-4	13	82	5	5-9	17	71	12	5-9	17	70	12	5-9	17	74	10	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	22	68	10	10-19	22	68	10	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	26	59	14	> 50	24	56	20	> 50	24	62	14																
	5-9	17	71	12	5-9	17	70	12	5-9	17	74	10	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	22	68	10	10-19	22	68	10	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	26	59	14	> 50	24	56	20	> 50	24	62	14																
	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	19	67	14	10-19	22	68	10	10-19	22	68	10	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	26	59	14	> 50	24	56	20	> 50	24	62	14																
	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	21	61	18	20-49	26	59	14	> 50	24	56	20	> 50	24	62	14																
	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20	> 50	24	56	20																								
Umsatz	1	56	33	11	1	57	32	11	1	47	41	12	2-4	45	38	18	2-4	45	37	18	2-4	43	44	14	5-9	40	40	20	5-9	40	40	20	5-9	39	44	16	10-19	39	41	20	10-19	39	41	20	10-19	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	44	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13
	2-4	45	38	18	2-4	45	37	18	2-4	43	44	14	5-9	40	40	20	5-9	40	40	20	5-9	39	44	16	10-19	39	41	20	10-19	39	41	20	10-19	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	44	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13																
	5-9	40	40	20	5-9	40	40	20	5-9	39	44	16	10-19	39	41	20	10-19	39	41	20	10-19	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	42	44	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13																				
	10-19	39	41	20	10-19	39	41	20	10-19	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	42	44	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13																				
	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	40	40	20	20-49	42	45	13	20-49	40	40	20	20-49	42	44	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13																				
	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	47	40	13	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20	> 50	44	36	20																												
Auftragsbest.	1	54	32	14	1	55	31	14	1	47	41	12	2-4	38	39	23	2-4	38	39	24	2-4	38	47	15	5-9	33	41	26	5-9	34	40	26	5-9	32	50	18	10-19	32	42	27	10-19	31	41	27	10-19	33	53	14	20-49	32	42	26	20-49	32	41	27	20-49	32	52	15	> 50	33	42	25	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14
	2-4	38	39	23	2-4	38	39	24	2-4	38	47	15	5-9	33	41	26	5-9	34	40	26	5-9	32	50	18	10-19	32	42	27	10-19	31	41	27	10-19	33	53	14	20-49	32	42	26	20-49	32	41	27	20-49	32	52	15	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14																
	5-9	33	41	26	5-9	34	40	26	5-9	32	50	18	10-19	32	42	27	10-19	31	41	27	10-19	33	53	14	20-49	32	42	26	20-49	32	41	27	20-49	32	52	15	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14																												
	10-19	32	42	27	10-19	31	41	27	10-19	33	53	14	20-49	32	42	26	20-49	32	41	27	20-49	32	52	15	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14																																
	20-49	32	42	26	20-49	32	41	27	20-49	32	52	15	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14																																
	> 50	33	42	25	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	33	42	26	> 50	37	50	14																																
Verkaufspreise	1	9	67	24	1	9	68	23	1	10	58	32	2-4	6	62	32	2-4	6	62	32	2-4	6	56	38	5-9	5	57	38	5-9	5	58	37	5-9	5	53	4																																								

1. Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	23	33	44	17	35	49	25	32	43	15	58	27	25	35	40	12	35	53	23	35	42	17	61	21
Beschäftigte	14	74	11	14	70	16	17	72	10	8	78	13	15	79	7	12	76	12	17	76	7	9	83	8
Umsatz	40	42	17	32	43	25	45	38	18	20	47	34	45	44	10	23	55	22	44	43	13	22	50	28
Auftragsbestand	35	44	21	32	42	27	39	38	24	17	53	30	40	49	11	25	57	18	38	48	15	18	59	24
Verkaufspreise	7	66	27	9	73	18	7	60	33	5	61	34	4	64	32	7	72	21	8	56	37	6	51	43
Investitionen	26	55	19	27	54	19	28	51	21	24	58	18	36	51	12	29	57	14	37	50	13	34	55	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

2. Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	9	29	62	5	29	66	8	30	62	10	66	25	14	36	49	6	30	65	12	38	51	13	63	24
Beschäftigte	14	72	15	12	67	21	16	69	15	6	76	17	23	67	10	13	72	15	19	73	7	8	80	12
Umsatz	30	52	18	16	59	25	30	48	21	10	50	40	45	45	10	16	61	22	39	46	15	17	50	33
Auftragsbestand	19	53	28	18	51	31	18	45	36	10	57	32	37	47	16	15	65	20	24	56	20	15	57	28
Verkaufspreise	6	63	31	7	70	23	6	52	42	5	45	50	3	62	35	7	68	24	8	50	41	8	44	49
Investitionen	22	58	20	20	58	21	23	54	23	18	62	19	39	42	19	28	59	14	34	53	13	30	57	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

3. Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	31	55	9	28	63	11	28	61	11	66	23	11	39	51	8	30	63	11	29	59	12	72	17
Beschäftigte	14	73	13	12	67	21	15	72	13	7	77	17	11	83	6	10	76	13	14	78	8	8	84	8
Umsatz	31	50	19	22	49	29	28	48	24	14	53	33	36	50	15	17	59	24	29	53	18	16	56	28
Auftragsbestand	26	50	25	22	45	33	23	45	32	13	57	30	30	58	13	18	60	23	24	57	20	13	66	21
Verkaufspreise	5	63	32	6	71	22	5	57	38	4	57	39	2	57	40	5	72	23	6	53	42	4	47	49
Investitionen	24	58	18	23	59	19	22	56	22	20	62	18	34	53	13	26	61	13	29	58	13	26	63	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

4. Handwerk für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	26	35	39	25	37	38	22	39	39	15	59	25	28	30	42	18	38	44	23	41	36	19	61	20
Beschäftigte	16	73	11	16	69	15	19	70	11	8	77	14	18	76	6	14	74	12	19	74	7	9	81	10
Umsatz	42	39	19	41	38	21	41	38	21	20	49	31	40	50	10	32	51	17	45	46	9	25	51	24
Auftragsbestand	40	38	22	40	38	22	35	40	25	17	55	28	38	49	13	32	53	15	42	48	10	22	56	22
Verkaufspreise	13	68	18	15	74	10	11	63	26	8	64	28	10	73	18	8	77	15	10	59	31	7	59	34
Investitionen	29	55	16	34	51	14	30	55	16	26	59	15	24	66	10	33	53	13	40	50	10	37	52	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

5. Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	41	35	23	26	47	27	40	43	17	20	46	34	38	43	20	21	51	28	39	41	20	24	53	24
Beschäftigte	14	75	12	17	69	14	22	72	6	13	80	7	13	83	5	14	76	10	18	74	8	12	83	5
Umsatz	58	30	12	49	34	17	64	27	8	28	37	35	59	35	6	35	49	16	58	33	8	33	44	23
Auftragsbestand	57	32	11	49	35	16	62	29	10	24	41	35	58	39	4	43	48	9	57	37	6	25	50	25
Verkaufspreise	10	66	24	14	73	14	9	65	26	7	71	22	5	66	29	8	71	21	8	55	38	7	49	43
Investitionen	31	47	22	33	49	18	36	46	18	34	50	16	48	42	10	40	46	13	47	39	14	43	48	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

6. Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	22	37	41	18	42	39	33	38	29	15	55	30	27	46	27	15	37	48	24	42	34	15	59	26
Beschäftigte	19	70	11	21	66	13	24	68	8	9	79	11	32	57	11	10	81	9	18	73	10	8	84	9
Umsatz	47	30	23	35	33	32	59	29	11	20	45	35	50	38	12	21	52	27	52	34	13	15	53	33
Auftragsbestand	39	43	18	36	42	22	50	43	7	14	57	29	46	50	4	30	52	18	45	45	10	11	65	24
Verkaufspreise	2	68	30	4	80	16	1	70	29	1	63	36	0	52	48	4	80	16	1	69	30	2	50	48
Investitionen	27	52	21	26	51	23	31	50	20	28	54	18	41	47	12	32	47	21	34	46	20	37	46	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

7. Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	32	36	32	23	44	33	29	43	27	14	53	33	54	21	25	19	46	34	31	49	20	22	55	23
Beschäftigte	11	79	10	13	76	11	13	78	9	6	84	10	8	85	8	9	83	8	19	73	8	12	79	9
Umsatz	53	28	19	40	25	34	58	30	12	19	46	35	68	32	0	40	34	26	64	28	8	30	48	22
Auftragsbestand	48	37	14	38	31	31	54	32	14	17	50	33	64	29	7	38	46	16	63	29	8	22	56	21
Verkaufspreise	4	73	23	11	82	7	4	75	21	3	82	15	0	94	6	9	83	8	7	74	20	5	78	17
Investitionen	23	55	22	27	54	19	28	51	21	24	57	20	38	54	8	35	49	15	39	45	17	39	48	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

8. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland									Ostdeutschland														
	I/20			III/20			I/21			Erwartungen			I/20			III/20			I/21			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	41	35	24	32	43	25	65	24	11	29	39	32	52	24	24	20	44	36	59	25	15	34	39	27
Beschäftigte	12	82	6	15	79	6	19	78	3	11	83	6	8	87	5	13	83	4	15	82	3	12	85	3
Umsatz	51	37	12	51	32	16	80	14	6	36	34	30	56	38	7	32	47	21	71	20	9	38	38	23
Auftragsbestand	48	38	14	48	36	16	72	20	8	31	42	27	52	42	6	36	54	10	68	22	10	30	46	24
Verkaufspreise	8	70	21	11	70	19	10	64	26	5	71	24	7	69	24	9	70	21	14	61	25	8	60	32
Investitionen	30	52	18	32	47	22	39	36	25	31	51	18	35	57	8	25	60	15	55	32	13	48	42	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

9. Beschäftigungsgrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmale	Westdeutschland															Ostdeutschland																				
	1			2-4			5-9			10-19			20-49			50 und mehr			1			2-4			5-9			10-19			20-49			50 und mehr		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	45	29	26	27	31	42	20	32	48	17	33	51	16	34	50	20	39	41	35	30	35	24	33	43	16	36	48	16	39	45	17	39	44	16	44	40
Beschäftigte	13	86	1	16	77	7	18	70	12	19	67	14	21	62	17	25	55	20	12	87	1	13	82	5	17	74	10	22	68	10	26	59	14	24	62	14
Umsatz	57	32	11	45	37	18	41	40	20	39	41	19	41	39	20	45	36	19	47	41	12	43	44	14	39	44	16	42	45	13	42	44	13	47	40	13
Auftragsbestand	55	31	14	38	38	24	34	40	26	32	41	27	32	41	26	34	41	25	47	41	12	38	47	15	32	50	18	33	53	14	32	52	15	37	50	14
Verkaufspreise	9	68	23	6	62	32	5	58	38	6	57	37	9	58	33	11	59	30	10	58	32	6	56	38	5	53	43	8	56	36	11	56	32	13	57	30
Investitionen	35	47	18	30	50	20	26	52	23	24	54	23	24	54	23	27	52	21	43	47	10	38	49	13	34	51	14	33	51	16	32	53	15	36	50	14

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



VI. FRAGEPROGRAMM

Anlage

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung (schlechter/sinkend/weniger, unverändert, besser/steigend/mehr) der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer
(Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker
(Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker

- Stukkateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker
(Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Landmaschinenmechaniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker
(Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

■ Anmerkungen zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet, zudem finden sich Kurzbeschreibungen aus den Handwerkskammerbezirken und nach Ost und West unterteilte Daten im Tabellenanhang. Übersichtskarten zum Geschäftsklima verdeutlichen die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von rund 18.963 Unternehmen in Westdeutschland und knapp 5.595 Unternehmen in Ostdeutschland. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 6. Mai 2021 abgeschlossen.

WWW.ZDH.DE